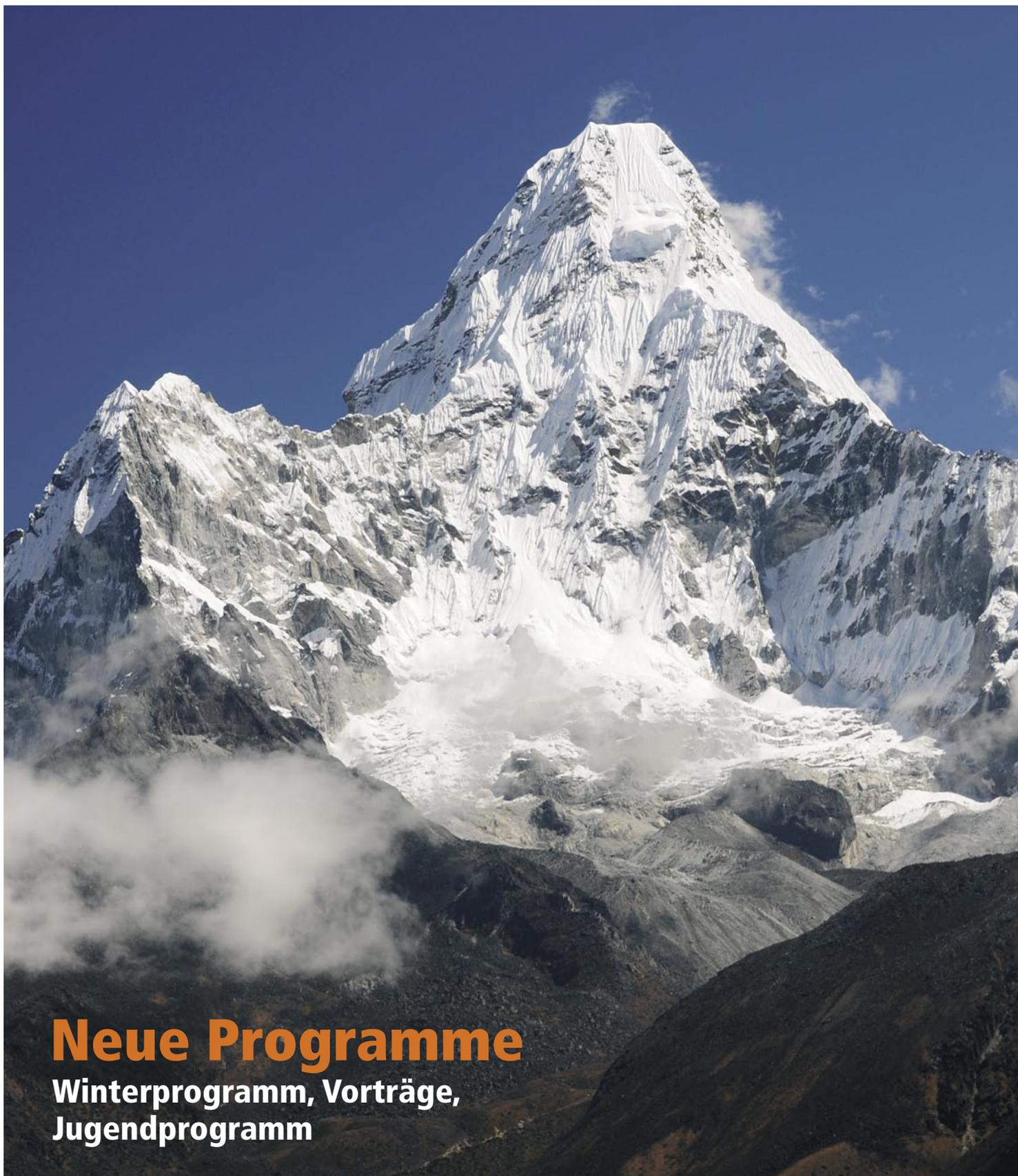




# Stuttgart Alpin

Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart

Nr. 3/10 September 2010



**Neue Programme**

Winterprogramm, Vorträge,  
Jugendprogramm



ICEBREAKER GT 2010 -  
DIE ALTERNATIVE ZUR  
KUNSTFASERWÄSCHE

AUCH BEI EXTREM  
SCHWEISSTREIBENDEN  
AKTIVITÄTEN!

### GT BASE LAYER 2010

Entwickelt als unterste Schicht speziell für hochintensive Aktivitäten:

- » Enthält 3 % Lycra®, das die Verwendung besonders feiner Merinofasern ermöglicht
- » Eng anliegender funktioneller Schnitt
- » Besonders schnell trocknend

Über 300 Icebreaker-Teile aus der aktuellen Herbst-/Winter-Musterkollektion 2010/2011 in unserem Outlet bis zu 50 % reduziert  
Wo? Jacobsgasse 7 (50 Meter von unserem Laden in der Ammergasse)

Die neue GT-Serie ab September 2010 bei uns im Laden



## Die Zukunft der Hütten

Unsere Hütten sind ein Mittelpunkt der Sektionsarbeit, dies könnte man meinen, wenn man die Aufwendungen für unsere Hütten im Jahresabschluss sieht. Seit vielen Jahren investieren wir viel Geld in die Erhaltung und den Betrieb, immer orientiert an den Prinzipien von Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Dies ist immer verbunden mit immensem persönlichen Engagement unserer Hüttenwarte, Hüttenpächter, der als Paten beteiligten Vereinsgruppen und vieler unserer aktiver Mitglieder, die in zahlreichen Arbeitsdiensten die Hütten und Wege erhalten.



Stellen schon planbare Investitionen große Herausforderungen an uns, werden diese noch größer, wenn Naturereignisse uns zum Handeln zwingen. Sei es nun ein Mure, die den Weg zur Fredrick-Simms-Hütte verschüttet, ein riesiger Felsbrocken, der die Fredrick-Simms-Hütte gefährdet oder die Wegzerstörungen am Falmedonjoch, jedes einzelne Problem ist mit größten finanziellen Aufwendungen, hohem persönlichen Engagement und besonderen technischen Anforderungen verbunden.

Diese Bemühungen werden natürlich durch das Hüttenreferat der Bundesgeschäftsstelle des DAV mit Beihilfen oder Darlehen unterstützt. Aber immer deutlicher zeigt sich, dass die Rahmenbedingungen schwieriger werden. Immer weniger Mittel sind auf immer mehr Baumaßnahmen mit steigenden Bausummen zu verteilen. Ein Kraftakt, der ohne deutliche Einschnitte kaum möglich sein wird.

Bei der Vorstellung der modifizierten der Förderrichtlinien in Bad Boll im April 2010 wurde schnell klar, dass eine Umstrukturierung mehr als dringend notwendig ist. Waren schon in den letzten 20 Jahren fast 100 Baumaßnahmen auf DAV-Hütten notwendig geworden, davon alleine 87 mit einem Finanzierungsvolumen von je 75.000 Euro und mehr, so werden die Anforderungen der nächsten 20 Jahren noch größer werden. Dies bedeutet, dass Mittel nicht mehr einfach verteilt werden. Gesichtspunkte wie die Ertragskraft der Hütte, die finanzielle Situation der Sektion bestimmen in Zukunft die Förderung durch den Hauptverein. Die zur Steuerung eingesetzten Priorisierungskriterien dienen der zielgerichteten Mittelverwendungen, werden sicherlich aber auch für manche Projekte restriktive Eingriffe bringen.

Die Sektionen unternehmen schon alle Anstrengungen, um Kosten zu minimieren. Beispiel dafür ist die Gründung der Wegegemeinschaft Lechtaler/Allgäuer Alpen, die ein Konzept unter Einbindung anderer Partner zur Sanierung der Bergwege erstellt. In der Partnerschaft der alpinen Vereine ist sie sicherlich ein starker Partner, auch bei der Beantragung von Fördermitteln. Hier wurde erkannt, dass nicht nur dem DAV die Pflege der Hütten und Wege lieb und vor allem teuer sein muss, sondern auch andere, die an dieser Infrastruktur in den Bergen mitpartizipieren, daran zu beteiligen sind.

Die Zukunft der Hütten war für den Vorstand der Sektion so wichtig, dass die Hütten ein Schwerpunktthema des Projektes „Sektion 2020“ waren. Die Ergebnisse werden Ihnen in der Mitgliederversammlung 2010 vorgestellt.

Nachdem die Nächtigungszahlen 2009 erfreulicherweise deutlich angestiegen sind, wird die Attraktivitätssteigerung auch durch Marketingmaßnahmen, wie z.B. das Bergsommerpaket 2010 für den Stuttgarter Weg oder durch den Hüttengutschein vom Vorstand aktiv weiterverfolgt. Auch im Jahr 2011 sind die Hütten wieder zentrales Thema unserer Präsentation auf der CMT.

Trotz schwieriger Randbedingungen bleiben die Hütten als Ausgangspunkt bergsteigerischen Aktivitäten wichtig und ich wünsche Ihnen viel Spaß und Freude für die restliche Bergsaison auf unseren Hütten.

Ihr   
Helmut Reinhard, Zweiter Vorsitzender



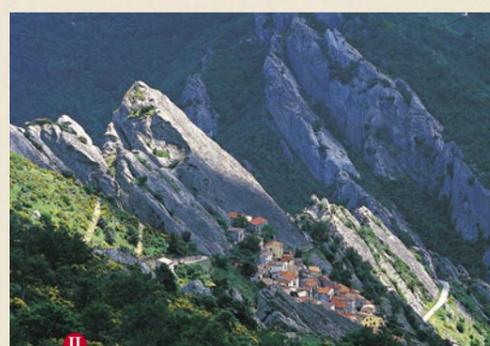
## Wandern und Inselhüpfen zwischen Kapern und Malvasia

ÄOLISCHE INSELN 1.10.-10.10.2010 10 Tage

Die vollendete Symbiose von „Berge und Meer“, heimtückisch verführerisch, gefährlich lieblich ...

Dass die Reise auch noch zu einer spannenden Themenwanderung in Sachen Vulkanologie wird, liegt in der Natur der sieben Inseln und ist ein Extrastern in der Milchstraße voller Sterne für dieses Reiseerlebnis. Das Hotel mit Blick aufs Meer hat „nur“ vier Sterne, die restlichen funkeln in der Küche und im Restaurant.

Investition: Ab Flughafen Catania € 1.360,-

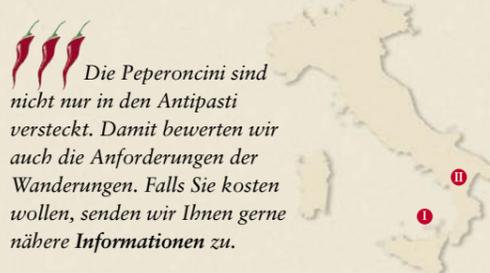


## Das reichliche „Armeleute-Essen“

BASILIKATA 4.10.-15.10.2010 12 TAGE

Die kleine Region, kurz vor der italienischen Stiefelspitze, ziemlich gebirgig und trotzdem am Meer, mit herrlichen Wäldern und ihren Baumriesen, Kraftplätzen und Pilgerpfaden, lädt zum Verweilen und Staunen ein. Friedrich II. liebte diese Gegend und hat sich so manche Ferienschlösser auf den spitzen Hügeln erbauen lassen.

Die Feriendomizile für diese Reise sind gut gemischt: Hotel, Gasthaus, Kloster, auch mal ein ganzes Dorf ... Und in jedem davon köstliche Stunden beim „Tischlein-deck-dich“. Investition: Ab Flughafen Neapel € 1.550,-



Mithra Omidvar · Schrottstraße 2 · 80686 München  
TEL 0049-89-584101 · FAX 0049-89-8929538



Trekkingtour in Nepal, S.16.



Jugend-Trainingslager im Frankenjura, S.32.

## Forum

- Informationen zur Mitgliederversammlung 5
- Mit dem NUSS-Bus in die Berge 6
- Hauptversammlung der Skiabteilung 7
- Neue Hüttenbroschüre 7
- Einladung zur Mitgliederversammlung 7
- Herbstfeier und Jubilarehrung 8
- Ausstellung: Indiens Tibet – Tibets Indien 9

## Beiträge

- Ungleiche Brüder – Antworten auf „Alle Kletterer sind Brüder“ 10
- Einsame Touren in den Glarner Alpen 14
- Näher zum Himmel – Trekkingtour in Nepal 16
- Barfuß-Laufen ist Kopfsache – Interview mit Martl Jung 22
- Der Anhalter Höhenweg 24
- Patrouille des Glaciers – härtestes Skitourenrennen der Welt 26
- Skitouren im Bregenzer Wald 28

## Jugend

- Die Jugend auf Hütteneinsatz 30
- Auf Klettersteigtour 31
- Der neue FSJ-ler stellt sich vor 31
- Trainingslager der Leistungsgruppe im Frankenjura 32

Der Versandauflage dieser Ausgabe liegen bei:



### Rubriken, alpiner Service

- Kletterkurse im Kletterzentrum: Seite 34
- Ausrüstung, Bibliothek: Seite 36
- Unsere Hütten: Seite 37
- Die Gruppen der Sektion Stuttgart: Seite 38
- Klettersport in und um Stuttgart: Seite 39
- Aufnahmeantrag: Seite 40
- Mitgliederwerbung: Seite 41
- Touren, Kurse und Veranstaltungen: Seite 42
- Unsere Verstorbenen: Seite 42

# Stuttgart Alpin Mitgliederzeitschrift des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart impressum

**Herausgeber:**  
Deutscher Alpenverein  
Sektion Stuttgart e.V.,  
Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart,  
Tel. 0711/627004, Fax 0711/6159387  
web: www.alpenverein-stuttgart.de  
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

**Redaktion:**  
Frank Böcker

**Redaktionsteam:**  
Vorstand und Jugend der  
DAV Sektion Stuttgart.

**An dieser Ausgabe wirkten mit:**  
Susanne Faller, Katharina Feldgen, Frank Helmes, Helga Hermanns, Alexander Issler, Rüdiger Jooß, Rolf Dieter Kolbe, Gerhard Lorch, Michelle Müssig, Ronald Nordmann, Achim Pasold, Kai Schroeder, Heiko Wiening.

Jugendseiten: Christoph Knoche, Manja Schäfer, Rahel Scheuer, Noemi Tekin.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben dessen Meinung, nicht die des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart wieder. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor.

**Redaktionsschluss:**  
Heft 1 (erscheint am 15.01.): 1. Nov.  
Heft 2 (erscheint am 30.03.): 2. Januar  
Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April  
Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

**Anzeigen-Annahme:**  
Geschäftsstelle, Tel. 0711/627004  
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

**Bankverbindungen:**  
Fellbacher Bank  
Konto 14700 000 (BLZ 60261329)  
Landesbank Baden-Württemberg  
Konto 207 71 10 (BLZ 600501 01)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Mo. u. Di. 10-13 Uhr  
Mi. u. Do. 13-19 Uhr  
Fr. 13-16 Uhr

**Grafik, Satz, Layout:**  
Frank Böcker

**Druck:**  
Konradin Druck Leinfelden,  
S. 3-42 auf Recycling-Papier.

**Titelbild:**  
Die Ama Dablam in Nepal, 6856 m – eines der „Topmodels“ unter den Bergschönheiten dieser Welt.  
Foto: Inge Rötlich



## Informationen zur Mitgliederversammlung

Liebe Sektionsmitglieder, mit der Einladung zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung (Seite 7) haben wir auch die Tagesordnung veröffentlicht, die in diesem Jahr besonders viele Themen enthält, welche zu beraten und zu beschließen sind. Auf einige, die sich aus der Fülle von Aufgaben einer stark gewachsenen Sektion ergeben oder die unseren Hüttenbesitz betreffen, möchte ich schon im Vorfeld eingehen, um auf deren Bedeutung aufmerksam zu machen.

Lange waren wir in der günstigen Lage insbesondere neue Anforderungen noch ehrenamtlich zu bearbeiten und damit das hauptamtliche Engagement der Kosten wegen unterdurchschnittlich auszubauen. Für unsere ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder, die teilweise mehrtäglich pro Woche für die Sektion unterwegs sind, ist die Belastungsgrenze erreicht. Deshalb wollen wir hier den Vorstand um eine(n) weitere(n) stellvertretende(n) Vorsitzende(n) erweitern, um die anstehende Arbeit im Vorstand auf mehr Schultern zu verteilen.

Desweiteren hat der Naturschutz im DAV mittlerweile eine solch hervorgehobene Stellung erreicht, dass dies die Aufnahme des/der Naturschutzreferenten/in in den Vorstand rechtfertigt. Nicht, weil dies in der Mustersatzung des DAV auch so vorgeschlagen wird, sondern weil die resultierenden Aufgaben über das bestehende individuelle Engagement der Mitglieder hinausgehen. Wir müssen nach innen und formaler nach außen noch deutlicher machen, dass der Schutz des Alpenraums bereits am Heimatort beginnt, und unser Bemühen mit Leben füllt. Deshalb schlagen wir der Mitgliederversammlung vor, neben dem/der Jugendreferent/in, dem/der Schatzmeister/in auch den/die Naturschutzreferent/in in den Vorstand aufzunehmen, sowie die Aufgaben des/der Schriftführers/in in eine/n stellv. Vorsitzende/n mit erweitertem Aufgabenbereich überzuleiten und mit einem/r weiteren stellv. Vorsitzenden neben den bestehenden Aufgaben – insbesondere Hütten, Wege, Kletteranlagen – auch die Themen Ausbildung, Touren und Sport im Vorstand gewichtig zu vertreten. Glücklicherweise würden bei Zustimmung zur Satzungsänderung auch geeignete Kandidaten/innen zur Verfügung stehen.

Ein weiteres, bedeutendes Thema wird die Beratung über die Zukunft des Edelweißhauses in Kaisers sein. Nachdem der jetzige Pächter

seinen Vertrag zum Jahresende gekündigt hat, stellt sich die Frage nach der weiteren Nutzung dieses Hauses. Eine Begehung mit Fachleuten zeigte neben dem uns schon bekannten Renovierungsbedarf weitere Sanierungsnotwendigkeiten im energetischen und sanitären Bereich. Eine zeitgemäße Bewirtschaftung kann somit nicht mehr gesichert werden, was für Pächter und Nutzer jedoch dringend geboten ist. Es ist nun zu beraten und zu beschließen, ob das Haus grundlegend saniert werden soll oder ob es angesichts des zu erwartenden hohen Investitionsbedarfs besser zu verkaufen ist. Mögliche Auswirkungen auf unsere Pflichten im Wege-Arbeitsgebiet sind dabei zu beachten.

Die in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegene Mitgliederzahl, sicherlich überwiegend basierend auf der Attraktivität unserer Gruppen, aber auch der vielseitigen generellen Angebote der gesamten Sektion, hat glücklicherweise die allgemeinen Kostensteigerungen kompensieren können. Wir erwarten zwar auch in Zukunft trotz demographischer Gegenläufigkeit weiteren Mitgliederzuwachs, sehen jedoch aus zwei Gründen zusätzlichen Finanzierungsbedarf über die Mitgliedsbeiträge: Zum einen bleiben nun die nennenswerten Zuschüsse der Stadt Stuttgart aus, weil wir nicht den in den neuen Richtlinien geforderten Mindestbeitrag von deutlich über 100,- Euro erheben (können und wollen), und zum anderen benötigen wir eine weitere hauptamtliche Unterstützung auf der Geschäftsstelle, um das Ehrenamt von den ständig steigenden Anforderungen, wie auch die damit betrauten Mitarbeiter der Geschäftsstelle speziell im kaufmännischen Bereich (Aufbereitung aller Ausgaben gemäss steuerlichen Erfordernissen etc) zu entlasten. Auch wurde vorab bekannt, dass neben bayerischen Sektionen (Antrag zur HV des DAV) nun auch der DAV eine Erhöhung der Beitragsabführung an den Dachverband für notwendig hält, worauf wir unter Beachtung des wirtschaftlichen Umfelds reagieren müssen.

In der anstehenden Mitgliederversammlung werden wir Ihnen in bekannter Weise über das Sektionsleben berichten, aber auch entsprechend Zeit einplanen, um die vorgenannten Themen gründlich zu besprechen. Eine wichtige Versammlung steht also bevor.

ROLAND STIERLE  
ERSTER VORSITZENDER

KLETTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
----------	-------------	--------	-------------

**KOLLEKTIV**

LEUSCHNERSTR. 14  
70174 STUTTGART  
WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FON 0711 - 633 22 00  
FAX 0711 - 633 22 01  
INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM

kurz notiert

**Neue Vortragsreihe startet im Herbst**

Nach dem Erfolg der vergangenen Saison wird es auch diesen Winter wieder ein großes Vortragsprogramm mit insgesamt 12 Vorträgen geben. Dabei finden 8 Veranstaltungen wieder in Kooperation mit dem Veranstalter Traumundabenteuer, an der nun auch die Sektion Schwaben als Partner beteiligt ist, statt. Sehr erfreulich war im vergangenen Winter der große Erfolg der Mitgliedervorträge, welche die Sektion Stuttgart mit der VHS veranstaltet. Auch diese Reihe wird mit 4 neuen Vorträgen fortgesetzt. Der Flyer mit dem gesamten Vortragsprogramm liegt dieser Ausgabe bei und ist auch in der Geschäftsstelle erhältlich.

**Kletterwettkampf auf der Waldau**

Auch in diesem Jahr gibt es wieder einen Jugend- und Kidscup im Kletterzentrum. Am Sonntag, 10. Oktober werden sich die baden-württembergischen Jugendlichen in verschiedenen Disziplinen an den Kletterwänden auf der Waldau messen. Der Wettkampf ist Bestandteil der baden-württembergischen Jugendmeisterschaft. Infos unter [www.alpenverein-bw.de](http://www.alpenverein-bw.de).

**„Pfeiler“ saniert**

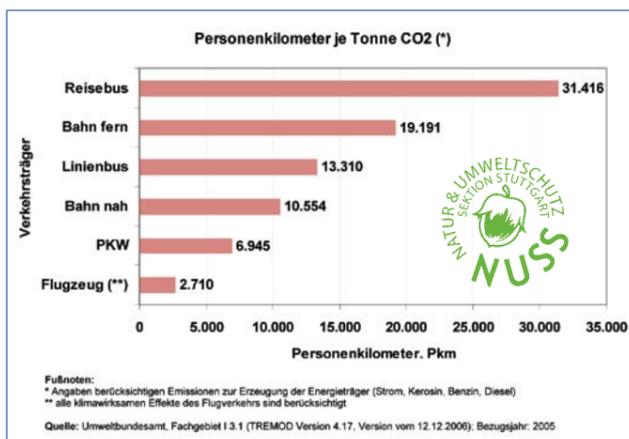
Neben anderen Wartungsarbeiten wurden im August am Cannstatter Pfeiler alle bisherigen Umlenker – die sogenannten „Sauschwänze“ – gegen neue Umlenknetze ausgetauscht.

**Erscheinungstermin Stuttgart Alpin neu**

Die Winterausgabe von Stuttgart Alpin wird ab sofort nicht mehr Anfang Dezember, sondern nach den Weihnachtsferien erscheinen. Da nunmehr alle Winterveranstaltungen konsequent im September veröffentlicht werden, entfällt die bisherige Notwendigkeit, das Heft früh zu Beginn des Winters erscheinen zu lassen. Der neue Termin nach Jahresbeginn nimmt das Heft aus der allseits hektischen Vorweihnachtszeit und gibt allen am Sommerprogramm Beteiligten etwas mehr Zeit, dieses vorzubereiten.

**Neu: Mit dem NUSS-Bus in die Berge**

Auf Initiative der Naturschutzreferentin und der Leiterin der Umweltgruppe werden künftig zwei Mal pro Jahr Busse, buchbar für Sektionsmitglieder, zu bergsportlich attraktiven Zielen fahren



Die Grafik zeigt eindeutig: Der Reisebus ist das umweltfreundlichste Verkehrsmittel.

Liebe Mitglieder, lobenswert ist, dass die meisten Bergsportler grundsätzlich das Bewusstsein für Umwelt und Natur mitbringen. Ein Problem im Umgang mit der Umwelt haben wir Bergsteiger aber alle: das Ziel unserer Aktivitäten liegt nicht vor unserer Haustüre, eine Anfahrt über mehrere hundert Kilometer – und wenn man Expeditionen mit einrechnet Tausende von Kilometern – ist erforderlich, um im Bergsport aktiv zu sein. Alternative Anreisen in die Berge, z. B. zu Fuß oder mit dem Rad, nehmen viel Zeit und Kraft in Anspruch und sind neben Beruf, Familie meist unrealistisch. Viele Bergaktivitäten werden zum Glück in der Gruppe durchgeführt, und die Bildung von Fahrgemeinschaften ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Je mehr Bergsteiger wir in ein dem heutigen Stand der Technik ent-

sprechenden Fahrzeug unterbringen, d. h. je größer unsere Fahrgemeinschaft in einem modernen Fahrzeug ist, desto effizienter sind wir unterwegs, um den Schadstoffausstoß zu mindern. Oben stehende Tabelle des Umweltbundesamtes zeigt, wie viel Kilometer wir je nach gewähltem Fahrzeug zurücklegen können, bis eine Tonne CO2 ausgestoßen ist. Nach dieser Statistik kommen wir dabei mit dem Reisebus 31.416 km weit. Diese Erkenntnis hat uns in der Sektion Stuttgart veranlasst, nun zweimal jährlich den NUSS-Bus (NUSS = Natur- und Umweltschutz Sektion Stuttgart) zur umweltverträglichen Anreise in den Alpenraum fahren zu lassen; d. h. wir bieten eine große Fahrgemeinschaft mit einem modernen Reisebus in ein alpines Ziel mit vielfältigen alpinen Möglichkeiten an. Ihr braucht nur noch



**NUSS-Bus nach Göschenen 3.2.-6.2.2011, Mitgliederpreis: EUR 245,- (Fahrt, 3xÜN, 3xHP).** Der Bus erschließt das äußerst vielfältige Gebiet von Andermatt: Skitouren – auch bei ungünstigeren Verhältnissen möglich, Skitouren mit Bahnunterstützung, Langlaufloipen, Schneeschuhtouren.

passenden Touren in diesem Gebiet organisieren. Der NUSS-BUS wird jährlich am ersten Juli-Wochenende (für den Sommerbergsport) und am 1. Februar-Wochenende (für den Winterbergsport) in ein jährlich wechselndes, alpines Gebiet reisen. Somit ist eine langfristige Planung über Jahrzehnte hinweg dieser Bergwochenenden für uns alle möglich. Für das Jahr 2011 sind geplant: Von 3.2.2011 bis 6.2.2011 Busfahrt nach Göschenen/Andermatt inklusive Unterbringung im Hotel aufgrund der besonderen alpinen Gefahren im Winter. Von 7.2.2011 bis 10.7.2011 ins Stubaital, Busfahrt, mit Radanhänger. Unsere Fachübungsleiter bieten euch an diesen Wochenenden verschiedene Tourenmöglichkeiten und Kurse an. Die Mitfahrt im Bus steht aber allen offen, auch ohne



Bettina Jeschke und Michelle Müssig.

Belegung eines Kurses. Voraussetzung ist die rechtzeitige Anmeldung bis spätestens 17.12.2010 in der Geschäftsstelle, da die Plätze im Bus begrenzt sind. Auskunft unter der Rufnummer 0711/627004. Im Sinne eines umweltfreundlichen und verantwortungsbewussten Handelns aller, hoffen wir auf eine rege Inanspruchnahme dieses Angebotes, welches nicht zuletzt auch viel Gelegenheit zum Kennenlernen anderer Bergsteiger bietet. Für weitere proaktive Beiträge zum Umwelt- und Naturschutz haben wir stets ein offenes Ohr und sind erreichbar unter: Tel.: 0175/3707288, E-Mail: michelle.muessig@t-online.de und Bettina Jeschke (Leiterin der NUSS); Tel.: 07 11/90 77 42 88, E-Mail: bettina\_jeschke@hotmail.com

MICHELLE MÜSSIG  
(NATURSCHUTZREFERENTIN)

**Hauptversammlung der Skiabteilung**

Die Mitglieder der Skiabteilung sind hiermit zu deren Mitgliederversammlung am Freitag 29. Oktober 2010 eingeladen. Ort: TSG-Restaurant, Georgiiweg 11, Stuttgart-Degerloch (Stadtbahn-Haltestelle „Waldau“). Beginn: 19:30 Uhr.

Tagesordnung:  
1. Berichte vom Abteilungsleiter und Beirat; 2. Verlegung Jahresabschluss-Rechnung auf Januar 2011, vorläufiger Bericht des Schatzmeisters; 3. Wahl des Versammlungsleiters; 4. Entlastungen von Vorstand, Beirat; 5. Neuwahlen; 6. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich bis zum 11. 10.2010 (Poststempel) in der Sektionsgeschäftsstelle einzureichen.

IM NAMEN DES ABTEILUNGSLEITERS UND DES BEIRATES LOTHAR REHM, SCHRIFTFÜHRER

**Opferhilfe ist wichtig!**

„Die Arbeit des WEISSER RINGS hat meine Unterstützung. Ihre auch?“

*Ralf Dujmovits  
belegte die 14.000m*

**Stärken auch Sie die Stimme der Opfer!**

**WEISSER RING**  
www.weisser-ring.de

Opfer-Telefon 0800 0800 343  
WEISSER RING e. V. · 55130 Mainz · Bundesweit 420 Außenstellen

**Neue Hüttenbroschüre**

Ein Büchlein der Sektion Schwaben leitet mit naturkundlichem Blick durch die Umgebung der Schwarzwasserhütte und des Mahdtalhauses



Schwaben. Sie ist unter Mitwirkung der Sektion Stuttgart entstanden und beschreibt die Geologie, Pflanzen, Tiere und Geschichte der Landschaft des Hohen Ifen, des Gottesackerplateaus und der südlich anschließenden Fylsch-Berge.

Die naturkundlichen Wander- und Bergwegbeschreibungen lenken den Besucher und seinen Blick auf viele schöne, interessante und wissenswerte Besonderheiten dieser Region. Hinzu kommen Informationen und Tipps zur Anreise, zu den Hütten und zu naturverträglichem Verhalten am Berg im Sommer und im Winter.

Die reich bebilderte Broschüre ist in den Geschäftsstellen der Sektionen Schwaben und Stuttgart sowie in den beiden Hütten zum Preis von EUR 5,- erhältlich.

HEIKO WIENING

Verein

**Mitgliederversammlung der DAV-Sektion Stuttgart e.V.**

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Freitag, 19.11.2010, in der Stuttgarter Kellerschenke, Willi-Bleicher-Str. 20, in Stuttgart Mitte statt. Beginn: 19 Uhr. Im Rahmen der Mitgliederversammlung findet auch die Jahresversammlung des Fachbereichs Alpinistik statt.

**TAGESORDNUNG:**

Begrüßung der Versammlungsteilnehmer und Wahl der zwei zusätzlichen Protokollanten

- Bericht des Vorstandes
- Kassenbericht 2009
  - Bericht der Schatzmeisterin
  - Bericht der Kassenprüfer
- Unterbrechungspause, darin Jahresversammlung des FB Alpinistik
- Entlastung
  - des Vorstandes (inkl. Schatzmeister)
  - des Beirats
- Satzungsänderung
  - § 15 Erweiterung des Vorstands, Anzahl und Bezeichnung der Vorstandsmitglieder (in Folge die §§ 16, 18, 19, 22, in welchen die neue Bezeichnung der Vorstandsmitglieder entsprechend anzupassen ist)
  - § 15 Satzungsverankerung Ehrenamtszuschale Die neuen Satzungstexte können ab 2.11. in der Geschäftsstelle eingesehen werden.
- Hütten und Kletteranlage –Status und Maßnahmen
  - Edelweißhaus
- Etat 2011
- Wahlen
- Anträge
  - Erhöhung Mitgliedsbeiträge
- Verschiedenes

**Einladung an alle Mitglieder**

Im Namen des Vorstands und des Beirats

*Roland Stierle*

Roland Stierle, Erster Vorsitzender

Jugendmitglieder unter 16 Jahren können der Versammlung beiwohnen, haben jedoch nach der Satzung kein Stimmrecht. Die stimmberechtigten Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn der Versammlung in die Anwesenheitsliste einzutragen.

**Jahresversammlung des Fachbereichs Alpinistik**

**TAGESORDNUNG:**

- Jahresbericht 2009
- Kassenbericht
- Entlastung
- Haushaltsplan 2011
- Wahlen
- Verschiedenes

KAI SCHROEDER, LEITER DES FACHBEREICHS ALPINISTIK

**Gutekunst**  
Energie, woher sie kommt

Ingenieurbüro für Solar- und Windenergie  
[solar@gutekunst-ing-buero.de](mailto:solar@gutekunst-ing-buero.de)  
Jürgen Gutekunst (Dipl. Ing. FH)  
71384 Weinstadt, Tel. 07151 / 90 62 91

Beratung → Planung → Ausführung

**Einladung  
an alle Mitglieder**

# Herbstfeier 2010 Jubilarehrung

Samstag, 20.11.  
19 Uhr im Waldaupark  
(ehem. Straßenbahnerwaldheim)  
Friedrich-Strobel-Weg 4-6, Stgt.-Degerloch

Die große Herbstfeier, deren festlicher Höhepunkt die Ehrung unserer Sektionsjubilare ist, findet wieder im Waldaupark statt. Erstmals mit dabei sind die Stuttgarter Saloniker, ein Salonorchester der Spitzenklasse, dessen Musiker unverfälscht ohne elektronische Verstärkung zum Tanz aufspielen. Die a-Cappella-Gruppe Koppa Mala sorgt mit anspruchsvollen Gesangssätzen, witzigen Texten und Einlagen für Stimmung. Auch einen kurzen Lichtbildervortrag wird es geben. Die Einladung richtet sich neben den Jubilaren an alle unsere Mitglieder, die einen festlichen Abend genießen möchten – wir freuen uns auf Ihr Kommen. Für Gruppen sind Tischreservierungen unter Tel. 0711/627004 möglich.

**Eintritt  
frei!**



Festlicher Anlass und gute Gelegenheit, alte Bergfreunde und Bekannte wieder zu treffen.



Die schwäbische a-Cappella-Gesangsgruppe Koppa Mala bietet Klassiker und humorvolle eigene Stücke.



Die Stuttgarter Saloniker spielen zum Tanz.

## Die Jubilare 2010

Alle Jubilare erhalten noch eine persönliche schriftliche Einladung.

- |  |  |  |   |   |   |  |  |   |
|--|--|--|---|---|---|--|--|---|
| <b>75 Jahre Mitglied</b><br>Ruth Greiner | Horst Grunewald<br>Lore Rehder<br>Hermann Häfner<br>Klara Häfner<br>Rolf Hagen<br>Dr. Herbert Hanke<br>Helmut Hanselmann<br>Götz Wolfgang Heim | Hans Rapp<br>Ulrich Schmitt<br>Dietrich Rommel<br>Helmut Rössle<br>Werner Schautz<br>Dr. Bernhard Schiele<br>Hermann Schimpf<br>Dr. Hermann Schlehe<br>Erika Schmid<br>Ulrich Schmitt<br>Paul Gerhard Schnell<br>Inge Schöllhammer<br>Gerd Schwaigert<br>Helmut Schwämmle<br>Bernd Hohloch<br>Ruth Holzinger<br>Johanna Huss<br>Alfred Ider<br>Marianne Jurke<br>Hans Friedrich Kammerer<br>Ellinor Kaps<br>Rita Kaps<br>Irmtraud Karremann<br>Wilfried Kirchner<br>Dr. Karin Küper<br>Dr. Manfred Kurz<br>Friedrich Möbus<br>Joachim Mollmann<br>Martin Moser | Ralf Dehlen<br>Reinhard Offermann<br>Hans Rauffer<br>Doris Renz<br>Herbert Renz<br>Doris Ruggaber<br>Karl-Wolfgang Ruggaber<br>Christa Schaub<br>Regina Schlayer<br>Fritz Schunck<br>Bernad Staehle<br>Helga Stierle<br>Joachim Gaukel<br>Ute Geier<br>Dr. Joachim Glockner<br>Jürgen Grieger<br>Astrid Günther<br>Cornelia Haag<br>Steffen Haas<br>Markus Häberle<br>Ulli Hägele<br>Edmund Haier<br>Thomas Hallmann<br>Volker Hann<br>Volker Hartmann<br>Horst Hasenberg<br>Horst Hebel<br>Ute Hebel<br>Albert Hohl<br>Anke Jahnke | Friederike Nürk<br>Edith Eder<br>Hans Rauffer<br>Doris Renz<br>Herbert Renz<br>Doris Ruggaber<br>Karl-Wolfgang Ruggaber<br>Christa Schaub<br>Regina Schlayer<br>Fritz Schunck<br>Bernad Staehle<br>Helga Stierle<br>Joachim Gaukel<br>Ute Geier<br>Dr. Joachim Glockner<br>Jürgen Grieger<br>Astrid Günther<br>Cornelia Haag<br>Steffen Haas<br>Markus Häberle<br>Ulli Hägele<br>Edmund Haier<br>Thomas Hallmann<br>Volker Hann<br>Volker Hartmann<br>Horst Hasenberg<br>Horst Hebel<br>Ute Hebel<br>Albert Hohl<br>Anke Jahnke | Jürgen Bubeck<br>Edith Eder<br>Irmgard Ehrhardt<br>Ulrike Eisele<br>Gudrun Emmert<br>Klaus Ernst<br>Günter Fröhlich<br>Johannes Gaiser<br>Ilse Gamber<br>Hans-Martin Gampfer<br>Gisela Gärtner<br>Christoph Gaukel<br>Joachim Gaukel<br>Ute Geier<br>Dr. Joachim Glockner<br>Jürgen Grieger<br>Astrid Günther<br>Cornelia Haag<br>Steffen Haas<br>Markus Häberle<br>Ulli Hägele<br>Edmund Haier<br>Thomas Hallmann<br>Volker Hann<br>Volker Hartmann<br>Horst Hasenberg<br>Horst Hebel<br>Ute Hebel<br>Albert Hohl<br>Anke Jahnke | Eva Kienle<br>Dieter Kilian<br>Jens-Hendrik Klingel<br>Patrice Knävie<br>Fritz Kniewasser-Schneider<br>Friedhelm Koch<br>Steffen Krämer<br>Dr. Uwe Kramme<br>Karsten Krüger<br>Achim Kube<br>Martin Kulmann<br>Ingeborg Prahmer<br>Nikolaus Reitingen<br>Karl Richter<br>Stefan Rohm<br>Barbara Rohm<br>Rolf Maurer<br>Frank Merkle<br>Markus Mlejnek<br>Doris Mühlbauer<br>Thomas Mühlbauer<br>Thomas Mühle<br>Eberhard Müller<br>Alfred Münch<br>Stefan Nikolaidis<br>Martin Noack<br>Andreas Schmid<br>Erwin Schneider<br>Agnes Schneider<br>Dr. Manuel Schöpke | Reinhold Oswald<br>Rudi Ott<br>Niki Ott<br>Tamara Paetzold<br>Peter Paetzold<br>Dorothee Pasold<br>Horst Pfeiffer<br>Andreas Pfister<br>Udo Pfisterer<br>Otto Philippin<br>Andreas Pilichos<br>Ingeborg Prahmer<br>Nikolaus Reitingen<br>Karl Richter<br>Stefan Rohm<br>Barbara Rohm<br>Rolf Maurer<br>Frank Merkle<br>Markus Mlejnek<br>Doris Mühlbauer<br>Thomas Mühlbauer<br>Thomas Mühle<br>Eberhard Müller<br>Alfred Münch<br>Stefan Nikolaidis<br>Martin Noack<br>Andreas Schmid<br>Erwin Schneider<br>Agnes Schneider<br>Dr. Manuel Schöpke | Gerhard Schwarz<br>Ulrich Schweizer<br>Rudolf Sitter<br>Gabriela Springer<br>Ralf Stärk<br>Klaus Steinleitner<br>Dieter Stempel<br>Manfred Sturm<br>Günter Treffinger<br>Helmut Tress<br>Philipp Vollrath<br>Susanne Wagner-Braun<br>Dietrich Walther<br>Joachim Weiß<br>Manfred Wohlmann<br>Falk Wolke<br>Erwin Wömer<br>Erika Wörner<br>Rudolf Ziegelschmid<br>Albin Zierer |
|--|--|--|---|---|---|--|--|---|



Stars auf der Bühne: Die Stuttgarter Saloniker

## Indiens Tibet – Tibets Indien

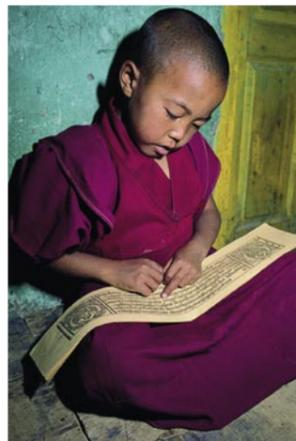
Das völkerkundliche Stuttgarter Lindenmuseum veranstaltet eine Sonderausstellung über den Westhimalaya – DAV-Mitglieder erhalten ermäßigten Eintritt

Fotos: Peter van Ham



Landschaft in der Region Kinnaur.

Der Westhimalaya ist eine der beeindruckendsten Hochgebirgsregionen der Erde, weite Sandwüsten wechseln sich ab mit subtropischen Wäldern und 7000 Meter hohen Schneegipfeln. Eingerahmt von den Achttausendern des Karakorum und dem tibetischen Hochplateau mit dem Mount Kailash war diese faszinierende Gebirgslandschaft stets Anziehungspunkt für Forscher und Abenteurer wie den Österreicher Heinrich Harrer. Die Region ist ein Schmelztiegel von Kulturen, die aufgrund der Abgeschiedenheit ihre einzigartige Originalität über Jahrtausende hinweg bewahren konnten. Auf wichtigen Handelsrouten wurden philosophische Ideen, Religionen und Kunststile verbreitet. Hinduismus und Buddhismus vermischen sich hier mit uraltem Geistesglauben und der Verehrung von Fruchtbarkeitsgöttinnen. Der Westhimalaya ist eines der letzten Refugien des tibetischen Buddhismus, in dessen Klöstern ein in Tibet nahezu zerstörtes Kulturerbe noch bewahrt wird. Politisch gesehen gehört die Region heute zu den indischen Bundesstaaten Himachal Pradesh sowie Jammu und Kashmir, aber



Junger Mönch Kloster Tabo.

schon einer der ersten Europäer, der diese Gegend bereiste, August Hermann Francke, sprach von „Indiens Tibet“, um den Einfluss Indiens auf den frühen tibetischen Buddhismus im Westhimalaya herauszustellen. Tibetische Gelehrte gingen nach Indien, um in die Lehren des indischen Buddhismus eingeführt zu werden, indische Sanskrit-Texte wurden ins Tibetische übersetzt, bevor sie in Indien selbst – bedingt durch die muslimischen Invasoren – verloren gingen. Aus dieser Vernetzung entwickelten sich einige der schönsten Stile buddhistischer Kunst, geschaffen von indischen Künstlern, die tibetische Klöster des Westhimalaya ausschmückten. Heutzutage liegt es nahe, die Region als „Tibets Indien“ zu bezeichnen, bietet sie doch Zufluchtsstätte für Tausende tibetischer Flüchtlinge und deren gelebte religiöse Tradition. Durch den Westhimalaya verlaufen die Ketten des Hauptthimalaya und der transhimalayischen Zansarkette mit zahlreichen Gipfeln von 6000 bis 7000 m Höhe, die zu einer Besteigung einladen. Anfang des Jahres öffnete die indische Regierung sogar noch 100 weitere Gipfel für Alpinisten, al-

le liegen in Zanskar und Ladakh. Zu den beliebtesten Gipfeln in Ladakh zählen der Stok Kangri (6123m), der in einer drei bis viertägigen Expedition vom Indus-Tal aus zu bewältigen ist, und die Berge um Nimaling, Dzo Jongo, Regoni Mallai Ri und der Kangyatse (6400m), der einen überwältigen Blick auf das Karakorum bietet. „Höhere Ziele“ bieten die Zwillingsgipfel Nun (7135m) und Kun (7077m) in Zanskar und der Saser Kangri I (7672m) im östlichen Karakorum. Auch im weniger bekannten Himachal Pradesh finden sich interessante Gipfel wie der Ramjak Peak (6318 m) und die Kanamo (5974m), deren Westgipfel mit einem buddhistischen Heiligtum (Chörten) versehen ist. Für Berge ab 6000 m muss eine Genehmigung bei der Indian Mountaineering Foundation eingeholt werden. Der Westhimalaya ist geradezu prädestiniert für Trekkingtouren. Zu Fuß und ohne Eile lässt es sich am besten eintauchen in entlegene Gebirgstäler und Hochebenen, die durch die Begegnung mit den freundlichen Menschen und deren einmaliger Kultur unvergesslich bleiben. Zu den schönsten Trekkingrouten zählen der Markha-Trek in Ladakh, der am Kloster Hemis endet, und der Trek entlang des Zanskar-Flusses. Auch im Linden-Museum Stuttgart kann vom 23.10.2010 bis zum 1.5.2011 eine Wanderung durch den Westhimalaya unternommen werden. Die Ausstellung „Indiens Tibet – Tibets Indien“ führt den Besucher auf den Spuren der Forschungsreisenden August H. Francke, Heinrich Harrer und Peter van Ham durch die Regionen Kinnaur, Spiti, Rupshu, Ladakh und Zanskar. Gleichzeitig lernt er die religiöse Kunst des Hinduismus, Buddhismus und Geistesglaube kennen. Den Höhe- und Schlusspunkt der Ausstellung bildet ein begehbares Mandala, das einem Innenraum des Klosters Tabo in Spiti nachempfunden ist. Atemberaubende historische und zeitgenössische Aufnahmen von Landschaft und Menschen sowie Multimedia-Installationen erschließen dem Besucher eine faszinierende Region. Der DAV Summit Club ist Partner der Ausstellung.

SUSANNE FALLER

**Infos**  
Sonderausstellung „Indiens Tibet – Tibets Indien: Das kulturelle Vermächtnis des Westhimalaya“  
23.10.2010 bis 1.5.2011  
Ort: Linden-Museum Stuttgart, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart  
Tel. 0711/2022-3, www.lindenmuseum.de

**Angebot für DAV-Mitglieder:**  
Reduzierter Eintritt: EURO 4,-

**Angebot für DAV-Gruppen:**  
Reduzierte Führungsgebühr: EURO 63,- zzgl. ermäßigter Eintritt

**Anmeldung:**  
Tel. 0711/2022-579, fuehrung@lindenmuseum.de  
Di.+Mi., 14 bis 17 Uhr / Do. 9 bis 13 Uhr (Ferien: nur Do. 9 bis 14 Uhr)

carsharing Schnupperwochen Anmeldeschluss 31.10.  
LOVE IT!  
stadtmobil carsharing  
Tel. (0711) 62 88 33 · www.stadtmobil.de

Neu in Stuttgart-Vaihingen Nähe Wallgraben-Kreisel  
**bergladen**  
Alles rund ums Klettern · Bergsteigen · Wandern  
Möhringer Landstraße 77 · 70563 Stuttgart-Vaihingen · Tel. 0711 / 91273325 · www.bergladen.de  
Di. bis Fr. 10.00 - 13.30 und 14.30 - 18.30 (Do. 19.00) · Sa. 10.00 - 14.00 geöffnet · Mo. geschlossen

# Ungleiche Brüder – Antworten

Unter dem Titel „Alle Kletterer sind Brüder“ hatte Jochen Riegg in der letzten Ausgabe von Stuttgart Alpin seine Standpunkte zur Sanierung von Kletterrouten in einem ausführlichen Artikel dargelegt. Hierzu erhielt die Redaktion gleich drei Leserbriefe / Antworten, welche wir auf den folgenden Seiten ungekürzt abdrucken.

**L**iebe Stuttgart Alpin-Reaktion, ich bitte um Veröffentlichung meiner nachfolgenden E-Mail an Jochen Riegg als Leserbrief in der nächsten Ausgabe. Danke, bis dann, mit sonnigsten Grüßen verbleibt Rolf Dieter Kolbe

**Ahoi Capitan Riegg, Bruder Jochen,** zu sanieren, besonders alte Wege, erfordert viel des sogenannten Fingerspitzengefühls. Nicht nur alte, auch junge Menschen können dies durchaus besitzen. Was passiert sonst: Hiltizuck ist aus dem alten – ein neuer Weg geworden. Bevor wir also in den See der Sanierungen stechen, brauchen wir ein Ziel. Heimathafen ist unsere Schwäbische Alb. Haben wir schon alles gepackt?

Im Ernst und ohne Spitzen: Oft ist ein geschlagener Haken (u.U. ein erneuerter) die bessere Sicherung als ein Bohrhaken im schlechten Fels daneben. Nicht nur das Alter ist für die Qualität eines Hakens heranzuziehen, viel eher sein Placement und seine Form. Konnte er wieder trocken, sitzt er in Erde oder Dreck, ist der Schaft aus diesem Grunde angegriffen, wurde er sturzbelastet? Oberflächenrost ist Patina – eine Frage des Geschmacks und nicht der Sicherheit. der Ton – eines Hakens – macht die Musik! Das Klangerlebnis gibt es nur beim Anschlagen. Gegebenenfalls erneuern!

In Rissen lassen sich immer zusätzliche mobile Sicherungsmittel anbringen. Hierfür müssen sie vorbereitet werden – sprich geputzt werden. Kriterien für neue Bohrhaken sind Schlüsselstellen (eindeutig) und die Möglichkeit zu grounden (dehnbar).

Ganz schön anspruchsvoll, besonders einen alten Weg zu sanieren, damit er als alter Weg Bestand hat neben all den jüngeren daneben. Sanierungen haben die Pflicht die „Gesellschaft der Routen“ zu stärken und zu verbessern. Nur in einer offenen und pluralistisch angelegten „Routenwelt“ ist „Kletterleben“ erlebenswert.

Rolf (seit 1992 im SiPAK (Arbeitsgruppe für Sicherheit und Pflege im AK-Lenninger Tal)) □

**D**as Thema ist so alt wie das Klettern selbst und kommt so sicher regelmäßig auf die Kletter-Tagesordnung wie der Steinschlag über die Eiger Nordwand. Wäre „Alle Kletterer sind Brüder“ in irgendeiner schnell vergänglichen Tageszeitung erschienen, hätte man den Artikel als Sommerlochfüller abgetan und auf die Gnade des Vergessens vertraut. Stuttgart-alpin ist aber keine Tageszeitung, sondern eine im lokalen Umfeld durchaus meinungsbildende Fachpublikation, deren Beiträge nicht unter den Tisch gekehrt werden dürfen. Und auch nicht sollen – ein Verein, in dem brisante Themen nicht diskutiert werden, wäre die Mitgliederbeiträge nicht wert. Ronald Nordmann und Achim Pasold

**Stein des Anstoß, bzw. Aufhänger des Artikels ist Martin Scheels Kommentar** über die Sanierung seiner Route Supertramp am Großen Bockmattliturm. Auch wir sind über den darin verwendeten Begriff „Renaturierung“ gestolpert. Er ist ausgesprochen unglücklich, um nicht zu sagen falsch. Eine Zurückführung auf den Naturzustand könnte nur bedeuten, dass die Route komplett abgebaut werden muss, denn der natürliche Zustand dieses Streifen Felsens war der hakenlose. Man könnte auch ausgiebig darüber diskutieren, ob Renaturierung an sich überhaupt möglich ist. Jede vom Menschen gestaltete

Landschaft – und sei es nach noch so altem Vorbild – ist durch des Menschen Eingriff zur Kulturlandschaft geworden. Die Spitzfindigkeiten ließen sich beliebig weitertreiben, bringen in der Sache aber nicht wirklich weiter, und schlussendlich weiß ja jeder, was Martin Scheel gemeint hat. Dass sein „fehlendes sprachliches Feingefühl“ Jochen „wütend“ gemacht hat, stimmt uns allerdings nachdenklich. Ist Wut in diesem Fall wirklich das angebrachte Gefühl?

Wir glauben nicht, denn wer sich von all zu starken Gefühlen leiten lässt, verliert dabei schnell die nötige Sachlichkeit und Objektivität. Auch Jochen verknüpft in der Folge einiges, was nicht zusammengehört. Beginnend damit, dass er die Sanierung einer alpinen Sportkletterroute als Aufhänger und damit zur Begründung dafür her nimmt, im Mittelgebirge besser abgesicherte Einstiege zu fordern. Zwei Dinge, die nichts miteinander zu tun haben. Beispiel Supertramp: Kein Mensch fällt dort auf den Boden, was möglich ist, sind weite Stürze, und dazu schreibt Jochen selbst, dass in großer Höhe weite Hakenabstände möglich

sein können. Und in der Tat war die Absicherung der Route vor der Sanierung zwar sehr spärlich, aber durchaus noch im Rahmen. Freunde von uns, die zum Zeitpunkt ihrer Supertramp-Begehung einen Schwierigkeitsgrad Reserve in Petto hatten, berichten noch heute mit glänzenden Augen von einem ihrer besten Tage am Fels. Und der Bockmattliführer von 1992 charakterisiert die Route zwar als psychisch anspruchsvoll und sehr schwierig, schreibt aber auch, dass die Route sehr lohnend sei und häufig begangen werde. Keine Rede davon, dass der Erstbegeher mit seiner knappen Absicherung anderen ein schönes Erlebnis verunmöglicht hat – im Gegenteil. Kein Grund also, bei der Sanierung 2004 mehr Haken zu setzen als die ursprünglich vorhandenen.

Zur Thematik des ersten Hakens und dessen Höhe. Wir halten die Höhe des ersten Hakens für eine der fairsten Herausforderungen beim Klettern. Da bin ich, da ist der Haken, zwischen uns der Fels und unten der Boden. Geht es noch überschaubarer? Alles liegt offen da und nur ich selber entscheide, ob die fünf Faktoren zusammen passen oder nicht. Schnellrechner werden jetzt einwenden: Hallo, sind doch nur vier! Diese Herren haben dabei aber vergessen, dass wir (und auch sie) aus mehr als einem Faktor bestehen. Selbst wenn wir auf das Es und das Über-Ich verzichten, den Geist und die Seele aus dem Spiel lassen – wir kommen nicht darum herum, uns wenigstens zweizuteilen: in den Körper (die Physis) und in den Kopf (die Psyche). Und so müssen eben wirklich fünf Faktoren zusammen passen, wenn der erste Haken hoch steckt und sich keine Sicherung legen lässt. Ist die optimale Konstellation nicht gegeben, bleibt nur der Verzicht. Sich darin zu üben, ist eine der vornehmsten Tugenden, die uns das Klettern lehrt. Nicht jetzt sofort alles und am besten frei Haus, sondern sich vorbereiten, den richtigen Zeitpunkt abwarten und die



Ernte einfahren, wenn es so weit ist. Hellwach erleben statt blind zu konsumieren.

Diese Sichtweise hat auch beim Sportklettern ihre Berechtigung. Die von Jochen aufgestellte Kausalkette die zu „Sportklettern als leistungsorientierte Variante des Kletterns“ schnell und eigenmächtig „ohne Gefahr für Leib und Seele“ hinzufügt und so geradewegs zum „Sportklettern als Leistungssport wie Stabhochspringen oder 100-Meter-Lauf“ leitet, ist nur (s)eine Sichtweise und darf nicht verallgemeinert werden. Und zwar unabhängig vom Leistungsniveau. Nehmt die neueste Ausgabe des Magazins Klettern zur Hand und lest, was ganz junge, extrem leistungsorientierte Sportkletterer wie z.B. David Lama so treiben und was einen nur gering leistungsorientierten älteren Sportkletterer wie Peter Brunnert bewegt. Das hat nichts miteinander zu tun, und doch werden sich beide vermutlich verbitten, ihren Sport mit einem 100-Meter-Lauf zu vergleichen. Denn beide – wenn auch auf ganz unterschiedliche Weisen – setzen sich sehr wohl der kontrollierten Gefahr aus, die auch das Sportklettern vom 100-Meter-Lauf unterscheiden kann. Es bleibt dabei: Climbing is not playing golf.

Zum nächsten im Beitrag angeschnittenen Thema: Rechte und Pflichten der Erstbegeher. Auch hier kann man Jochen im Grundsatz zwar recht geben. Kein Erstbegeher hat materiellen Anspruch auf seine Route, denn das Stück Kesselwand und der Brocken Reußenstein gehören ihm faktisch nicht. Doch es gibt gleichzeitig auch gewachsene Traditionen. Immer noch ist es in den meisten Klettergebieten üblich, dass Routen auch bei Sanierungen ihren Charakter nicht bzw. nur in geringem Maß verlieren. Eben

den Charakter, den ihnen der Erstbegeher verliehen hat. So spiegeln an einem Fels verschiedene Routen verschiedene Zeiten wider und bieten allen Wiederholern ein Stück erlebbarer (Kletter)Geschichte. Ist das denn nicht interessanter als ein perfekt rastersanierter Einheitsbrei? Natürlich ist so auch mal etwas dabei, das einem nicht so lecker schmeckt. Da gibt's dann eben zwei Möglichkeiten: hastig runter würgen oder stehen lassen. Das geschilderte Beispiel von Helmut Kienes Abschied vom extremen Klettern unterstreicht dies nur: Nicht alles, was einem in der Jugend geschmeckt hat, gehört noch im Alter zu den Lieblingsgerichten. Und eins ist sicher: Einheitsbrei hätte Helmut Kiene nie gelöffelt, und seine Routen hat er nicht saniert. Jeder kann die Pumprisse noch heute zumindest weitgehend im Originalzustand klettern.

Kommen wir zum Ende und zu dem Punkt, der uns an Jochens Ausführungen am meisten stört. Zwar schreibt er „Ich muss nicht überall hinaufkommen. Man muss mir kein ... Geländer in jede Wand bauen“, aber angesichts seines Unmuts darüber, die für ihn zu kühn gesicherte „Supertramp“ nicht klettern zu können, klingt dies wie ein Lippenbekenntnis. Martin Scheel im Speziellen und die Erstbegeher im allgemeinen sollen Größe zeigen, indem sie ihre Routen so einbohren, dass sie jeder zumindest nervlich klettern kann. Tun sie dies nicht, sind sie „hartherzig und kleinlich“ und verstoßen gegen das „allgemeine menschliche Ethos, anderen nicht mutwillig zu schaden“. Wir sehen das gerade anders: Wäre es nicht Größe, zu erkennen, wo die eigenen Grenzen liegen und diese zu akzeptieren?

Wir haben kein Problem damit Supertramp und viele andere Routen nicht klet-

tern zu können. Und dabei macht es für uns keinen Unterschied, ob es an der Kraft fehlt, an der Technik, oder an den Nerven – wenn es an einem Teilaspekt mangelt, reicht es nun mal nicht fürs Ganze. Was einem angesichts der schier unendlichen Möglichkeiten, die sich den Kletternden inzwischen bieten, aber auch völlig egal sein kann. Kein Mensch zwingt uns, gefährliche Routen zu klettern, niemand kann uns durch seine nicht gebohrten Haken mutwillig schaden. Aber wenn uns danach ist, möchten wir auch zukünftig eine der wenigen verbliebenen Routen auf der Alb klettern, wo das Seil noch in weiten Schwüngen durchhängt, wo man „Ja“ sagen muss, wo ein wacher Kopf mehr bringt als ein starker Arm. Und dabei wollen wir auf gar keinen Fall an blau markierten Haken vorbei klettern, die wir dann ja auslassen können.

Wir wehren uns nicht gegen gut gesicherte Routen, wir haben selber Hunderte von Bohrhaken gesetzt. Aber wir haben Sorge, dass mit Artikeln wie „Alle Kletterer sind Brüder“ der Nährboden für die nächste Sanierungswelle gelegt wird, die auf eine flächendeckenden Plaisir-Absicherung aller Albfelsen zielt. Davor graust es uns ganz persönlich und das wäre auch nicht im Sinne der regionalen Arbeitskreise Klettern & Naturschutz. Noch ist Klettern ein Sport mit vielen Facetten, in dem unterschiedliche, teils auch kontroverse Haltungen ihren Platz finden. Und so soll es bitteschön auch bleiben. Von uns aus dürfen alle Kletterer Brüder sein (... und natürlich auch Schwestern), aber Brüder sind nicht zwingend immer gleicher Meinung. Denkt an Noel und Liam, oder besser vielleicht an Bernhard und Hans-Jochen.

Ronald Nordmann, Achim Pasold □

**PETER BACHMANN**  
MALER- und LACKIERBETRIEB  
ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART

- FASSADEN- und RAUMGESTALTUNG
- ALTBAURENOVIERUNG
- IDEEN FÜR FORM UND FARBE
- KORK- und TEPPICHBÖDEN
- BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

TEL 0711/4201022  
FAX 0711/422281

**m art**

Möbel ■ Planung ■ Design

Lösungen für Ihre Räume  
Innenausbau  
Individuelle Möbel  
Maßanfertigung  
vom Schreiner

Michael Wanninger  
Rosenwiesstr. 7  
70567 Stuttgart  
Telefon 0711/7 19 66 38  
Telefax 0711/7 19 66 39  
post@m-wanninger.de  
www.m-wanninger.de

# Ungleiche Brüder – Antworten

**W**eite Hakenabstände! In der Juni-Ausgabe von *Stuttgart Alpin* ist sie wieder einmal aufgeflammt, die „Ur-Debatte des Klettersports“. Dabei zog die Argumentation erstaunlich weite Kreise von Selbstversuchen zur Schmerzhaftigkeit von Bodenstürzen mit einem Hammer bis hin zu ethisch-psychologischen Betrachtungen von Erstbegeher-Charakteren. Da die Diskussion trotz aller Ausführlichkeit recht einseitig ausfiel, folgt hier der Versuch einer etwas ausgewogeneren Entgegnung. (Männliche Personen-Bezeichnungen schließen im Folgenden die weibliche Form mit ein).



Rüdiger Joof



**Hartherzige Erstbegeher?** Der Autor macht hinter spärlich abgesicherten Routen „hartherzige und kleinliche“ Erstbegeher aus, die den Schaden anderer – im schlimmsten Fall den Tod – in Kauf nehmen würden. Er mahnt weiter eine ethische Pflicht des Erstbegehers zur vernünftigen Absicherung einer Route an oder möchte zumindest selbst das (ethische) Recht zur Nach-Sicherung einer Route durch Setzen weiterer Haken haben. Schließlich wirft er sparsamen Hakensetzern vor, bestimmte Leute bewusst aus ihren Routen heraushalten zu wollen.

Zunächst zu den Schurken von Erstbegehern und ihren finsternen Motiven: Der Umgang mit Angst ist integraler Bestandteil einer Sportart, bei der man nun mal herunterfallen kann. Man kann den Faktor Angst – im Kletterjargon „die Psyche“ – so weit wie möglich reduzieren und allein die körperliche Anstrengung suchen. Jedoch reizt manche Bergsportler gerade das Zusammenwirken physischer und psychischer Fähigkeiten wie es in „Abenteurrouten“ gefordert ist. Wie man das sieht, ist jedem frei gestellt. Wer will anderen vorschreiben, was sie am Klettern zu reizen hat – warum sie klettern?

**Das „Erstbegeher-Dilemma“.** Was aber nun, wenn ich eine Erstbegehung mache? Darf ich „al gusto“ durch die Wand oder muss ich bei der Absicherung an andere denken? Die erste Logik – „nach Belieben“ – ist einfach: Ich setze so viele oder wenige Haken, wie ich es für richtig halte, basta. Die zweite ist schon komplizierter: An wen sollte ich denn denken? An einen hallen-

verwöhnten Kletterneuling oder an ein Psycho-Tier, das gerne deutlich weniger Haken in meiner Route sähe? Ok, es mag so etwas wie einen „common sense“ einer vernünftigen Absicherung geben: kein Sturz auf den Boden in Sportkletterrouten, keine gefährlich weiten Stürze im alpinen Gelände durch Bohrhaken an „neuralgischen“ Punkten. Doch „common sense“ ist – zum Glück – nicht gleich Pflicht. Da wir nun mal kein Fuhrpark programmierter Menschenmaschinen sind, müsste ein solcher Codex im Sinne einer „Kletterwegeverkehrsverordnung“ normiert und jede Erstbegehung von einer amtlich vereidigten Kommission abgenommen werden. Man kann das bekanntlich im Elbsandsteingebirge besichtigen – hier nur interessanterweise gerade zum Erhalt traditionell weiter Hakenabstände. Wer will so eine Kommission? Ist es Zufall, dass sich so ein Kletter-Kontrollorgan bislang weltweit nur in einem Regime entwickeln konnte, das auch sonst ganz genau hinschaute, was die Arbeiter und Bauern so trieben? Ich bin vor vielen Jahren von regelgeknebelten Mannschaftssportarten mit Wochenplan und Trainergebrüll zum Klettern geflüchtet weil ich dort eine Freiheit von solchen Zwängen gerochen hatte. Glitzernde Leggings statt Trikot-Uniformen – damals ein völlig neues Lebensgefühl.

Andere Lösung des „Erstbegeher-Dilemmas“: Der Erschließer darf aus der Route machen, was er will. Es bewundern ihn alle kurz und heftig, um dann die Route kräftig nachzusichern. Wenn der Routenleger damit einverstanden ist – heile Welt. Doch was, wenn nicht – siehe das erwähnte Beispiel von Martin Scheel und seiner „Supertramp“? Der Autor wirft dieser Sorte Erstbegeher neben Hartherzigkeit materielle Besitzansprüche an ihrer Route vor. Nun wird auch dem ehrenkäsigen Erstbegeher klar sein, dass Felsen im materiellen Sinn meist keiner Person so richtig sondern allen ein bisschen gehören (die Juristen mögen diesen Dilettantismus verzeihen). Es ist wohl treffender zu sagen, dass mit einer Erstbegehung ein klettersportlich-ideeller Wert geschaffen wird. Da entsteht etwas Neues, was mehr ist als ein Stück Fels mit Haken. Es kann Charakter haben, Ge-

schichte bekommen und sogar bewirken, dass Menschen Jahre ihres Lebens einsetzen oder sich vom anderen Ende der Welt aufmachen, um genau da hochzuklettern.

Gängige Praxis ist, dem Erstbegeher durchaus ein „Urheberrecht“ an diesem Wert zuzubilligen. Wer diesen Wert verändern will, sollte die Zustimmung des Urhebers haben. Ist das so falsch? Betrachtet man eine – außergewöhnliche – Erstbegehung als Pionierleistung, kann man anerkennen, dass jemand dort der Erste war. Er hatte etwas mehr Kraft, Mut, Energie oder auch Vorstellungskraft als andere. Nun, soviel Pathos mag bei einer neuen „Linksrund-Variante“ an unseren Alb-Quacken nicht mitschwingen, also weiter: Sieht man eine neue Route als kreativen Akt, ist man in einem Umfeld angekommen, in dem Urheberrechte peinlichst genau beachtet werden. Da geht es sicher auch um Geld – aber nicht nur. Materielles Eigentum ist in unserer Gesellschaft ganz selbstverständlich hoch und heilig, warum sollte geistiges Eigentum dem nachstehen? Bezeichnend auch, dass man die materielle Seite einer Erstbegehung schon lange juristisch eindeutig geklärt hat: Meine teuer erstandenen Bohrhaken gehen im Moment des Setzens in das Allgemeingut des Felsens über.

Auch der Begriff Selbstverwirklichung ist in Erschließerkreisen häufig. Ein Stück Fels mit Haken als Ausdruck der Persönlichkeit zu sehen, mag seltsam klingen, doch ist das Sammeln dicker Autos nicht minder seltsam? Wer sich über die Vielfältigkeit der Menschen freuen kann, wird auch eine Vielfalt an Formen der Selbstverwirklichung zumindest tolerieren. Grenzen setzt der allgemein anerkannte Grundsatz, wonach die Freiheit des Einzelnen dort endet, wo sie die Freiheit anderer beeinträchtigt. Da jedoch kein Mensch bestimmte Routen klettern muss, sollte eine auch noch so vogelwilde Erstbegehung eigentlich nie die Freiheit eines anderen berühren können. Es sei denn, er wollte dort selber eine Erstbegehung machen – dann ist die Lösung früher aufzustehen.

Ganz anders verhält es sich natürlich bei der Einrichtung eines Klettergartens im Auftrag bspw. einer Gemeinde. Wer den Job annimmt, hat das Interesse des Auftraggebers zu bedienen.

**Eigenverantwortliches Handeln.** Der Autor fordert das Recht „eigenverantwortlich handeln“ zu dürfen, indem er bspw. an einem gefährlichen Einstieg einen Haken ergänzt. Das hieße in der Konsequenz, jeder darf jede Route so verändern wie es ihm in den Kram passt. Das „Urheberrecht“, der Respekt vor dem Urzustand einer Erstbegehung, würde aufgegeben. Der Autor präsentiert uns Helmut Kiene, legendärer Kletter-Hasardeur der 70er und 80er Jahre, als Positivbeispiel eines geläuterten Abenteuer-Kletterers, den er für einen Artikel interviewte. Der Altmeister ist heute – altersmilde – offenbar froh, rechtzeitig mit dem Abenteuer-Klettern aufgehört zu haben. Die entscheidende Frage an Kiene wird jedoch nicht gestellt: ob seine „Pumprisse“ im Wilden Kaiser in Plaisir-Manier eingebohrt werden dürften? Laut Jochen Riegg's Logik: Ja. Ich bin mir aber sicher, Kiene hätte entsetzt „Nein“ gebrüllt. Zu Recht, weil er und Reinhard Karl da 1977 einen gewaltigen ideellen Wert geschaffen haben. Die erste Tour im offiziellen siebten Grad des UIAA-Raums! Sechs Seillängen Alpin-Museum – eine Denkmalroute. Wenn man diese Rissreihe einbohren würde, wäre es eine komplett andere Route, obwohl man sie natürlich nach wie vor clean klettern könnte. Genau so gut könnte man auch einen Klettersteig durch die Heckmair-Route der Eiger-Nordwand bauen und den Alpinisten sagen: Ihr müsst's ja nicht anlangen. Das ist dann auch das Problem mit den farblich markierten Zusatzhaken, die der Autor vorschlägt, um den Originalzustand erkennbar zu halten. Das Erlebnis dieser Routen wäre ein anderes und um das geht es doch schlussendlich im Bergsport. Wer in 50 Jahren mit einer chinesischen Seilbahn auf den Mount Everest gondelt, wird nicht dasselbe Erlebnis haben wie man es heute dort vielleicht noch haben kann.

Sollte „eigenverantwortliches Handeln“ im Bergsport nicht so verstanden werden, auch mal auf eine Route zu verzichten, anstatt ihren Charakter – auch für alle anderen – auf Dauer zu verändern? Zumindest in der deutschsprachigen Kletterwelt wird mit mindestens lebenslanger Ächtung bestraft, wer sich am Fels vergreift, um eine schwere Linie gängiger zu machen. Verärät er doch die Ur-Idee des Bergsports an sich: (wie) komme ich diesen Berg, diese Wand oder diesen Boulder hinauf? Den Berg passend zu machen zerstört diese Ur-Idee. Sackgassen der Alpingeschichte wie Techno-Bohrhakenleitern oder Sprengungen an Achttausendern sind bekannt. Und wer sowohl den psychischen als auch den körperlichen Anspruch einer Route schätzt, kann das Ergänzen eines Hakens als äh-

lich krassen Eingriff empfinden wie das Schlagen eines neuen Griffes.

**Vielfalt statt Dogma.** Dann sind wir also den „hartherzigen Erstbegehern“ erbarungslos ausgeliefert? Die entscheidende Frage ist doch zunächst einmal: Gibt es hier überhaupt ein Problem? Bietet der Bockmattli-Turm nicht rechts und links der „Supertramp“ immerhin sieben gängigere Routen? Soll ich der Firma Porsche böse sein wenn ich mir keinen Cayenne leisten kann – oder stillschweigend einen Polo kaufen? Der Autor nennt den Kühlochfels in der Fränkischen als weiteres Beispiel für zu schlechte Absicherung. Dessen Abenteuer-Charakter ist bekannt. Aber es ist meines Wissens der einzige von 701 Felsen (laut climbing.de) in der Fränkischen, der so sparsam eingebohrt ist. Wir hatten dort einmal an einem der überfüllten langen Feiertags-Wochenenden einen wunderschönen einsamen Klettertag – mit etwas leichteren Routen und mehr Vorsicht als sonst. Und müsste man nicht an erster Stelle das Elbsandstein, die Dolomiten oder den Gritstone als verantwortungslose Klettergebiete anprangern – und einbohren? Dort gibt es gefährliche Routen wohin man schaut.

Was tun? Wie viele Abenteurrouten und -felsen soll es geben? Keine, nur Plaisir? Oder Bestandsschutz derjenigen, die es heute gibt? Oder sollte es sogar mehr geben, um den Zustrom aus den Kletterhallen einzudämmen? Nicht wenige Menschen auf dieser Erde sind überzeugt von demokratischen Entscheidungsprozessen, in großen wie in kleinen Gruppen. Das heißt nun nicht, dass allein die Masse das Sagen hat. Bekanntlich kennt die Demokratie auch Minderheitenschutz oder die Verhältniswahl mit einer proportionalen Umsetzung der vorhandenen Meinungen in ein Abstimmungsergebnis.

Wenden wir doch dieses Proporz-Prinzip einmal an: Gäbe es 10 Prozent Abenteuerkletterer, dann sollte es einen gleichen Anteil Abenteurrouten geben. Bei 1 Prozent Kletterer dieser Gattung, stünden nur 1 Prozent entsprechender Routen zur Verfügung. Und wenn der letzte Abenteuerkletterer einmal ausgestorben ist, müsste es auch keine solchen Routen mehr geben – für wen auch? Der technokratische Einwand wie dieser Anteil zu bestimmen sei, ist sicher berechtigt. Doch lebt es sich mit dieser Grundeinstellung einfach besser als im Stolpern von einem Dogma in das nächste. Schlussendlich ist das Thema Absicherung eines derjenigen, für die es kein richtig oder falsch geben kann. Es wird – wie viele Themen der „realen Welt“ auch – immer wieder neu verhan-

delt werden müssen. Dazu gibt es die lokale Kletterszene, massive Holztische mit Bierhumpen drauf – und leider auch die unsäglichen Verbalattacken im Internet. Und deshalb setzen sich ja auch manche hin und schreiben solche Artikel.

**Kleiner Exkurs zu Klettern und Nervenkitzel:** Ein Blick zurück zeigt, dass es in den Ursprüngen des Bergsports sicher nicht allein um die Überwindung körperlicher Herausforderungen ging. Alpinhistorische „Heldengeschichten“ sind zahlreich und rühren nicht nur daher, dass keine modernen Sicherungsmittel zur Verfügung gestanden hätten. Nicht wenige der frühen Pioniere haben den Nervenkitzel bewusst gesucht. Sie hätten ihre Routen auch mit den damaligen Mitteln vielfach besser absichern können. Damit sollen nun nicht jene Heldenpochen hochgelebt und ihre Wiederkehr gefordert werden. Aber die psychische Herausforderung im Bergsport hat Tradition, vielleicht mehr als das Speed-Klettern einer normierten Plastikroute.

Mittlerweile kann man einen ansehnlichen Stapel Bücher darüber lesen, dass das Eingehen kalkulierbarer Risiken – Fachbegriff: Wagnis – Teil des Menschseins sei. Evolutionsbiologen stimmen da mit Philosophen überein, dass der wesentliche Unterschied zwischen Mensch und Tier die Fähigkeit zur Reflektion ist. Neben vielen schönen Gedanken macht sich Homo sapiens aber dummerweise auch viele Sorgen über allerlei Unbill des Lebens und weiß, das dieses auch irgendwann vorbei sein wird. Das macht ihn prinzipiell unsicher. Daher hatten wohl schon unsere Vorfahren den Drang immer wieder Sicherheit herzustellen, indem sie bewusst unsichere Situationen aufgesucht und – hoffentlich – gemeistert haben. Ein freiwilliger Trieb zu Neuem und zu Nervenkitzel, den das Tier so nicht kennt. Dieses (ur)menschliche Streben nach Unsicherheit, um sie in Sicherheit zu wandeln und sich dabei gut zu fühlen, findet in der Moderne viele Wege: Karriere, schnelle Autos, Abenteuerreisen, usw. – und eben die sogenannten Risikosportarten. Dort wird der Drang dann gerne als Kick und Thrill verspottet, während er bei Kolumbus, den Polarforschern oder den Astronauten der Apollo 11 bewundert wird. Amerika zu entdecken war „sinnvoller“ als Base-Jumping? Gegenfrage: ist Kolumbus für die Menschheit über den großen Teich gesegelt oder war es sein persönlicher Kick der Erste zu sein? An irgendeiner Stelle muss man solche Artikel dann auch mal beenden ...

Rüdiger Joof

□



# Einsame Bergtouren in den Glarner Alpen

Text: Kai Schroeder  
Fotos: Kai Schroeder, Vera Kühn

Oben: Auf dem Weg zum Segnaspas, der imposante Tschingelhoren am Talschluss; einsame Gipfelversammlung auf dem Glarner Vorab. Unten: Leiter Kai Schroeder.

Der Sommer 2009 hatte bisher seinem Namen keine Ehre gemacht – auch die Prognosen lagen mehr als einmal daneben. So fuhren wir also mit der Meteo-Schweiz-Aussicht auf „gutes Wetter“ am Samstag früh mit gemischten Gefühlen nach Elm (960 m).

Dort angekommen, war es wie erwartet: feuchte Luft, viele Wolken, aber Gott sei Dank regnete es nicht. Wir schulterten die recht schweren Hochtourenrucksäcke und marschierten los Richtung Martinsmadhütte (2002 m). Auf halbem Weg dorthin steht die bewirtschaftete Tschingelalm (früher auch Niderenalp genannt). Eine gute Gelegenheit also uns mit Elmer Citro zu stärken. Nachdem wir dort wieder gestartet waren, kam, was uns noch fehlte: der Regen. Durch eine imposante Schlucht- und Wasserfalllandschaft ging es weiter hinauf zur Hütte und auch der Regen ließ Gott sei Dank wieder nach.

An der Hütte angekommen stellte sich die Frage: was tun? Schlafen? Bier trinken? Klettern? Für jeden war etwas dabei, die meisten entschieden sich jedoch trotz des feuchten Wetters fürs Klettern. Zwei 1-2 Seillängenrouten im 3 bis 4. Schwierigkeitsgrad gibt's direkt in Hüttennähe, also nix wie hin mit Helm, Gurt, Karabinern und Seilen. Was wir erlebten, war ‚Wasserfallklettern‘ im Sommer. Es liefen regelrechte Bäche über die Felsen, was die Reibungstritte des Schiefers vergleichbar mit der frisch polierten Treppe einer schwäbischen Hausfrau werden lies. Trotzdem zogen wir das durch und ließen uns auch nicht von den teils lockeren Haken und den kaum abziehbaren Seilen entmutigen. Abends gab es dann ein legendär gutes und reichhaltiges Essen auf der Hütte, mit den vielleicht größten Kartoffeln der Schweiz!

Sonntagmorgen war dann eine Sternstunde der Meteorologie, denn die Vorhersage stimmte: blauer Himmel, laues Lüftchen, Sonne satt. Also starteten wir pünktlich um 7 Uhr zur großen Runde um die Martinsmadhütte: Glarner und Bündner Vorab (3018 m, 3028 m) und das Gletscherhorn sollten bestiegen werden. Kurz hinter der Hütte dann schon das erste Hindernis dorthin, das ‚Schwarzwändli‘, eine steile, düstere, zwischen 2 Wasserfällen liegende ca. 100 m hohe Wand. Sie scheint auf den ersten Blick kaum begehbar, allerdings leitet ein Fixseil geschickt, unter Ausnutzung etlicher Bänder und kurzer steilerer Stufen hinauf in den großen Felskessel der Martinsmad. Ab hier ging's weglos über

Gletscherschliffplatten, Geröll, Blöcke und Firm zum Vorabgletscher auf ca. 2650 m Höhe. Rasch angeseilt steuerten wir die beiden Vorabs an, erst den Glarner, dann den Bündner. Die Aussicht war grandios: Ortler, Zebbru, Königspitze, Piz Kesch, Piz Palu, Piz Bernina mit Biancograt, Piz Roseg, Rheinwaldhorn, Bifertenstock, Tödi und Glärnisch, eine wahre Bergprominentenschau!

Auf dem Rückweg nahmen wir noch, dass nur wenig über den Gletscher hinausragende, Gletscherhorn mit, welches besonders auf die Zwölfhörner imposante Ausblicke bot. Nach gut 10 Stunden und rund 1250 Hm im Auf- und Abstieg liefen wir dann wieder auf der Hütte zum gewohnt guten Essen ein.

Die Frage war: Hält das Wetter? Die Hüttenwartin Barbara Rhyner meinte, in diesem Sommer habe es bisher nur einzelne schöne Tage gegeben, niemals aber zwei am Stück. Wir hatten Glück und erwischten die ersten zwei aufeinanderfolgenden Schönwettertage des Glarner Bergsommers 2009. Also steuerten wir am Montag zuerst den Grischsattel (2760 m) an, der einen Zugang auf die Flimsler Seite ermöglicht. Der Aufstieg führte erst über eine gesicherte Felsstufe in der Ofenrus, dann über bretttharte Schneefelder mit Absturzpotential, weswegen Steigeisen und Pickel die Wirkung eines Beruhigungsmittels hatten. Vom Grischsattel mussten wir dann weit und tief bis zur Segna sur auf ca. 2100 m wieder absteigen. Diese bizarre, von vielen Bachläufen durchzogene Hochebene war sehr beeindruckend und hatte den Charakter



Oben: Klettersteigeinlage und dann wieder ein Gipfel erreicht; Seilschaft auf dem Vorabgletscher. Unten: Cool und extrem aussichtsreich, auf der Mountain Lodge bei Clod.

eines Aquarells. Von dort ging's rasch wieder steil hinauf Richtung Segnaspas (2627 m). Vorher wollten wir jedoch noch in das berühmte Martinsloch steigen. Dieses ist ein ca. 20 auf 20 Meter großes Felsloch in der Bergkette der wilden Tschingelhoren. Zweimal im Jahr scheint die Sonne dort direkt durch auf den Kirchturm von Elm. Mysteriös genug also, um uns anzulocken. Leider ist das Martinsloch von der Flimsler Seite seit einem Felssturz im Herbst 2008 wegen akuter Stein Schlaggefahr bis auf weiteres gesperrt. Ein Schild warnt zurzeit deutlich vor „Lebensgefahr“ bei der Begehung. Also stiegen wir direkt zum Segnaspas auf und konnten so in der coolen Mountain Lodge direkt am Pass etwas länger unsere Elmer Citro genießen. Die Bedienung wies uns auch gleich da-

raufhin, dass man von der Terrasse direkt auf die Getränkefabrik schauen kann, tief im Tal, 1600 Hm unter uns. Dies machte uns trotz der guten Stimmung hier oben auch klar, dass wir noch dort hinunter zu den Citroproduzenten mussten – trotz der schon 1300 Hm Aufstieg und bisher über 600 Hm. Der Abstieg war dann eine wahre Plackerei, aber schließlich kamen alle – mehr oder weniger platt – wieder wohlbehalten in Elm an.

Als Resümee bleibt, die Touren in den Glarner Alpen sind tatsächlich einsam, allerdings keinesfalls einfach. Sie sind meist lang und führen durch urwüchsige, wilde Berglandschaft. Wer genug von überlaufenen Modegebieten hat, sich einigermaßen orientieren kann, halbwegs trittsicher und schwindelfrei ist, der ist hier genau richtig. □

**Infos zur Tour:**  
**Martinsmadhütte (2002 m)**  
Die Martinsmadhütte ist eine sehr zu empfehlende Berghütte der SAC Sektion Randen. Die Hütte liegt spektakulär inmitten einer wilden Felslandschaft und wird äußerst freundlich und liebenswert von Barbara Rhyner mit Mann und Tochter geführt. Allein das Essen lohnt einen Besuch. Infos mit Hüttenflyer, Tourentipps und Klettermöglichkeiten unter [www.sac-randen.ch](http://www.sac-randen.ch) -> Martinsmadhütte.

**Mountain Lodge am Segnaspas (2627 m)**  
Die Mountain Lodge ist eine sehr kleine, einfache Hütte, die sich knapp unterhalb der Passhöhe auf Elmer Seite an die Felsen drückt. Sie ist während der Hochsommermonate meist bewartet, bietet Getränke und einfache Speisen sowie ca. 10 Lagerplätze zum Schlafen. Die Aussicht ist umwerfen, die Sonnenuntergänge müssen zum schönsten gehören was man sich vorstellen kann, die Stimmung kann als ausgesprochen cool im besten Sinne bezeichnet werden. Infos unter: [www.segnaspas.ch](http://www.segnaspas.ch)

**Weltnaturerbe**  
Das gesamte Gebiet ist seit kurzem Weltnaturerbe. Grund hierfür ist die einzigartige Glarner Hauptüberschiebung. Während der Auffaltung der Alpen kam es in diesem Gebiet zu der Besonderheit, dass sich sehr alte Gesteinsschichten (Verrucano, ca. 280 Mio. Jahre alt) über jüngere (Flysch, ca. 30 Mio Jahre alt) schoben. Dazwischen entstand ein ca. 10 - 100 cm dickes Trennband aus Lochsiten-Kalk. Diese Schichttrennung ist vom Ringelspitz im Kanton St. Gallen bis zum Gebiet Piz Segnas, Sardona, den Tschingelhörnern mit dem Martinsloch bis zum Hausstock besonders gut zu erkennen. Weitere Infos unter: [www.geopark.ch](http://www.geopark.ch)



# Näher zum Himmel



## Eine Trekkingtour zum Mount-Everest-Basislager mit Sechstausender-Besteigung

Text und Fotos:  
Frank Helmes

Geschafft! Auf dem Gipfel des Island Peak - im Hintergrund die Ama Dablam.

Eine Tour durch den Himalaya gehört zu den großen Wünschen vieler Bergsteiger. Frank Helmes hatte sich seine spezielle Tour schon lange ausgesucht – bis es endlich wahr wurde verging längere Zeit als geplant. Um so größer war die Begeisterung, als sich die Expedition dann Richtung Everest-Basislager und zum Gipfel des Island Peak in Bewegung setzte – ein Tagebuch geführt im Bann der höchsten Berge der Welt

Ein wahnsinniger Schmerz durchzieht meinen Rücken bis in den Arm, als ich meinen Oberkörper aufrichte. Die Krankenschwester schaut mich mit ernster Miene an und fragt, ob alles in Ordnung sei. Ich bin so fertig, dass ich es einfach nicht schaffe, ihr eine Antwort zu geben. Ein wenig später diagnostiziert der Arzt einen sehr schweren Bandscheibenvorfall in der Halswirbelsäule.

Dies alles liegt jetzt eineinhalb Jahre zurück. Ich sitze im Bahnhof, warte auf den Zug, der mich zu meinen Flieger Richtung Nepal bringen wird. Ganze drei Mal musste ich die Reise absagen. Zwei Bandscheibenvorfälle und ein Jobwechsel hatten mir Striche durch die Rechnung gemacht. Nun der vierte Anlauf. Ich muss schmunzeln. Zumindest bis zum Bahnhof habe ich es wenigstens diesmal geschafft.

**Tag 1:** Am Flughafen in Katmandu begrüßt Ngima Sherpa alle elf Teilnehmer mit einem

freundlichen „Namaste“ („Guten Tag“). Wir bekommen die landestypischen Blumenketten um den Hals gehängt. In Katmandu herrscht quirliges Großstadtleben. Der Verkehr ist nichts für schwache Nerven. Hektik, Lärm, Geheul – Chaos. Man fährt gerne mittig auf der Straße oder Zick-Zack im Abstand von wenigen Zentimetern zu Autos und Fußgängern. Abends besuchen wir ein traditionelles nepalesisches Restaurant. Nur die Hauptverkehrswege sind mit Laternen ausgestattet. Auf den Wegen hocken Händler auf dem Boden, um ihre Waren bei Kerzenlicht anzubieten. Das Restaurant ist sehr gemütlich. Es gibt landestypisches Essen und dazu Reiswein. Untermalt wird das ganze durch Volkstanzaufführungen. *Schlafhöhe und Maximalhöhe: 1400 m (Steigerung: 1400 m gegenüber dem Vortag)*

**Tag 2:** Eine 16-sitzige Twin-Otter-Maschine bringt uns in einem einstündigen Flug entlang der Himalayagebirgskette nach

Lukla (2.840 m). Der Weg aller Everest-Expeditionen, die den Berg von der nepalesischen Südseite besteigen, führt über Lukla. Die Landebahn ist in den Berg geschlagen und nur 500 m lang. Sie endet an einer Mauer, auf der anderen Seite bricht sie abrupt etwa 200 m tief ab. Der Flughafen gilt als einer der gefährlichsten der Welt. Rund ein Jahr später wird hier eine Maschine abstürzen und es wird mehrere Tote geben. Wie gut, dass ich das nicht vorher wusste.

Am Rande des Flugfeldes warten dicht gedrängt rund 70 Nepalesen, die sehnsüchtig auf die nächsten Maschine warten, um einen Job als Träger zu ergattern. Unser Sherpa sucht einige Träger aus. Bevor es losgeht, werden unsere Träger mit wetterfester Kleidung und festem Schuhwerk ausgerüstet. Viele Träger von anderen Organisationen schleppen die schweren Lasten in Sandalen oder Badelatschen auf die Berge hinauf. Unglaublich.

reichste Siedlung des Khumbu-Gebietes und der bedeutendste Marktplatz des gesamten zentralen Himalaya. Es herrscht ein buntes und geschäftiges Treiben. In unzähligen engen Gassen stehen dicht aneinandergereiht Stände, an denen Waren feil geboten werden. Expeditionsausrüstung, Schmuck, traditionelle Mützen, Gebetsmühlen und etliche andere buddhistische Gegenstände finden sich in den Ausladen. In einer Gasse gibt es tatsächlich eine Bäckerei mit dem Namen „Helmers“. Am Ende der Reise werden wir auch in Katmandu viele deutsche Bäckereien finden. Einige junge Damen fragen mich kichernd auf Englisch, ob es mir in meiner kurzen Hose nicht zu kalt wäre.

Im Aufenthaltsraum unserer Lodge hängen etliche gerahmte Fotos, die den stolzen Lodge-Besitzer zusammen mit dem Dalai Lama zeigen. Ich bin beeindruckt. Schon zu Beginn der Reise fiel mir auf, mit welcher inneren Ruhe und Ausgeglichenheit die Nepalesen gesegnet sind.

*Schlafhöhe und Maximalhöhe: 3400 m (Steigerung: Schlafhöhe 770 m, Maximalhöhe: 560 m)*

**Tag 4:** Auf dem Weg passieren wir das Everest View Hotel (3850 m). Diese Lodge ist wegen des Blickes auf den Everest nicht gerade billig – ein Doppelzimmer kostet 150 US-Dollar pro Nacht. Unterwegs bieten sich malerische Ausblicke auf die Ama Dablam (6856 m) und den Lhotse (8414 m). Neben den Bergen über uns können wir unter uns tatsächlich Enzian und Edelweiß bewundern.

*Schlafhöhe: 3400 m (wie letzte Nacht)  
Maximalhöhe: 3830 m (Steigerung: 430 m)*

**Tag 5:** Wir gelangen zum weltberühmten Kloster Tengboche, das wichtigste kulturelle und religiöse Zentrum des Khumbu-Gebiets. Etliche Mönche stehen in ihrer roten Robe vor dem Kloster. Die Temperaturen

Wir passieren die größte Gebetsmühle Nepals. Es fängt leicht an zu regnen. Wir sehen die ersten Yaks, rinderartige Tiere, die Lasten transportieren. Auf den schmalen Wegen tut man gut daran, sie nicht auf der Talseite des Weges zu passieren, um zu vermeiden, dass man von ihnen versehentlich den Hang hinuntergestoßen wird.

Ich fühle mich wohl und bin glücklich, endlich im Himalaya angekommen zu sein. *Schlafhöhe: 2630 m (Steigerung um 1230 m)  
Maximalhöhe: 2840 m (Steigerung um 1440 m)*

**Tag 3:** Wir treten in den Sagarmatha-Nationalpark ein. Sagarmatha ist der nepalesische Name des Everest und bedeutet „Stirn des Himmels“. Das Tor zum Nationalpark ist mit etlichen Gebetsmühlen geschmückt, die ich alle drehe. Es herrscht strahlender Sonnenschein. Wir passieren die mit Gebetsfahnen geschmückte höchste Hängebrücke im Khumbu-Gebiet. Gebetsfahnen werden mit heiligen buddhistischen Anrufungen bedruckt, die mit jedem Fahnen Schlag zu Gott ausgesandt werden. Unterwegs können wir das erste Mal aus weiter Ferne den Everest erblicken. Ich bin beeindruckt und fasziniert.

Wir kommen nach Namche Bazar. Es ist der Hauptort der Sherpa, die bevölkerungs-



Die Landepiste in Lukla. Unten: Buddha Park.

sind nun mittlerweile merklich kühler. Harry muss sich im Lauf des Abends mehrmals übergeben und liegt flach.

*Schlafhöhe: 3710 m (Steigerung: 310 m)  
Maximalhöhe: 3860 m (Steigerung: 30 m)*

**Tag 6:** Sören leidet heute – wie seit dem ersten Tag – unter starken Kopfschmerzen, die im gesamten Verlauf der Reise anhalten und zu steter Schlaflosigkeit führen. Nach der Ankunft in der Lodge beschließen wir, noch eine Akklimatisationstour zu machen, um uns weiter an die Höhe anzupassen. Irgendwann beschließt die Gruppe umzukehren. Ich fühle mich gut und gehe daher noch alleine weiter. Auf 4750 m erreiche ich an diesem Tag meinen persönlichen Höhenrekord. Ich bin überglücklich, dass ich bislang keine gesundheitlichen Probleme hatte.

Es gilt, alle Regeln des Höhenbergsteigens zu berücksichtigen, damit dies weiter so bleibt: Viel Trinken, langsames Aufsteigen, Vermeidung von Überanstrengungen sind enorm wichtig. Um meinen Körper





Die Ama Dablam im ersten Licht des Tages. Unten: Aufbruch zur Besteigung des Island Peak.

mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen, hyperventiliere ich mit Absicht regelmäßig etliche Male am Tag. Auf einem Steinsitz genieße ich die wunderbare Stille am Berg. Langsam wird es neblig. Ich beschließe zur Lodge abzusteigen.  
*Schlafhöhe: 4410 m (Steigerung: 700 m); Maximalhöhe: 4750 m (Steigerung: 890 m)*

**Tag 7:** Rechts von uns türmt sich die Ama Dablam auf. Der Anblick einer der schönsten Berge der gesamten Welt ist überwältigend. Ebenfalls zu sehen sind der Lhotse (8414 m), Nuptse (7861 m) und der Island Peak (6189 m), den wir in einer Woche in Angriff nehmen wollen.  
*Schlafhöhe: 4410 m (wie Vortag); Maximalhöhe: 4730 m (20 m weniger als am Vortag)*



**Tag 8:** Einer unserer Träger musste wegen Höhenkrankheit absteigen. Auf den Lodges gibt es Knoblauch-Suppe. Knoblauch ist das Geheimrezept der Nepalesen gegen Höhenkrankheit. Ich schlürfe daher mittlerweile jeden Tag ein oder zwei Knoblauch-Suppen. Auf dem Thokla-Pass sind viele Stupas für am Everest verunglückte Bergsteiger und Sherpas errichtet. Eine Gedächtnistafel erinnert an Scott Fischer, der bei der großen Everest-Tragödie im Mai 1996 ums Leben kam. Jon Krakauer hatte damals in seinem Roman „In eisigen Höhen“ die dramatischen Ereignisse geschildert.

Eine weitere Gedächtnistafel erinnert an Bau Chiri Sherpa, der bis dato drei Weltrekorde am Everest hielt: Zweimalige Everest-Besteigung innerhalb einer Woche, 21



Stunden auf dem Gipfel ohne zusätzlichen Sauerstoff, schnellste Gipfelbesteigung in 16 Stunden, 56 Minuten. Bei seiner elften Besteigung kam er bei einem Spaltensturz ums Leben. Die Anzahl der für die Toten aufgebauten Stupas und Gedächtnistafeln ist erschütternd und ein Mahnmal für alle, die hier vorbeikommen und den Everest besteigen wollen. Es herrscht eine bedrückende Stimmung an diesem Ort.

Ann-Margrit verdirbt sich den Magen und leidet unter Durchfall sowie Magenkrämpfen. Mittlerweile ist ständig ein Großteil unserer Gruppe krank. Probleme mit Magen, Erkältung, Bronchitis und Höhenkrankheit prägen das Bild. Es ist zwar etwas neblig und bewölkt, aber ab und zu reißen Löcher auf, die einen phantastischen Blick auf in warmes Sonnenlicht getauchte Berggipfel und auf einen weit entfernten Gletschersee zulassen.

*Schlafhöhe: 4910 m (Steigerung: 500 m); Maximalhöhe: 5050 m (Steigerung: 320 m)*

**Tag 9:** Das morgendliche Waschen findet jetzt bereits bei klirrender Kälte statt. Der kleine Bach rechts unseres Weges trägt eine kleine Eisschicht. Gorak Shep ist die letzte dauerhaft bewohnte Ortschaft vor dem Everest. Sie liegt direkt am Khumbu-Gletscher, der vom Everest in südwestlicher Richtung vorbeifließt. Als wir in unserer Lodge ankommen, geht es mir auf einmal schlagartig

schlecht. Mein Kopf schmerzt, ich bin völlig ausgelaugt und fertig. Ich bin beunruhigt, ob ich höhenkrank bin und meine Träume platzen werden. Im Laufe des Abends geht es mir langsam immer besser, bis ich schließlich wieder völlig okay bin. Wahrscheinlich war ich nur unterzuckert.

*Schlafhöhe: 5140 m (Steigerung: 230 m); Maximalhöhe: 5140 m (Steigerung: 90 m)*

**Tag 10:** Wir brechen auf zum Everest Base Camp. Matthias bleibt zur Erholung zurück. Sören muss wegen Höhenkrankheit absteigen. Rechts von uns fließt der gewaltige Khumbu-Gletscher, der von Mount Everest, Lhotse und Nuptse gespeist wird. Irgendwann ist der Blick endlich frei: Der Everest mit seiner typischen Windfahne ist zu sehen! Darunter der berühmte Khumbu-Eisbruch. Es ist überwältigend dies alles mit eigenen Augen zu sehen. Die wilde und raue Schönheit wird sich auf Bildern leider nie erfassen lassen. Ein lang gehegter Traum geht für mich in Erfüllung.

Im Base Camp stehen viele Zelte auf steinigem Grund. In der Mitte befindet sich eine Stupa, an der schon unzählige Gebete gen Himmel für einen heilen Auf- und Abstieg gehalten wurden. Über all dem dringt aus großen Boxen vor dem Essenszelt der thailändische Expedition Musik von Bob Marley. Klischees aus diversen Filmen bestätigen sich.

*Schlafhöhe: 5140 m (wie am Vortag); Maximalhöhe: 5364 m (Steigerung: 224 m)*

**Tag 11:** Unser mehrtägiger Weg in Richtung Basislager des Island Peak beginnt. Sören, der schon am Tag zuvor wegen Höhenkrankheit abgestiegen war, können wir hier wieder aufsammeln. Es geht ihm schon wieder etwas besser. In der Lodge lernen wir einen jungen nepalesischen Arzt kennen. Bei Matthias diagnostiziert er Höhenkrankheit.

*Schlafhöhe: 4410 m (730 m tiefer als am Vortag); Maximalhöhe: 4410 m (954 m tiefer als am Vortag)*

**Tag 12:** Matthias muss sich leider entschließen, wegen Höhenkrankheit in der Lodge zu bleiben. Der erste 6000er-Gipfelaspirant muss somit leider aufgeben. Auf dem Weg nach Chukhung fällt dichter Schnee bei empfindlicher Kälte. Das Abendrot taucht die gesamten um uns liegenden Berge (u.a. Lhotse und Ama Dablam) in ein wunderschönes Rot. Wir gehen aus der Lodge ins Freie und bewundern das Farbenspiel. Ich habe schon viele Abenddämmerungen ge-

Das letzte Stück zum Gipfel des Island Peak.

sehen, aber die weißen Gipfel reflektieren die Farben in einer Weise, wie ich es vorher nirgendwo erleben konnte. Der Anblick ist einzigartig und wunderschön. Es ist eins der absolut schönsten Erlebnisse auf der ganzen Tour.

*Schlafhöhe und Maximalhöhe: 4730 m (Steigerung: 320 m)*

**Tag 13:** Wir brechen auf zum Basislager des Island Peak. Harry muss wegen anhaltenden gesundheitlichen Problemen absteigen. Der zweite Gipfelaspirant muss somit leider aufgeben. Auf dem Weg zum Basislager sind die meisten, inklusive mir, sehr erschöpft. Ich fange an zu grübeln. Wenn ich mich morgen so fühle, wird es mit der Gipfelbesteigung schwer werden. Im Basislager beziehen wir die Zelte. Unser Sherpa Nigma hatte uns vor unserem Abmarsch Richtung Basislager mitgeteilt, dass wir keine Verpflegung für den Gipfeltag mitnehmen müssen, da dies gestellt wird. Nun teilt er uns mit, dass es nichts gibt. Wie soll ich so einen 6000er besteigen? War alles umsonst?



Unsere Führer vor dem Khumbu Eisbruch.

Ann-Margrit und Michael haben selber noch etwas Verpflegung mitgenommen und können mir davon etwas abgeben. Ich bin Ihnen unendlich dankbar. Die Verpflegung ist damit zwar immer noch knapp, aber ich hoffe, dass es funktionieren wird. Um 17 Uhr essen wir zu Abend, um danach zu schlafen. Der bevorstehende Gipfelsturm hängt über uns allen und zehrt etwas an unseren Nerven.

*Schlafhöhe und Maximalhöhe: 4970 m (Steigerung: 240 m)*





Blick vom Steilhang am Island Peak. Unten: Kloster Tengboche, Kinder im Everestgebiet.

**Tag 14:** Um 0 Uhr stehen wir auf. Ich habe, wie bislang auf der ganzen Tour, gut geschlafen. Sören teilt uns mit, dass er nicht mitkommen wird. Der dritte Gipfel-Aspirant muss leider aufgeben. Wir frühstücken noch etwas und brechen im Schein der Stirnlampen mit unseren zwei Bergführern Kame und Dodge Dork auf. Beide haben sogar schon den Everest bestiegen. Respekt!

André muss leider nach einigen hundert Höhenmetern aufgeben, da er nur verschwommen sieht und sich daher unsicher fühlt. Zusammen mit Kame kehrt er um. Seit dem Aufbruch fühle ich mich ganz gut, aber wie in Gorak Shep ändert sich mein Zustand plötzlich. Mir ist auf einmal ein wenig schwindelig. Beunruhigt überlege

ich, ob dies nur eine Unterzuckerung oder Höhenkrankheit ist. Ich ringe mit mir selber, was ich tun soll. Absteigen? Ich beschließe, etwas zu essen und abzuwarten, ob sich dadurch mein Zustand bessert. Nach einer halben Stunde geht es mir immer noch nicht besser. Ich werde immer nervöser. Einerseits möchte ich unbedingt auf den Gipfel. Andererseits will ich auch nicht zu den Dummköpfen gehören, die trotz Problemen weitergehen und höhenkrank werden. Ich ringe mit mir. Soll ich den Gipfel lieber lassen und umkehren? Ich esse noch mal etwas. Nach einer weiteren halben Stunde bin ich wieder gut drauf. Ich bin überglücklich, dass es weiter gehen kann. Wahrscheinlich war es Unterzuckerung.

Zurück in Deutschland werde ich feststellen, dass ich 8 kg abgenommen habe. Ein Kollege wird mir sagen, dass ich „gar keinen Arsch mehr in der Hose“ habe.

Wir steigen immer weiter hoch am Island Peak. Die ersten 4,5 Stunden des Aufstiegs bestehen aus Felsklettern. Der Weg schlängelt sich in etlichen „Serpentinen“ hoch. Ann-Margrit ist an diesem Tag im Gegensatz zu allen anderen Tagen konditionell sehr schlecht drauf. Bei 5500 m überlegt sie ernsthaft umzukehren, versucht es jedoch zunächst weiter.

Langsam verschwindet die Nacht und es wird heller. Wir sind jetzt am Rand des Eises, legen Steigeisen und Klettergurte an. Es ist so bitterkalt und windig, dass wir die Sturmmasken aufziehen. Kurze Zeit später taucht die Sonne unsere Gipfelspitze in eine warme, goldene Farbe. Sie ist noch weit entfernt und daher sehr klein, aber es ist ein wunderschöner Anblick. Dieses Bild habe ich heute immer noch klar vor Augen.

Wir sind jetzt schon sehr weit oben. Es ist ein berauschendes Gefühl. Ich bin sehr motiviert, habe mit der Höhe keine Probleme und fühle mich mittlerweile konditionell sehr gut. Das Ziel ist nicht mehr weit entfernt. Unterwegs kullern mir ein oder zwei Tränen aus den Augen, da ich realisiere, dass ich es wahrscheinlich schaffen werde. Ich wäre überglücklich. Ein sehr lang gehegter Traum würde sich erfüllen. □



Nach einiger Zeit führt uns der Weg an einen Steilhang von 65 Grad Neigung (laut Buch) bei einer Länge von rund 200 m. Es sieht von unten nach einem ordentlichen Stück Arbeit aus. Michael und Kame klinken sich als erste mit der Steigklemme in das Fixseil ein, danach Dodge Dork, dann ich und hinter mir Ann-Margrit. Wir sind jetzt schon knapp unter 6000 m. In dieser Höhe hat die Luft 50 Prozent weniger Sauerstoff(-partialdruck), damit ist die eigene Leistungsfähigkeit auch auf die Hälfte reduziert. Der Sauerstoffmangel und die Steilheit machen den Hang zu einer nicht enden wollenden Plackerei. Immer wieder Steigklemme mit der rechten Hand am Seil hoch schieben, Pickel mit der linken Hand ins Eis rammen, Steigeisen nachziehen. Arbeiten, arbeiten und nochmals arbeiten. Ich brauche nach einigen Höhenmetern immer wieder eine kurze Pause, um genug Luft zu kriegen. Ann-Margrit hat einen Durchhänger. Ich versuche, sie weiter zu motivieren und spreche ihr gut zu. Irgendwann reiße ich mir die Gesichtsmaske weg, um mehr Luft zu bekommen. Nach mehreren Fixseilen hat die Schinderei endlich ein Ende. Wir sind oben am Hang angelangt. Jetzt sind es nicht mehr viele Höhenmeter bis zum Gipfel. Ich schätze circa 20 bis 30 Minuten.

Michael kommt uns von oben zusammen mit Kame entgegen. Er gestikuliert, dass er oben war. Ich freue mich riesig, umarme und gratuliere ihm. Ann-Margrit, unser Bergführer Dodge Dork und ich machen uns auf zum letzten Stück. Um kurz vor 9 Uhr haben wir die 1219 m Aufstieg aus dem Basislager bewältigt und stehen auf dem Gipfel des Island Peak in 6189 m Höhe. Wir umarmen uns. Ich bin überglücklich. Der erste 6000er. Wahnsinn! Wir klinken uns oben in die Sicherung ein, da der Platz mit 4 qm für 3 Leute nicht zu üppig ist. Wir machen Fotos. Der Ausblick ist phantastisch. Weit unten kann man die Farben und Linien in den fließenden Gletschern erkennen. Die Ama Dablam, die während der Tour weit über uns gethront hatte, ist jetzt fast auf gleicher Höhe. Neben uns ragt der gigantische Lhotse weit empor.

Als ich diese Zeilen schreibe geht mir eine Aussage von einem der Huber-Brüdern (Kinofilm „Am Limit“) nicht aus dem Kopf. Ein Reporter hatte ihn gefragt, ob es als Vater von mehreren Kindern nicht besser wäre, vom Bergsteigen die Finger zu lassen. Er entgegnete ihm, dass er inständig hoffe, dass seine Kinder im Leben etwas – egal ob Bergsteigen oder etwas anderes – finden werden, dass sie so erfüllen wird, wie ihn das Bergsteigen. Ich hätte es nicht besser ausdrücken können. □

# Sport Gross

IHR FACHGESCHÄFT  
für Sommer- und Wintersportartikel

## Aktuelle Bademode - Bergsport Teamsportartikel - Tennis Freizeit - Running - Nordicwalking Kinderartikel ...

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 13.00 + 15.00 - 18.30 Uhr  
Mi. + Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Amstetter Straße 27 70329 Stuttgart	e-mail: info@sportgross.de Internet: sportgross.de	Telefon 07 11/42 15 98 Telefax 07 11/4 20 17 86
--	---	--



*Eine Million Schritte legt der Mensch jährlich im Schnitt zurück, die allermeisten davon in Schuhen. Martl Jung ist eine Ausnahme: Wann und wo er nur kann, läuft er barfuß: Zu Hause, bei der Arbeit, auf dem Fahrrad und in den Bergen. Seit über 20 Jahren wandert der Murnauer ohne doppelten Boden durch die Alpen. Im August 2009 seine persönliche Herausforderung: Als erster „Barfuß-Wanderer“ überquert er die kompletten Alpen, von München nach Verona. 500 Kilometer und 30.000 Höhenmeter bewältigte er in 34 Tagen ohne festes Schuhwerk. Im Interview spricht er von seinen Erfahrungen.*

## Barfuß-Laufen ist Kopfsache

Barfuß-Wanderer Martl Jung im Interview mit Katharina Feldgen

**Stuttgart Alpin:** Was fasziniert dich am barfuß-Wandern?

**Martl Jung:** Du hast viel mehr Kontakt zum Boden, du spürst viel mehr von der Natur, was du mit Schuhen nicht fühlst: Die Temperaturen, die Feuchtigkeit, das Klima etc. Wenn man es gewöhnt ist, barfuß zu laufen, zieht man nicht mehr freiwillig Schuhe an! Du kriegst auch ein Auge für viele Dinge, die einem sonst entgehen. Du siehst Pflanzen, die du vorher schon an einem anderen Fleck entdeckt hast und du merkst genau,

dass dort der gleiche Boden ist, also kälter, feuchter oder trockener. Das spürst du natürlich nicht mit Schuhen. Und barfuß läuft man sich keine Blasen! Schuhe reiben immer irgendwo, die Füße sind überhitzt und aufgeweicht und bekommen eine dünne Haut. Allerdings ist barfuß die Verletzungsgefahr höher. Man muss aufpassen, dass man sich nicht im scharfkantigen Gestein die Haut aufschneidet. Aber wenn man viel barfuß läuft, bekommt man eine ziemlich dicke Lederhaut und ein gewisses Auge für die Bege-

benheiten. Man scannt ein Gelände im Vorbeigehen ganz anders ab als mit Schuhen.

**Was sind ideale Bedingungen für das barfuß-Wandern?**

Der Untergrund ist natürlich sehr wichtig: Gras, Granit oder Lehm sind optimal. Außerdem ist es gut, wenn die Temperatur stimmt und man leicht bekleidet laufen kann. Wichtig ist, dass der Oberkörper mit allen inneren Organen warm ist und auf Betriebstemperatur, die Füße können ruhig ein paar Grad kälter sein. Granit ist wunderschön zum barfuß-Laufen, aber auf der München-Verona-Tour ging es auch durch die Dolomiten. Dolomiten-Kalk ist schon ganz extrem, weil die Oberfläche so rau ist wie ein Korallenriff. Später gab es dann zum Teil Porphyre, das ist verwitertes Vulkangestein - auch wie Schleifpapier, also eine ganz raue Oberfläche.

**Im August 2009 hast du von München nach Verona die Alpen überquert: 34 Tage barfuß über die unterschiedlichsten Oberflächen. Wie passen sich die Füße an die extremen Bedingungen an?**

Es ging jeden Tag besser. Abends haben mir die Füße wirklich gebrannt, da dachte ich, ich kann am nächsten Tag wirklich nicht mehr drauf steigen. Morgens war plötzlich wieder alles gut, das war schon erstaunlich. Mir ist aufgefallen, dass ich nicht müde wurde, vielleicht auch durch die ständige Stimulation der Fußsohle. Es war eine harte Tour, ich bin in 34 Tagen 500 Kilometer und 30.000 Höhenmeter gelaufen und ich wurde trotzdem nicht müde.

**Wie ist das barfuß-Wandern im Schnee?**

Im Sommer ist Schnee kein Problem, ich habe mich auf jedes Schneefeld gefreut. Das waren die schönsten Stücke überhaupt! Du läufst an einem warmen Sommertag auf dem Schnee, auf dem kompakten Altschnee auf dem Gletscher, wo du nicht einsinkst. Das Schöne ist, dass du da einen weichen Untergrund hast, bei dem du nicht bei jedem Schritt genau schauen musst, wo du deinen Fuß hin setzt - der Untergrund gibt nach. Außerdem ist es angenehm kühl - ich hätte den ganzen Tag so laufen können.

**Bist du barfuß genauso schnell wie mit Schuhen?**

Bei der sechstägigen Tour wäre ich mit Schuhen sicher nicht so schnell gewesen. Ich habe auch immer wieder die gleichen Gruppen getroffen, die in genau der gleichen Zeit gelaufen sind, wobei diese viele Etappen unterwegs mit Bus und Seilbahn gefahren sind - ich bin in der gleichen Zeit die doppelte Strecke und die dreifachen Höhenmeter gelaufen. Bergab gibt es sicher Etappen, bei denen man mit Schuhen schneller ist, aber bergauf würde ich sagen, bin ich barfuß schneller.

**Hast du andere barfuß-Wanderer getroffen?**

Nein, es gibt ganz wenige, die so alpine Touren barfuß machen. Ich wollte die Reise aber auch alleine machen, weil es eine Zeit ist, in der ich dann alleine unterwegs bin, das Tempo selber bestimme und für mich sein kann. Und ich wollte mich mit der Situation arrangieren, egal, wie sie kommt. Es wäre auch schwierig gewesen, mit jemandem zu gehen, der Schuhe anhatte, weil man barfuß bergab sehr langsam ist und in einem völlig anderen Tempo geht als mit Schuhen. Auf Granit hat mich dagegen keiner überholt.

**Du gibst deine Erlebnisse über die barfuß-Wanderung von München nach Verona in deinem aktuellen Vortrag weiter:**

**Was erwartet die Zuschauer?**

### Vortrag

#### BARFUSS ÜBER DIE ALPEN – VON MÜNCHEN NACH VERONA

So. 7.11.2010, Lindenmuseum, Wannensaal  
Hegelplatz 1, Stgt, 13:30 Uhr  
Vorverkauf: € 14,00 / 12,50 (inkl. VVK-Gebühr)  
Abendkasse: € 16,00 / 14,50  
DAV-Mitglieder (Ausweissvorlage) einheitlich € 12,00 (Vorverkauf und Abendkasse)

Vorverkauf in Stuttgart: DAV-Sektion Stuttgart, Geschäftsstelle Rotebühlstr. 59 A; DAV-Sektion Schwaben, Georgiiweg 5; Euro Lloyd Breuninger Reisebüro, Marktstraße 1-3; i-Punkt, Königstraße 1 A; Apotheke am Kelterplatz, Ludwigsburger Straße 100.  
Kartenreservierung und Versand über [www.traumundabenteuer.de](http://www.traumundabenteuer.de)



Bilder auf dieser Doppelseite: Die Tour von München nach Verona führte quer durch die Dolomiten.

Ich zeige Bilder von der Alpenüberquerung, wie sie jeder auch mit Schuhen machen kann, einfach eine schöne Tour an der breitesten Stelle - also von München nach Verona - aber halt auch das, was das barfuß-Wandern ausmacht.

**Was begeistert dich an Vorträgen vor dem großen Publikum?**

Vorträge sollen den Zuschauern einen schönen Abend beschern und einen Eindruck von den Erlebnissen vermitteln, die man selber hat. Damit meine ich Länder-Vorträge, die zur Nachahmung gedacht sind, aber auch Vorträge von Geschichten, die sonst eigentlich keiner macht. Da gehört auch meiner dazu.

**Hast du Tipps für Nachahmer?**

Wenn das Gelände schön ist, auf Granit und Wiesen, die Schuhe einfach mal ausziehen. Jeder kann das in einem einfachen Gelände, gerade auch in den Alpen. Barfuß-Laufen ist Kopfsache, man wird feststellen, wie schön das sein kann und wie intensiv das Naturerlebnis sein kann, das man mit Schuhen einfach nicht bekommt. In dem Stil, wie ich es gemacht habe, muss man auch im Alltag permanent barfuß laufen, aber man kann auf jeden Fall auf bestimmten Etappen die Schuhe auslassen und sie im Gepäck mitnehmen, dann macht es auch Spaß! Mir hat es vom ersten Moment an Spaß gemacht. □



Bilder: Archiv Martl Jung





Oben: Gruebighöck (2275 m) auf dem Anhalter Höhenweg – Bergeinsamkeit pur. Unten: Der Verbindungsgrat von der Elmer Kreuzspitze zur Bschlater Kreuzspitze.

# Der Anhalter Höhenweg

Als luftiger Gang zwischen Steilgras und wilden Schluchten entpuppte sich der Weg über die einsamen Kämmen der Lechtaler Alpen, den Charly Lorch (Text und Fotos) im vergangenen Spätsommer unter die Sohlen nahm.



**S**ohn Uwe hat den Stachel gesetzt. Er berichtete von einer genialen Tour von Elmen im Lechtal zur Anhalter Hütte. Ein Blick in die Lechtalkarte offenbarte sofort, dass es sich dabei um keinen Spaziergang handelt. 1500 Höhenmeter von Elmen auf die Elmer Kreuzspitze. Dann ein Gang auf der Gratschneide über 4 Gipfel mit ständigem Auf und Ab. Als Abschluss ein langer Weg auf der Südseite der Namloser Wetterspitze zur Hütte. Wäre aber ein würdiger Einstieg zur schon länger geplanten Lechtal-Durchquerung mit Besuch unserer Hütten. Planen kann man ja mal. Dann Ende August, der Wetterbericht verspricht einige Tage passables Wetter, die liebe Frau nickt auch und schon bin ich unterwegs. Mit Baden-Württemberg und Bayernticket ausgerüstet in aller Herrgottsfrüh auf den Bus und ab nach Reutte. Dort kam ich das erste Mal ins Stocken. Ausgerechnet an dem Tag war Fahrplanwechsel und der ausgesuchte Anschlussbus ins Lechtal fuhr nicht.

Um 14 Uhr, etwas spät für die lange Tour, war ich dann glücklich in Elmen. Marscherleichterung, Rucksackpacken, Stiefel nachschnüren und der Aufstieg konnte beginnen. Zuerst ging's auf einem passablen Steig, aber ohne Umwege den Steilhang in Falllinie Richtung Stablalm hinauf. Ziemlich schnell kam ich auf Betriebstemperatur.

Das zügige Steigen machte richtig Spaß. Dann ein kurzes Stück auf dem Alm-Fahrweg. An einer Haarnadelkurve zweigt ein Weg in den Talgrund hinein ab. Diesen hatte ich auf der Karte als Abkürzung ausgedeutet. Ein Holzarbeiter, der am Ende dieses Fahrwegs Lawinenholz aufmachte, fragte mich nach meinem Ziel. Dass ich heute noch die Anhalter-Hütte erreiche, hielt er für unwahrscheinlich. Ich beruhigte ihn mit der Auskunft, dass ich alles zum Überleben im Rucksack hätte. Auch für den Fall, dass mein müdes Haupt wo anders als in der Hütte zum Ruhen käme. Er wünschte mir viel Spaß. Er war der letzte Mensch, den ich an diesem Tag zu Gesicht bekam.

Den eigentlichen Anhalter-Höhenweg erreichte ich dann 200 Höhenmeter weiter oben im dichten Tann. Markiert mit ab und zu aus dem Gras herausragenden, rot angestrichenen Holzpflocken leitete er konsequent zur Höhe. Bei der Weganlage war wohl die Serpentine noch nicht erfunden. Bei einer Jagdhütte auf 1900 m war Pause. Ich spürte die 1000 Aufstiegsmeter in den Beinen. Meine Trinkflasche könnte auch größer sein. Die Spur leitete jetzt in schrofundurchsetztes Steilgrasgelände. Sauberes Gehen war gefordert. Der Blick ins Lechtal war herrlich, aber nur im Stand zu genießen, bald war der Gipfel der Elmer Kreuzspitze erreicht. Ein kleines Kreuz und Platz für 3 Personen. Ein Schild am Kreuz mahnte, den Grat bis zur Bschlater Kreuzspitze nicht zu verlassen.

Ein Blick nach links und rechts ließ bei mir auch keinen dementsprechenden Wunsch aufkommen. Aber hallo! Das war ganz schön ausgesetzt auf dem Grat. Das ständige Auf und Ab nagte auch an der Kondition. Auf der Bschlater Kreuzspitze verlangten meine Beine nach einer Ruhepause. Beim genussvollen Ausstrecken im Gras fuhr mir der Krampf in die Oberschenkel. Aus war's mit dem Genuss. So langsam strich ich die Anhalter-Hütte aus dem heutigen Programm. Aber hier oben wollte ich auch nicht die Nacht verbringen. Also weiter! Aber wohin? In der Zwischenzeit hatte sich am Grat eine Wolke gebildet. Diese nahm mir die Sicht. Aus der Karte sah ich, dass ich nach links zum Gamsjoch absteigen musste. Aber es gab keine Begehungsspuren und keine Rotkopf-Pfosten. Geradeaus sah es besser aus. Also geradeaus! War aber nichts. Nach 100 m brach der Grat ab und tiefe Schrofenrinnen taten sich auf. Wieder zurück zum Gipfel und nach links runter. Durch das hohe Gras war der Boden und eventuelle Steigspuren nicht mehr zu sehen und das Gehen sehr anstrengend. Ich war gerade dabei die Steigeisen anzulegen, da riss der Nebel auf und ich konnte die Scharte und den Weiterweg erkennen.



Ziel des langen Weges: Die Anhalter Hütte – wieder unter Menschen.

Bei nun wieder besserer Sicht ging's über Gamsjoch und Bortigscharte zum Egger-Muttekopf. Die letzten Meter zu dessen Gipfel waren mit einer Kette versichert. Bei dem durch den Nebel nassen Steilgras und Schrofen war mir diese hochwillkommen.

Laut Karte sollte es nun nur noch abwärts gehen. Aber wie! Aus dem nachfolgenden Sattel ging es durch mit Rhabarber-ähnlichem Gewächs bedeckte Grob-Schotterrinne steil hinab. Danach mussten steile Schrofenrinnen gequert werden. Durch die dort wieder sichtbaren Markierungen war ich wenigstens sicher, auf dem rechten Weg zu sein. Letzter Gegenanstieg und ich hatte eine kleine grasbedeckte Ebene mit Bach erreicht. Mein Hüttentersatz. Die erste Wasserstelle! Zuerst trinken. Dann Biwakplatz richten. Eine Stelle mit großblättrigem Bewuchs und ohne Steine wurde zum Nachtlager erkoren.

Mit Biwaksack, Überhose, warmer Unterwäsche und Anorak angetan wurde das Abendessen eingenommen. Das Bachwasser erschien mir besser als jedes Weizenbier. Wenn die gelegentlichen Krämpfe in Beinen

und Leib nicht gewesen wären, wärs richtig gemütlich geworden. Der Schlaf hat mich dann von der irdischen Mühsal erlöst. Mit etwas steifen Knochen setzte ich am Morgen bei herrlichem Wetter meinen Weg zur Anhalter Hütte fort. Bei meiner Ankunft bereitete der Hüttenwirt gerade seinen Grill vor. Ich bestellte die erste Fuhre Schweinehalssschnitzel mit großem Beilagenteller und zwei Weizenbier. Bachwasser ist doch nicht besser. Den Nachmittag verbrachte ich in einer der vom Hüttenwirt in herrlicher Aussichtslage aufgespannten Hängematten.

Erkenntnis: Man muss sich vorher etwas schinden um danach das Leben richtig genießen zu können. Noch Eines: Der Anhalter Höhenweg ist kein Weg, sondern ein anspruchsvoller Gang über den Abgründen der Lechtaler Alpen. Aber für den, der die nötige Kondition und Trittsicherheit mitbringt, eine tolle Sache; und das Wetter muss stimmen. Bei Gewittergefahr nicht zu empfehlen, da es keine Fluchtmöglichkeit gibt. Früh loszugehen wäre auch nicht schlecht. Wobei eine geplante Freinacht auch was zum Erlebnis beiträgt. □



www.woick.de präsentiert die Jubiläumstour der E.O.F.T.!

**20.11.2010 // STUTTGART**  
17:00 & 20:30 Uhr  
im Hegelsaal der Liederhalle

Karten für € 12,- im VVK beim  
Woick Travel Center (www.woick.de, Tel. 0711 70 96 700),  
€ 14,- Abendkasse

Alle Infos auf [WWW.EOFT.EU](http://WWW.EOFT.EU)

# Patrouille des Glaciers

Das härteste Hochgebirgsrennen der Welt



Von Alexander Issler  
Fotos: P. Radtke, Archiv Issler

Oben: Letzter Anstieg zum Co de la Caux. Unten: Kurz vor dem Start in Zermatt; Streckenprofil; Vorbereitungslauf: Start zur Night Attack am Flumserberg.

Welcher ambitionierte Skitourengeher träumt nicht von diesem Rennen – 3994 Höhenmeter im Aufstieg, 4090 Höhenmeter in der Abfahrt und insgesamt 110 Leistungskilometer durch das Schweizer Hochgebirge, von Zermatt nach Verbier – dies sind die beeindruckenden Eckdaten der Patrouille der Glaciers. Alexander Issler verwirklichte mit zwei Freunden im April diesen Jahres den lang gehegten Traum.

Vor etlichen Jahren bin ich bei einer Skidurchquerung der Walliser Alpen auf das Rennen aufmerksam geworden. Weit hinter uns sahen wir eine Dreiergruppe, die mit unglaublicher Geschwindigkeit näher kam. Als die drei nach wenigen Minuten an uns vorbei kamen – alle in Rennanzügen – erklärten sie uns, dass sie für die Patrouille der Glacier trainierten. Daraufhin lies mich das nie mehr los. Ich informierte mich über das legendäre Rennen, las Berichte, kaufte mir die Karte mit dem Streckenverlauf und wollte bei diesem Konditionstest unbedingt einmal mitlaufen.

Ins Leben gerufen wurde dieses Rennen durch das Schweizer Militär im Jahre 1943. Es war als Leistungstest für die Schweizer

Gebirgsjäger gedacht. Beim dritten Rennen im Jahr 1949 verschwanden allerdings drei Männer in einer Gletscherspalte und konnten erst acht Tage später tot geborgen werden. Das Militärdepartement verbot den Wettkampf für die nächsten 30 Jahre, 1984 wurde sie unter einem riesigen Sicherheitsaufwand wieder ins Leben gerufen. Die Patrouille des Glaciers ist eine Veranstaltung der Extreme: mit über 4000 Teilnehmern aus 16 Ländern und über 1500 Soldaten, die über mehrere Wochen den Wettkampf organisieren, vorbereiten und während des Rennens im Einsatz sind.

Seit der ersten Begegnung mit der Patrouille des Glaciers waren nun schon etliche Jahre vergangen, und ich hatte immer

noch nicht teil genommen. Doch letztes Jahr ergab sich die Möglichkeit: Zwei Freunde aus Zürich waren auf der Suche nach einem dritten Mann. Zuerst dachte ich, „nein Danke“ doch dann war mir bald klar: Da muss ich mit. Die Voraussetzungen waren ideal, ich wohne am Fuße der Glarner Alpen, welche ein optimales Trainingsgelände bieten, wir hatten einen Startplatz und sind ein homogenes, eingespieltes Team. So spulten wir während des Winters über 60.000 Trainings-Höhenmeter ab, nahmen als Vorbereitung an einigen kleineren Skitourenrennen teil und waren Mitte April bestens für die Patrouille des Glaciers vorbereitet.

Dann knallt der Startschuss, und das Feld setzt sich in Bewegung. Vornweg die Elite-



Weltmeister Troillet beim Davos Vertical Rennen.

läufer im Rennanzug. An der Strecke sind Ärzte positioniert, welche die Order haben, Athleten mit Erfrierungs- oder Erschöpfungerscheinungen aus dem Rennen zu nehmen. 1986 musste die Patrouille wegen eines Temperatursturzes abgebrochen werden. 200 Athleten erlitten zum Teil schwere Erfrierungen.

Ski und Tourenschuhe sind beim Start auf dem Rucksack montiert, denn in Zermatt liegt Ende April kein Schnee mehr. Die Turnschuhe an den Füßen verleiten zum Joggen, das begeisterte Publikum ebenso. Mit Mühe halten wir uns zurück, denn wer sich zu früh verausgabt, ist chancenlos. Über einen Bergpfad geht es Richtung Zmuttgletscher. Nach eineinhalb Stunden endlich Schnee, und wir steigen auf Ski um. Uns allen sitzt derweil die Zeit im Nacken. Wer den Posten am Beginn des Gletschers nicht innerhalb von drei Stunden erreicht, muss aufgeben. Wir passieren ihn nach 2.5 Stunden, uff die erste Hürde wäre geschafft!

Viereinhalb Stunden und 2000 Höhenmeter nach dem Start stehen wir auf der 3650 Meter hohen Tête Blanche. Die Situation ist von surrealer Schönheit: Der Mond bescheint das Matterhorn, und über die Gletscher zieht die Lichterkette der Läufer. Von der Tête Blanche fahren wir zum Col de Bertol ab. Wie die meisten Teams haben wir das Seil mit einem Gummizug präpariert, um es elastischer zu machen.

Dennoch kommt es zu spektakulären Stürzen, wenn ruckartige Kurven der Vordermänner den Hintersten aus der Spur schleudern. Richtig übel wird es, wenn sich zwei Teams im Dunkeln ineinander verheddern und das Ganze in einem wüsten Seilknäuel endet.

Nach einer kurzen Pause am Col de Bertol stechen wir nach Arolla runter. 1300 Höhenmeter ruppige Abfahrt in der Dunkelheit sind zu überstehen. Dosiertes Risiko heißt die Devise, um im fahlen Licht der Stirnlampen nicht in irgendwelche Felsbrocken

zu knallen. In Arolla stoßen wir auf die Läufer, welche die „kleine“ Patrouille mit 2000 Hm laufen, es ist vier Uhr morgens und wir sind nun schon 6 Stunden unterwegs.

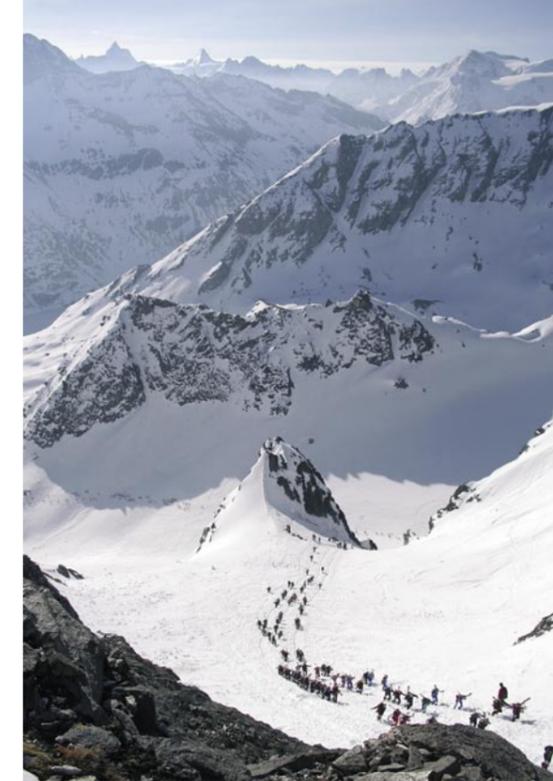
Wir machen eine kurze Pause und nehmen den nächsten Anstieg zum Col de Riedmatten unter die Felle. Beim Übergang binden wir die Ski auf den Rucksack und hangeln uns an Fixseilen über den vereisten Felsgrat. Hier spielen sich Szenen ab, die nicht nur ELVIA-Vertretern die Haare zu Berge stehen lassen. Vor uns verliert eine junge Frau die Nerven und will keinen Schritt mehr gehen – während von hinten ambitionierte Läufer nachdrängeln. Beim Abstieg kommt es immer wieder zu Stürzen, doch in der Regel fallen die Läufer im Menschenpulk nicht weit. Auf dem Weg nach La Barma werden wir vom Siegerteam überholt. Die drei Walliser Top-Athleten um Weltmeister Florent Troillet werden das Rennen in unglaublichen 5:52 Stunden beenden.

Inzwischen ist es acht Uhr, und die steigenden Temperaturen bereiten der Rennleitung Sorge. Denn auf die Läufer wartet das 200 Meter hohe Rosablanche-Couloir. Zwar hat die Armee Lawinen gesprengt, doch nun drohen Nassschneerutsche. Über 1200 Tritte steigen wir durch den fast senkrechten Schneeang. Viele Läufer sind der Erschöpfung nahe, werden gezogen und geschoben. Zwei Stunden nachdem wir das Rosablanche-Couloir passiert hatten, gehen dort Lawinen auf die Strecke runter. Das Couloir wird geschlossen, 40 Teams werden mit dem Helikopter evakuiert.

Uns erwarten am Ende des Couloirs meine Frau und Freunde mit Verpflegung und aufmunternden Worten. Sie sind am Morgen, wie tausend andere, mit der Gondel von Verbier und anschließend zweistündigen Aufstieg zur Rosablanche gekommen. Die Atmosphäre hier ist überwältigend, hunderte säumen die Strecke und feuern die Läufer voller Begeisterung an. Sie haben Alphörner, riesige Kuhglocken und Racletteöfen dabei.

Das gibt uns Kraft für den letzten Aufstieg auf das Col de la Caux, wir schleppen uns die 200 Hm hoch. Oben sagt Peter, er möchte die letzte Abfahrt „zur Abwechslung mal vernünftig angehen“. Eine gute Idee, finden wir angesichts der Stürze und zerschlagenen Gesichter, die wir gesehen haben. Doch nach ein paar Kehren ist Verbier zu sehen und der Vorsatz vergessen.

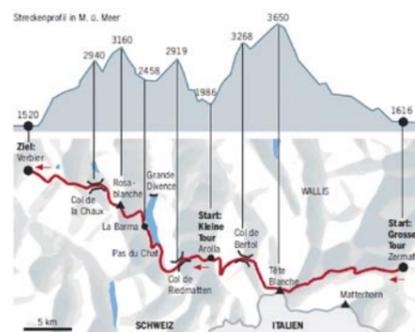
Wir lassen es laufen und brettern die 1500 Hm am Stück hinunter nach Verbier. Was für ein Hochgefühl! Die letzten Meter geht es zu Fuß durch das Dorf zum Ziel. Geschafft – nach 13 Stunden und 21 Minuten wird es Zeit für ein Bier. □



Anstieg zur Rosablanche.



Immer noch gut gelaunt. Unten: Endlich geschafft.





Text und Fotos von  
Helga Hermanns

Auf dem Weg zur Ünschenspitze. Unten: Der Ruchwankopf - windig und rau.

# Skitouren im Bregenzerwald

Eine Woche war Hubert Braun im Rahmen des Winterprogramms mit drei Teilnehmern unterwegs in der Vorarlberger Bergwelt hinterm Bodensee – bei besten Bedingungen fanden täglich Skitouren statt

**A**n einem Samstag Anfang Januar fuhren wir drei Teilnehmer (Peter, Hans-Jürgen und Helga) zusammen mit Hubert Braun Richtung Egg-Kaltenbrunnen, um eine Woche zusammen auf Tour zu gehen. Wir waren gespannt, was uns dort erwartete. Den Bregenzer Wald kannten wir vor allem von der Durchfahrt.

So nahe waren wir noch nie zur Skitour aufgebrochen. Nachdem sich in Stuttgart der Schnee türmte, hofften wir auch am Ziel auf gute Bedingungen.

Hinter Dornbirn fuhren wir Richtung Bödele. Erst in Rikartsschwende schien der Schnee ausreichend für eine materialschonende Abfahrt. Wir parkten und

machten uns zum Abmarsch fertig. Über Wiesen und durch den Wald ging es zum Hochälpelekopf (1464 m). Die Landschaft war tief verschneit, die Sicht leider nicht so gut, aber für die Abfahrt im frischen Pulverschnee ausreichend. Danach machten wir uns auf zu unserem Quartier im Gasthof Alpenrose in Kaltenbrunnen, hoch über Egg. Die Familie Beck empfing uns aufs freundlichste und verwöhnte uns vor allem auch kulinarisch die nächsten sieben Tage.

Sonntag nach dem Frühstück nahmen wir von Schetteregg aus die Winterstauden (1877 m) in Angriff. Über den Winterwanderweg ging es zum Fuß des Berges. Der Aufstieg führte über weite Hänge zum Gipfel. Oben war leider wieder keine Sicht, so dass wir bei der Abfahrt ein Teilstück abrutschten, um anschließend die Tiefschneehänge zu genießen. Unten nahmen wir noch einen kleinen Zwischenanstieg, um fast bis zum Parkplatz abfahren zu können.

Am Montag schneite es stark und wir starteten in der Nähe von Hittisau im Lecknertal auf den Falkenkopf. Von dort konnten wir unter uns die Falkenhütte sehen. Die Abfahrt führte ins Lecknertal



zurück, und anschließend stiegen wir auf den Rohnkopf (1639 m). Danach stand uns ein längerer Ziehweg zum Parkplatz bevor. Im Dunkeln kamen wir an. Es hatte den ganzen Tag geschneit und auf der Rückfahrt zum Gasthof mussten wir für das letzte Stück Schneeketten montieren.

Dienstag herrschte dann endlich schönster Sonnenschein. Ab dem Landhaus Hopfenreben (mit dem Bus ab Schoppernau), hinter Schoppernau an der Straße zum Hochtannbergpass, starteten wir zur Ünschenspitze (2135 m). Der Weg führte uns auf der Südseite über einen Almweg in die Höhe, das letzte Stück dann am Grat entlang zum Gipfel. Wir konnten endlich die umliegenden Berge sehen und das traumhafte Panorama genießen. Die Abfahrt führte uns am Grat entlang zurück zum Häfnerjoch, dann ein weiterer kleiner Anstieg und über den Nordhang im Tiefschnee, weich und luftig wie Schlagsahne, bis zum Schreckbach. Von dort schulterten wir ein kurzes Stück die Ski bis zum Pisi-Alpweg. Der führt ohne weiteren Anstieg bis fast auf den Parkplatz in Schoppernau.

Mittwoch ging es vom Parkplatz vor Däumls am Argentobel zum Klipperer (2066). Das Wetter war sonnig und die Tour angenehm und ohne Schwierigkeiten. Die Abfahrt bot uns wieder beste Bedingungen.

Am Donnerstag fuhren wir nach Meltau zum Parkplatz am Eingang des Melentals. Von dort führte uns ein längerer Talweg Richtung Mörzelspitze (1830). Um den Aufstieg abzukürzen, wechselten wir auf einen steilen Wanderweg. Teilweise mussten wir die Ski abschnallen und zu Fuß weiter durch den Wald. Anschließend ging es über weite Almen zum Gipfel. Der Blick von dort reichte bis zum



Ausblick vom Klipperer. Unten: Winterzauber im Aufstieg zur Ünschenspitze; Abfahrt vom Ruchwankopf.

Bodensee. Die Abfahrt war vom Feinsten. Nur das kurze Stück auf dem Wanderweg mit Ski auf dem Rücken war etwas abenteuerlich.

Freitag wollten wir auf den Widderstein Ostgrat. Wir starteten vom Parkplatz am Gasthof Adler auf dem Hochtannbergpass. Bei schönstem Sonnenschein stiegen wir auf. Etwa 50 Höhenmeter vor dem Ziel brachen wir ab. Die letzte Teilstufe erschien zu riskant. Vor uns lag ein weiter, unverspurter Hang mit feinem Pulverschnee. Wir hatten also erreicht, was wir wollten und fuhren ab. Den Rest des Tages verbrachten wir im Thermalbad und in der Sauna in Bad Reuthe bei Bezaun.

Für den Samstag hatte sich Hubert eine besondere Tour ausgedacht. Von der Trafostation (hinter Schoppernau Richtung Hochtannbergpass) aus stiegen wir den Nordhang hinauf. Der Weg wurde von et-

wa einem Dutzend anderer Tourengeher ebenfalls begonnen. An einer Alm vorbei, erst über freies Gelände, dann durch den Wald, wieder über Almen gelangten wir an eine steile Rinne. Die Tourengeher vor uns hatten eine perfekte Spur gelegt und wir kamen ohne Schwierigkeiten voran. Nach der Rinne ging es flacher bis zum Gipfel des Ruchwankopfs (2139 m). Oben hatten wir eine schöne Sicht und konnten die Gipfel der vorangegangenen Touren sehen. Nachdem die anderen Tourengeher die Abfahrt über das Gasthaus Edelweiß nach Schoppernau gewählt hatten, konnten wir nahe der Aufstiegsspur im unberührten Schnee zurückwedeln.

Unser Fazit nach dieser Woche: Der Bregenzer Wald bietet super Touren und mit Hubert als ortskundigem Führer konnte man die tollen Möglichkeiten voll ausschöpfen. □



# Fliegender Wechsel

Das dritte Jahr, in dem ein junger Mann bei uns in der Sektion Stuttgart sein Freiwilliges Soziales Jahr abgeleistet hat, ist wieder einmal vorbei. In den Jahren hat sich immer wieder gezeigt, dass die Entscheidung eine FSJ-Stelle in unserem Verein zu verankern, goldrichtig war. So ist der FSJler eine wichtige Stütze für unsere Jugendarbeit geworden, sei es bei der Planung und Durchführung von Ausfahrten unserer Jugendgruppen, bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen an unseren wöchentlich stattfindenden Gruppen- und Trainingsabenden, oder auch beim Einsatz in der Geschäftsstelle. Daher möchte ich im Namen der Jugend, Julian Krupka für seine geleistete Arbeit ein großes Dankeschön aussprechen und ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute wünschen. Gleichfalls möchte ich aber auch seinen Nachfolger Florian Hamel ganz herzlich in unseren Reihen willkommen heißen. Ich hoffe, dass er genau so viel Freude an seiner Tätigkeit als FSJler bei uns haben wird, wie seine Vorgänger.



Mit herzlichem Bergsteigergruß  
Roland Kälberloh, Jugendreferent

## Die Jugend stark im Einsatz

Umfangreiche Arbeitseinsätze am Albhaus und am Mahdthalhaus

Tische schleifen am Mahdthalhaus und Wegebau am Albhaus waren Teil der vielen erledigten Aufgaben.

Mitte Mai trafen sich ein Teil der Jugend 2 „Climb & Chill“, einige Jugendleiter und der Hüttenwart zum Arbeitseinsatz am Mahdthalhaus. Neben den halbjährlichen Arbeiten rund um unser Sektionshaus wie das Einsammeln und Einlagern der Hinweisschilder „Skibergsteigen-Umwelt-

freundlich“ zum Toreck, dem Abbauen der Schneestangen, dem Einhängen des Zaunes und weitere Frühjahrsputzarbeiten galt es diesmal auch die Außentische und Bänke zu schleifen und zu streichen. Leider machte den Arbeitenden das Wetter dahingehend einen Strich durch die Rechnung, dass an allen Arbeitstagen die enorme Luftfeuchtigkeit das Streichen der frisch geschliffenen Tische und Bänke unmöglich machte. Dennoch war die Stimmung bei dem Arbeitseinsatz sehr ausgelassen und es hat trotz der anstrengenden Arbeiten allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht.

Mitte Juli stand dann der nächste Arbeitseinsatz auf dem Programm. Diesmal aber auf unserem geliebten Albhaus. Dort sanitierten wir unter der fachkundigen Leitung von Charly den Weg zum Stellfels. Zudem wurde der alte Jägersteig wieder hergerichtet, der das Albhaus mit dem



Weg zum Donntal verbindet. Des Weiteren bekam unser Jugendraum seine jährliche Grundreinigung. So wurden die Matratzen ausgeklöpft, abgesaugt und neu bezogen. Als besonderes Highlight gelang es dem Arbeitsteam, die letzten Jahr gestrichenen Wände durch zwei Malereien - einem Edelweiß und unserem 100%-Jugend Logo - zu verschönern (siehe S.42).

An dieser Stelle noch einmal allen Helfern herzlichen Dank! Zudem möchten wir uns auch bei Wolfgang Nehring und Charly Lorch für ihre fachkundige Anleitung bei den Arbeitseinsätzen bedanken.

Roland Kälberloh



### JUGEND-INFO:

0711/6154684  
(Di 10-17 Uhr)



Unter dieser Nummer erreicht man Christian Alex, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle.  
Mail: christian.alex@alpenverein-stuttgart.de

## DIE JUGENDGRUPPEN JUGEND STUTTGART (7-13 JAHRE)

Für die 7-13 Jährigen gibt es derzeit vier Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

**Die Kletterleoparden (7-10 Jahre)** klettern montags von 18:30-18:00.

Leiterin: Barbara Mayer, Tel. 0711/627004.

**Die Klettermaxe (9-13 Jahre)** klettern montags von 18:15-19:45.

Leiterin: Jennifer Bolsinger, Tel. 0711/93494111.

**Die Climbing-Freaks (10-13 Jahre)** klettern dienstags von 17:00-18:30.

Leiter: Tino Wöllhaf, Tel. 07159/17222.

**Die Aufsteiger (9-13 Jahre)** klettern mittwochs von 17:00-18:30.

Leiterin: Louise Gutekunst, Tel. 07151/906293.

**Die Integrative Jugendgruppe Topropechecker (10-17 Jahre):** Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00-19:30 Uhr.

Leiter: Christian Alex, Tel. 0711/6154684.

## JUGEND STUTTGART (13-17 JAHRE)

Lust auf klettern? Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob

Winter oder Sommer das Leitersteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

**Die Jugend Zwei für 13-15-Jährige** klettern mittwochs von 18:30-20:30.

Leiter: Paul Ludemann

**Die Jugend Zwei climb & chill für 14-17-Jährige** klettern dienstags von 18:30-20:00.

Leiter: Johannes Kilian, Tel. 0711/91270963.

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei Christian Alex in der Geschäftsstelle melden (0711/6154684).

## CLIMBING TEAM STUTTGART

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

**Die Talent-Minis (6-10 Jahre)** trainieren dienstags und donnerstags von 16:30-18:00 Uhr.

Trainerin: Silke Lott, Email: silke.lott@web.de

**Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre)** trainiert dienstags und donnerstags von 18:00-20:00 Uhr.

Trainer: Max Mergel, Email: boehseronkelmax@googlemail.com

**Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre)** trainiert montags und donnerstags von 18:30-21:30 Uhr.

Trainer: David Reiser, Email: grd.reiser@t-online.de

**Weitere Infos** auf [www.climbingteam.de](http://www.climbingteam.de)

Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Christian Alex in der Geschäftsstelle melden (0711/6154684).

## JUGEND BG REMSTAL

**Jugendgruppe (11-16 Jahre):** Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11-16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14. tiglich mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserm Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und ein Jahresprogramm findet man auf unser Homepage unter [www.alpenverein-remstal.de](http://www.alpenverein-remstal.de)

Leiter: Robin Utz, Tel. 07151/34422  
Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

**Jungmannschaft der BG Remstal:** Bist du felsenverliebt, eiskalt, schneesüchtig...? Wir können dir helfen! Wir haben Erfahrung mit Steilwandartisten, Eiszapfenrutschern, Schneejunkies auf einem oder zwei Brettern und mit Zweiradcowboys zwischen 16 und 27 Jahren. Wir treffen uns jeden Mittwoch im Klettergarten in Stetten und im Winter in der Halle in Korb oder auf dem Kirchplatz in Stetten. Näheres findet man auf unserer Homepage: [www.alpenverein-remstal.de](http://www.alpenverein-remstal.de)

Leiter: Michael Voß 07151/1659580

## JUGEND BG LEONBERG

**Jugendgruppe (7-13 Jahre):** In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15-18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben!  
Leiter: Marc Lander, Tel. 07159/7889

# Auf Klettersteigtour

Die Aufsteiger und Klettermaxe auf Tour in den Tannheimer Bergen



Am zweiten Juni-Wochenende führen acht Kinder der Jugendgruppen „Aufsteiger“ und „Klettermaxe“ zusammen mit ihren Jugendleitern in das Tannheimer Tal, um neben dem wöchentlichen Klettertraining im Kletterzentrum auch im alpinen Gelände ihren Gruppennamen voll und ganz gerecht zu werden. Auf dem Klettersteig an der Lachenspitze durften einige von ihnen das erste Mal richtige „Klettersteig“-Luft schnuppern.

Auch theoretisches Wissen über die Bergwelt kam bei der Ausfahrt nicht zu kurz – alle Teilnehmer füllten ein Alpin-Kids-Tourneebuch aus und erhielten dann ihr „AlpinKids“-Abzeichen, das sie sicher auch auf der nächsten Bergtour am Rucksack begleiten wird. Trotz eher mäßigem Wetter war die Ausfahrt somit ein voller Erfolg und für die nächste Ausfahrt in die Allgäuer Alpen im Oktober haben sich bereits die ersten Aufsteiger und Klettermaxe angemeldet ...

Was sonst noch so abging und welche interessanten Erfahrungen die Aufsteiger und Klettermaxe im Gebirge gemacht haben, verrät der nachfolgende Teilnehmerbericht:

Am Freitag, dem 11. Juni 2010, trafen wir, das sind Kasim, Tim und Sebastian von den Klettermaxen und Felix, Julius, Noemi, Manja und Rahel von den Aufsteigern, uns mit unseren Jugendleiterinnen Jenny, Kati und Juliane am Parkplatz des Kletterzentrums. Nach lustigen und daher schnell vergehenden zweieinhalb Stunden Fahrt kamen wir in der Freizeitanlage der Falken in Sonthofen an, wo wir die erste „ruhige“ Nacht verbracht haben ;-).

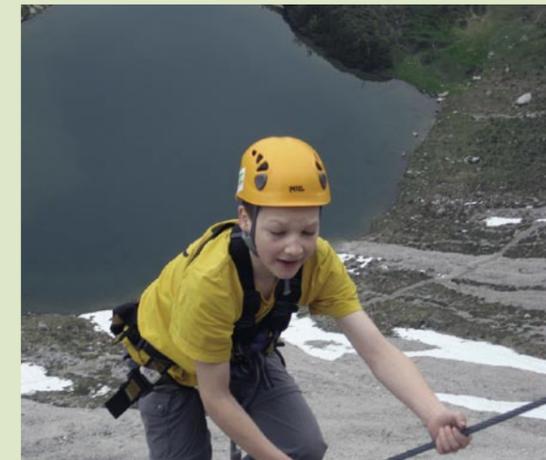
Nächster Morgen – Frühstück, Rucksack packen und los geht's zum nächsten Zwischenstopp Tannheim in Österreich, von wo aus wir mit der Bahn zur Bergstation aufs „Neuenerköpfe“ führen. Von dort aus wanderten wir (mit all un-

serem Gepäck... puh!) in Richtung unserer nächsten Übernachtungsstätte, der Landsberger Hütte. Leider konnten wir auf unserem Weg die bestimmt schöne Aussicht wegen schlechten Wetters nicht genießen. Wie echte Bergsteiger bestiegen wir noch schnell einen Gipfel, die „Schochenspitze“, und kurz darauf kamen wir auf der Landsberger Hütte an, wo wir unsere Lager bezogen. Nach einer kurzen Mittagsruhe füllten wir alle zusammen den Theorie Teil unserer Alpin-Kidshefte aus. Darin hielten wir unsere Wanderetappen fest und beschäftigten uns mit Themen wie Sonnenstichen, Umweltschutz und Verhalten in der Bergnatur, bevor es nach dem leckeren Abendessen ins Bett ging.

Ein wenig komisch war es für uns schon, gleich nach dem Frühstück am Sonntagmorgen unseren Klettergurt und Helme anzuziehen. Trotzdem machten wir uns dann voller Vorfreude mit Kletterseilschlingen und Verpflegung bewaffnet auf den Weg zum Klettersteig an der Lachenspitze, der zum Glück – trotz regnerischen Wetters – trocken war.

Der Einstieg war gewöhnungsbedürftig und nicht gerade einfach, da es eine ganz andere Art zu klettern ist als beim Sportklettern in der Halle. Zum Glück gewöhnten wir uns an die neue Art zu klettern, denn schon bald kam eine weitere schwere senkrechte Stelle, die wir aber problemlos meisterten. An einem großen Schneefeld konnten wir eine kleine Pause einlegen, bevor wir die schwerste Stelle des Klettersteigs angingen. Die ersten drei von uns kamen ohne zusätzlich mit einem Seil gesichert zu sein nach oben. Durch das Sichern mit Seil und da wir noch von zwei Personen überholt wurden, dauerte alles ziemlich lange und wir waren froh, dass wir diese schwere Stelle gemeistert hatten.

Das letzte Drittel verging dafür umso rascher und schon bald standen wir auf



dem Gipfel. Leider machte uns wie am Vortag auch der Nebel einen Strich durch die Rechnung, sodass wir wieder keine schöne Aussicht zu Gesicht bekamen. Trotzdem war es ein schönes Gefühl, endlich auf dem Gipfel angekommen zu sein.

Nach einem Gipfelfoto und einer kurzen Vesperpause nahmen wir den Abstieg zur Hütte in Angriff, wobei uns unsere Leiterin Jenny eindrucksvoll zeigte, wie ein Abstieg besser nicht aussehen sollte ...

In der Hütte angekommen packten wir unsere Sachen und machten uns im Nieselregen auf den Weg ins Tal. Dummerweise war der kürzeste Weg um den Vilsalpsee gesperrt, weshalb wir den dreiviertel See umrunden mussten. Netterweise legten dann Jenny und Juliane einen sportlichen Sprint um den See herum ein, um uns den Weg vom See zum Auto zu ersparen – das ist wahrer Jugendleiter-Einsatz! Pünktlichst zum Deutschlandspiel waren wir wieder Zuhause in Stuttgart.

Noemi Tekin (11), Manja Schäfer (11) und Rahel Scheuer (11)



Liebe Bergfreunde, ab September diesen Jahres freue ich mich als neuer FSJler den DAV Stuttgart tatkräftig zu unterstützen. Nachdem ich mein Abitur in der Tasche habe, kann ich mich nun mit vollem Einsatz meinen langjährigen Interessen im Bergsport widmen und meine Begeisterung an Kinder und Jugendliche weiter geben. Meine Aufgaben im nächsten Jahr beinhalten, die Planung und Leitung von Veranstaltungen, Ausflügen und Freizeiten sowie die Mitarbeit bei den Kinder- und Jugendgruppen im Kletterzentrum. Ich freue ich mich auf ein tolles gemeinsames Jahr mit vielen Erlebnissen und Erfahrungen.

Euer neuer FSJ-ler Florian Hamel

# Trainingslager der Leistungsgruppe im Frankenjura

Text und Fotos:  
Christoph Knoche, Trainer der  
Leistungsgruppe

Magnesia geschwängerte Kletterhallenluft, Schweiß treibendes Routen spulen an bunten Kunststoffgriffen, abgefahrte Bewegungen im Boulderraum, Ringbänder strapazierendes Hangeltraining am Campusboard und all das an möglichst neun Tagen pro Woche. Assoziationen, die manch einem spontan zum Thema Wettkampfklettern kommen könnten. Dass auch das Felsklettern und der damit verbundene „Lifestyle“ beim leistungsorientierten Training ihren Platz haben, hat die noch junge Leistungsgruppe des Climbing Team Stuttgart bei einem viertägigen Trainingslager in der Fränkischen Schweiz erlebt.

Ambitioniertes Klettertraining am Fels, opulentes und entspanntes Lagerleben und jede Menge Spaß in der Gruppe waren die Bestandteile der gelungenen Ausfahrt in Fränkische.



Wettkampfklettern bedeutet, früh aufzustehen. Das haben die Teilnehmer der Leistungsgruppe bereits bei den ersten Wettkämpfen dieses Jahres lernen müssen. So ging es beispielsweise zu den 8. Münchener Stadtmeisterschaften im Juni um 6:00 Uhr in aller Frühe los. Beim Felsklettern darf es auch mal etwas später sein. Um 10:00 Uhr des ersten Sommerferientags trafen wir uns bei einsetzendem Regen, der die Vorfreude auf die nächsten Tage jedoch ebenso wenig dämpfen konnte wie die heftigen Regengüsse während der Reise. Außerdem zeigte sich immer mehr des weiß-blauen bayrischen Himmels, je näher wir dem Frankenjura kamen. Kein Wunder, dass der Kletterdrang stieg und bei der Rast abregiert werden musste. Leider noch nicht am Fels aber mit einem

am Rastplatz abgestellten Panzer fand sich schon mal ein ausreichend stabiles Klettergerüst für die ersten Aufwärmübungen.

Am frühen Nachmittag war der Campingplatz „Oma Eichler“ in Untertrubach erreicht. Dass die Fränkische Schweiz eine Region im Bayerischen Franken ist und nicht in den Alpen liegt, scheint für viele keine Selbstverständlichkeit zu sein. Einig waren wir uns jedoch, dass sich Heidi auch im idyllischen Frankenjura zwischen Wäldern, Wiesen, urigen Dörfern und überall sprühenden Felstürmchen wohl fühlen würde. Statt mit Ziegenpeters Ziegen müsste sie halt mit den nebenan wohnenden Schafen vorlieb nehmen. Ob Ziegenpeter dem sich der Herde nähernden Robin wohl auch einen so heftigen Hieb versetzen würde wie es hiesiger Elektrozaun tat? Dieser bot die nächsten Tage jedenfalls noch genügend Anlass zu Exkursionen in sowohl theoretische als vor allem auch praktische Physik.

Zügig wurden nun drei Zelte aufgebaut und der erste Einkauf erledigt. Eingedeckt mit der für Felsausflüge sehr wichtigen guten Verpflegung begaben wir uns mit Sack, Pack und obligatorischer Kaffeemaschine endlich an die „Betzensteiner Sportkletterwand“, die sich als „Graischer Bleisteinwände“ herausstellten; ein kleiner

Fehler bei der Eingabe der Koordinaten ins Navi, das einem bei der verwirrenden Vielfalt an Klettermöglichkeiten ansonsten ein nützlicher Helfer ist. An den Bleisteinwänden ist es zwar etwas feucht und dunkel, die vielen leichteren Routen boten jedoch den weniger Erfahreneren günstige Gelegenheiten, sich im Toprope an den noch ungewohnten Fels heranzutasten. Aber auch Michi fand die eine oder andere Route im unteren 8ten Schwierigkeitsgrad, um seinen die nächsten Tage folgenden bunten Reigen an 8er-Routen zu eröffnen. Zudem hielt das dichte Blätterdach die wieder einsetzenden Regenschauer ab.

Einen Teil der Gruppe zog es noch weiter an die „Soranger Wand“, um dort bis nach Einbruch der Dunkelheit die ersten Projekte für den folgenden Tag auszusuchen. Am Campingplatz wurden sie schon sehnsüchtig erwartet, um endlich die Kocher anschmeißen zu können, auf denen schließlich eine große Portion Spaghetti Bolognese zubereitet wurde. So viel als auch schmackhaft, dass wir am folgenden Abend noch davon satt werden sollten. Der nun einsetzende Dauerregen war ein willkommener Anlass, sich nach einem langen ersten Tag in die schützenden Zelte und wohligen warmen Schlafsäcke zurückzuziehen.

3-10 Stuttgart Alpin



100%  
JUGEND

Nach einer verregneten Nacht ließ sich die Sonne am Freitagmorgen bald immer öfter blicken. Unter solch günstigen Bedingungen konnten die ersten Projekte an der Soranger Wand schnell abgehakt, die ersten Routen trotz teils Furcht einflößender weiter Hakenabstände im Vorstieg sicher bewältigt und die Schwierigkeitsgrenzen mit neuen Projekten weiter nach oben verschoben werden. Bei nun schönstem Sommerwetter dürfte es bei aller Anstrengung darüber hinaus niemandem schwer gefallen sein, den am Fels so wichtigen Rhythmus zwischen entschleunigtem Rumhängen und Anspannung beim Klettern zu finden.

Am Abend zeigten sich nun die ersten Strapazen durch den löchrigen teils scharfen Muschelkalk an den Händen. Unter sternklarem Himmel wurde über die Vorzüge von Daunenjacken im Sommer und die hohe Kunst der richtigen Schmirgelpapierkörnungs- und Salbenwahl diskutiert, allerhand Geschichten – nicht nur über Heidi – erzählt und das „Chillen“ zu viert in der Hängematte perfektioniert. Sternschnuppen gaben Anlass zu vielen Wünschen, die hoffentlich alle erfüllt werden; zuerst natürlich die von Maria und Sophie, die ihre allerersten Sternschnuppen bewundern konnten.

Noch ausstehende Projekte an der Soranger Wand trieben einige am Samstagmorgen bereits verhältnismäßig früh an die klare, aber noch sehr frische Luft. Insbesondere Michi, der sich sein Projekt (Hungry Eyes, 8+/9-) natürlich unbedingt zum heutigen 15. Geburtstag schenken wollte. Nach Frühstück mit Geburtstagskuchen und Ständchen zogen wir getrennt zur „Soranger Wand“ und zum „Schlaraffenland“, um uns nach erledigter „Arbeit“ am Schlaraffenland zu treffen. Bisher noch eher ängstlichere Gruppenmitglieder stiegen inzwischen selbstständig und sicher in sogar spärlich abgesicherte Routen ein. Michi hatte „seinen Tag“ und konnte noch einige weitere Routen im 8ten Grad verbuchen. Zurück am Campingplatz wurde schließlich am Grill ein für alle zwar anstrengender, aber erfolgreicher Tag beendet. Michi war gar so platt, dass er inmitten des Chaos neben dem noch glimmenden Grill, ganz bestimmt sehr zufrieden, einschlief.

Am Sonntag zeigten sich die Strapazen der vorangegangenen Tage bei allen deutlich. Uns allen fiel es ersichtlich schwer, am Vormittag in die Gänge zu kommen. So ließen wir uns viel Zeit und unterbrachen das Abbauen der Zelte und Lichten des entstandenen Durcheinanders immer wieder durch Wasser-

schlachten im eiskalten Bach, Volleyball spielen und allerhand Blödsinn. Mit vollgepackten Autos ging's letztendlich noch zur „Marientaler Wand“, wo die Energie nun nicht mehr ganz so überschießend wie an den Vortagen war. Das hieß natürlich nicht, dass nur noch Müßiggang angesagt war. Michi holte sich noch einen Durchstieg in „Hängt a weng über“ (8/8+) ab und Christoph in „The Left Side of Darkness“ (9). David reichte in „Lefffield“ (9+/10-) nach all den vorausgegangenen schweren Routen die Kraft leider nicht mehr ganz bis oben. Alle anderen stiegen inzwischen fast routiniert und sicher, trotz weiter Hakenabstände vor und der letzte Tag wurde noch bis 20:00 Uhr am Fels ausgenutzt.

Als alle müde, aber glücklich und zufrieden gegen 23:00 Uhr in Stuttgart eintrafen, rundete der nun am Parkplatz wieder einsetzende Regen das schöne lange und dabei doch kurzweilige Wochenende ab. Ganz bestimmt hat das Trainingslager den meisten der Leistungsgruppe neue Aspekte der Vielfalt des Kletterns erschlossen und damit neue Motivation für die nächsten harten Trainingseinheiten und die ab September anstehenden Wettkämpfe der Baden-Württembergischen Jugendcupserie geweckt.

Christoph Knoche



climbingteam.de  
Weitere Informationen zu den Leistungsfördergruppen der Sektion Stuttgart, sind auf der Homepage des Climbing Team Stuttgart zu finden: <http://www.climbingteam.de>



Mit dem DAV Kletterschein möchte der Deutsche Alpenverein im Rahmen der bundesweiten Aktion „Sicher Klettern“ das Klettern und Sichern in Kletterhallen sicherer machen. Er ist vergleichbar mit Leistungsabzeichen anderer Verbände, z.B. dem Schwimmabzeichen „Fahrtenschwimmer“. Den Kletterschein gibt es in den beiden Schwierigkeitsstufen „Toprope“ und „Vorstieg“. Vor allem Anfängern empfiehlt der DAV, einen Kletterkurs zu belegen, an dessen Ende man die Prüfung zum Kletterschein ablegen kann – als Leistungsnachweis über Sicherungstechniken und Klettervermögen.

www.kletterzentrum-stuttgart.de  
www.alpenverein-stuttgart.de



## » Kletterkurse von Oktober bis Februar 2011

Alle Kurse finden im DAV Kletterzentrum Stuttgart statt. Die Kurspreise beinhalten die Kursgebühr und die Ausrüstung. Nicht inbegriffen ist der Eintritt ins Kletterzentrum (je nach Status pro Einzeleintritt zwischen 7,50 und 14,50). Viele Kurse bieten die Möglichkeit, den DAV-Kletterschein zu erwerben. Die Abnahme der hierzu notwendigen kurzen Prüfung am Ende des Kurses ist ebenfalls im Kurspreis enthalten, die Teilnahme ist freiwillig. Nähere Infos zum Kletterzentrum, Eintritt, Anfahrt etc. finden Sie unter [www.kletterzentrum-stuttgart.de](http://www.kletterzentrum-stuttgart.de).

### » » 1.) Erwachsene und Jugendliche

#### Grundkurs Sportklettern – „Sicher Topropeklettern“

**Kursziel:** Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

**Kursinhalte:** Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 68,-/ Nichtmitglieder 85,-.  
19 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
13./ 20./ 27.10.	Mi	18:30-21:30	01A-092
16./ 17.10.	Sa / So	9:30-14:00	01A-093
16./ 17.10.	Sa / So	14:30-19:00	01A-094
23./ 24.10.	Sa / So	14:30-19:00	01A-095
30./ 31.10.	Sa / So	9:30-14:00	01A-096
10./ 17./ 24.11.	Mi	18:30-21:30	01A-097
13./ 14.11.	Sa / So	9:30-14:00	01A-098
26.11.	Fr	18:30-22:00	01A-099
27.11.	Sa	17:00-22:30	
01./ 08./ 15.12.	Mi	18:30-21:30	01A-100
11./ 12.12.	Sa / So	9:30-14:00	01A-101
12./ 19./ 26.01.	Mi	18:30-21:30	11A-001
15./ 16.01.	Sa / So	9:30-14:00	11A-002
15./ 16.01.	Sa / So	14:30-19:00	11A-003
22./ 23.01.	Sa / So	9:30-14:00	11A-004
22./ 23.01.	Sa / So	14:30-19:00	11A-005
29./ 30.01.	Sa / So	14:30-19:00	11A-006
05./ 06.02.	Sa / So	9:30-14:00	11A-007
12./ 13.02.	Sa / So	9:30-14:00	11A-008
12./ 13.02.	Sa / So	14:30-19:00	11A-009

1 Kurs speziell für Frauen  
18./ 19.12. Sa / So 14:30-19:00 01A-102

#### Aufbaukurs Sportklettern – „Sicher Vorsteigen“

**Kursziel:** Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, Selbstständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.

**Kursinhalte:** Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, Sicherung mit Tuber, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Umbauen von Kletterrouten, Einführung ins Bouldern.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 15 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung.

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 75,-/ Nichtmitglieder 90,-.  
6 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
30./ 31.10.	Sa / So	14:30-19:30	01A-103
06./ 07.11.	Sa / So	14:30-19:30	01A-104
13./ 14.11.	Sa / So	14:30-19:30	01A-105
20./ 21.11.	Sa / So	14:30-19:30	01A-106
10./ 11.12.	Sa / So	14:30-19:30	01A-107
05./ 06.02.	Sa / So	14:30-19:30	11A-010

1 Kurs speziell für Frauen  
08./ 09.01. Sa / So 14:30-19:30 11A-011

### » » 2.) Kinder und Familien

#### Schnupperklettern für Kinder

**Kursziel:** Ausprobieren einer neuen Sportart, Sammeln von Bewegungserfahrungen.

**Kursinhalte:** Kennenlernen der Ausrüstung, Spielerisches Klettern im Toprope.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 7 Jahre.

**Kursgebühr:** 20,- für alle.  
3 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
27.11.	Sa	11:00-13:00	01A-108
28.11.	So	11:00-13:00	01A-109
28.12. (Weihnachtsferien)	Di	11:00-13:00	01A-110

#### Grundkurs Sportklettern für Kinder

**Kursziel:** Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

**Kursinhalte:** Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 10 Jahre

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 45,- / Nichtmitglieder 60,-.  
5 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
23./ 24.10.	Sa / So	9:30-14:00	01A-111
20./ 21.11.	Sa / So	9:30-14:00	01A-112
04./ 05.12.	Sa / So	9:30-14:00	01A-113
27./ 28.12. (Weihnachtsferien)	Mo / Di	13:30-18:00	01A-114
29./ 30.01.	Sa / So	9:30-14:00	11A-012

#### Aufbaukurs Sportklettern für Kinder

**Kursziel:** Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, Selbstständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.

**Kursinhalte:** Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, Sicherung mit Tuber, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Einführung ins Bouldern.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 12 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung.

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 45,-/ Nichtmitglieder 60,-.  
2 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
06./ 07.11.	Sa / So	9:30-14:00	01A-115
08./ 09.01.	Sa / So	9:30-14:00	11A-013

#### Eltern sichern ihre kletterbegeisterten Kinder

**Kursziel:** Eltern lernen ihre Kinder im Toprope zu sichern

**Kursinhalte:** Am ersten Tag lernen die Eltern ohne Kinder das Einbinden, Sichern und Ablassen. Am zweiten Tag dürfen die Kinder dazu kommen und werden im Toprope von den Eltern gesichert.

**Voraussetzungen:** Mindestalter der Kinder ca. 5 Jahre

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 30,-/ Nichtmitglieder 50,-.  
2 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
27.11. (nur Eltern)	Sa	13:30-15:30	01A-116
28.11. (mit Kinder)	So	13:30-16:30	
04.12. (nur Eltern)	Sa	14:30-16:30	01A-117
05.12. (mit Kinder)	So	14:30-17:30	

### » » 3.) Klettertherapie und Fitness

#### Rücken im Griff – Rückenschule an der Kletterwand

Die Kletter-Rückenschule „Rücken im Griff“ ist eine Kombination aus konventioneller Rückenschule, klettertherapeutischen Übungen und einem Toprope-Kletterkurs. Auf diese Weise stärken Sie mit viel Spaß und gemeinsam mit anderen ihren Rücken. Kursleitung durch qualifizierte Klettertherapeutinnen und Trainer C Sportklettern.

**Kursziel:** Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen und Erlernen von Kletterübungen zur Kräftigung der Rückenmuskulatur. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

**Kursinhalte:** Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik, Übungen an der Kletterwand zur Kräftigung, Entspannung und verbesserten Körperwahrnehmung. Theoretisches Hintergrundwissen über Anatomie und rücken schonendes Verhalten.

**Voraussetzungen:** Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung. Keine akuten Krankheiten am Bewegungsapparat

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 125,-/ Nichtmitglieder 149,-  
1 Kurs, 7 Termine pro Kurs

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
10./ 17./ 24.01.	Mo	18:30-20:30	11A-014
31.01./ 07./ 14./ 21.02.	Mo	18:30-20:00	

### » » 4.) Klettertechnik

#### Klettertechnik Sportklettern

**Kursziel:** Verbesserung der persönlichen Klettertechnik durch gezielte Übungen.

**Kursinhalte:** Erlernen und Üben von isolierten Techniken (wie z.B. Frosch und Eindrehen) und Bewegungsabläufen. Tipps zum eigenen Training.

**Voraussetzungen:** min. 15 J. Beherrschen der Sicherungstechnik Toprope

**Kursgebühr:** DAV-Mitglieder: 60,-/ Nichtmitglieder 80,-  
2 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr.:
12./ 19.11.	Fr	16:00-19:00	01A-118
18./ 19.12.	Sa / So	9:30-12:30	01A-119

Aktualisierungen und Buchung unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de)

## Anmeldeformular für Kurse der DAV Sektion Stuttgart

Am bequemsten und schnellsten geht die Anmeldung übers Internet unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de). Alternativ über dieses Formular. Bitte gut leserlich in Druckschrift ausfüllen und einsenden an DAV Sektion Stuttgart, Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart; oder per Fax an 0711/6159387 (Telefon für Infos 0711/627004).

- Angaben zu Telefon und E-Mail sind sehr wichtig, um Sie ggf. kurzfristig über Sachstände informieren zu können.

- Falls Sie eine weitere Person anmelden möchten, senden Sie bitte die vollständigen Angaben auf einem separaten Blatt mit.

- Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie Nachricht von uns zu Buchungsstand und Zahlungsmodalitäten.

Hiermit melde ich mich an für:

Kurs-Nr: -

Kurstitel: .....  
(ggf. abkürzen)

Nachname: .....

Vorname: .....

Str., Hausnr.: .....

PLZ: ..... Ort: .....

Telefon tags: .....

Telefon 2: .....

E-Mail: .....

Alter: .....

- Ich bin Mitglied in der DAV Sektion Stuttgart
- Ich habe die Mitgliedschaft beantragt
- Ich bin DAV-Mitglied einer anderen Sektion (bitte Mitgliedsnummer angeben)

Nr. .... / ..... / ..... (erste 11 Ziffern auf Ihrem Ausweis)

- Ich bin Nichtmitglied

ggf. Alternative, falls der oben gewünschte Kurs ausgebucht ist

Kurs-Nr: -

Ich bin mit den rechts stehenden Teilnahmebedingungen einverstanden und erfülle die genannten Anforderungen für o.g. Kurs(e)

Datum, Unterschrift: .....

Allgemeine Bedingungen zur Teilnahme an Kursen und Touren: Mit Zahlung oder Anzahlung der Teilnahmegebühr stimmt der Teilnehmer den nachfolgenden allgemeinen Teilnahmebedingungen und den in der Ausschreibung aufgeführten besonderen Bedingungen für die Veranstaltung zu. Für keine Gewähr übernommen werden. Einzelheiten sind jeweils mit dem Leiter der Veranstaltung abzuklären. Die Anmeldung ist erst nach Überweisung der Kursgebühr verbindlich. Bei Rücktritt des Teilnehmers vor dem Kursbeginn ist die Kursgebühr nicht erstattet. Bei Rücktritt des Teilnehmers bis zum Kursbeginn wird der volle Preis einbehalten. Ist eine Veranstaltung voll belegt und kann der Platz, der durch den Rücktritt frei wird, an eine Person der Warteliste vergeben werden, behalten wir 20,- Euro Bearbeitungsgebühr ein. Bei Nichtantritt der Veranstaltung vorzeitigem Abreise, verspäteter Anreise oder Ausschluss durch den Leiter nach Veranstaltungsbeginn haben Sie keinen Anspruch auf Entlastung des Preises / ggf. Vorauszahlungen. Werden Leistungen Dritter durch den Veranstalter zur Durchführung in Anspruch genommen, die bei Abgabe des Teilnehmers vom Dritten nicht rückvergütet werden, trägt der Teilnehmer das volle Risiko. Lassen Sie sich über Anforderungen bezüglich Kondition, alpinem Können und Ausrüstung informieren. Es bleibt dem Leiter einer Ausfahrt vorbehalten, nach pflichtgemäßem Ermessen, entsprechend den Anforderungen, einen Teilnehmer auszuschließen.

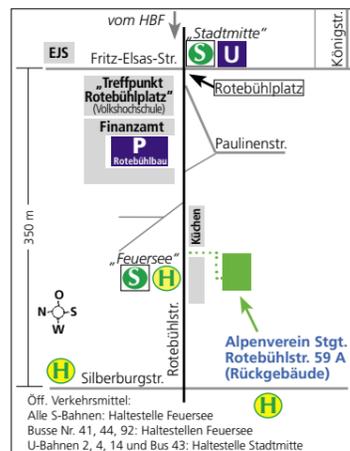


**Unsere Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt.** Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung.

Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Geboten wird nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Das gesamte Jahresprogramm enthält das links abgebildete Heft. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.

**Tel.: 0711 / 62 70 04**  
**Fax: 0711 / 615 93 87**  
**mail: info@alpenverein-stuttgart.de**

**Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:**  
 Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart.  
 Kurs- und Tourenvermittlung, alpine Bibliothek, Ausrüstungsverleih, Mitgliederverwaltung.  
**Öffnungszeiten:**  
 Montag, Dienstag 10-13 Uhr  
 Mittwoch, Donnerstag 13-19 Uhr  
 Freitag 13-16 Uhr  
**Bankverbindung:**  
 BW-Bank, Konto 207 71 10, BLZ 600 501 01



## Ausrüstungsverleih

Der Ausrüstungsverleih in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

### Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

- Mitglieder / Nichtmitglieder: € 2,00 / 3,00: Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät.
- € 1,50 / 2,25: Eisgerät.
- € 1,00 / 1,50: Lawinenschaufel, Lawinensonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Klettersteigset, Kinderkraxe, Klemmkelset.
- € 0,50 / 0,75: Sicherungsgerät, HMS-Karabiner.



**Tel. 0711 / 62 70 04**  
 Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren. Sollte diese nicht benötigt werden, bitte im Interesse anderer umgehend telefonisch stornieren. Reservierung von Ausrüstung ist nur für Mitglieder der Sektion Stuttgart möglich.

Der Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart wird extern durch zwei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

- Alpinsport Bergland, Rotebühlplatz 20 A, Stuttgart-Mitte, Tel.: 0711/2239750.
- Sport Gross, Amstetter Str. 27, 70329 Stuttgart-Hedelfingen, Tel. 0711/421598; info@sportgross.de.

**Leihgebühr für Skitoursets:**  
 Pro Tag und Set: € 8,00  
 Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 24,00

## Alpine Bibliothek in der Geschäftsstelle

Die große alpine Bibliothek mit weit über 1000 Buchtiteln, Karten und Zeitschriften steht unseren Mitgliedern während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Auch die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Auswahlführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.



Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Während der Öffnungszeiten einfach vorbeikommen!

## Internet: www.alpenverein-stuttgart.de

Auf unserer Homepage finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Alle Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, umfassende Informationen zu unseren Gruppen und deren Aktivitäten und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit, die Homepage des DAV-Hauptvereins und des DAV-Landesverbandes, alpine Vereine anderer Länder, Buch- und Zeitschriftenverlage. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.



## Bundesweit: DAV Shop und Summit Club



**DAV Shop München**  
 Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- und Warenbestellung: DAVShop, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, E-Mail: DAV-Shop@alpenverein.de  
 Telefon: 089/140 03-35, Fax: 089/140 03-23  
 internetshop: www.dav-shop.de



**DAV Summit Club München**  
 Das bundesweite professionelle Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Katalogbestellung und Buchungen: DAV Summit Club, Am Perlacher Forst 186, 81545 München  
 Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100  
 mail: info@dav-summit-club.de  
 internet: dav-summit-club.de



### WÜRTEMBERGER HAUS, LECHTALER ALPEN:

2220m Höhe, Lechtal Alps, bewirtschaftete Hochgebirgshütte. Aufstieg von Zams (Inntal), Bach und Gramais (Lechtal). Höhenwege und Gipfelfahrten. Bewirtschaftet von Anf. Juli bis Mitte Sept.  
 Tel.: 0043/664/440 12 44; mail: wuerttembergerhaus@gmx.at  
 www.dav-wuerttembergerhaus.de



### MAHDTALHAUS BEI RIEZLERN, KLEINWALSERTAL, ALLGÄU:

1100m Höhe. Wanderungen, Berg- und Skifahrten. Geöffnet 20. 12. bis 31.10., außer: Ab dem 1. Sonntag nach Ostern (Weißer Sonntag) für 4 Wochen geschlossen. Doppelzimmer, Zimmerlager, Matratzenlager. Selbstversorgerhütte, Frühstück auf Bestellung möglich. Für Gruppen gibt es nach vorheriger Absprache Abendessen.  
 Tel.: 0043/55 17/64 23; Fax: 0043/55 17/64 23-4  
 mail: mahdthalhaus@gmx.at; www.dav-mahdthalhaus.de

### STUTTARTER ALBHAUS, SCHWÄBISCHE ALB:

Das Stuttgarter Albhaus ist die heimatnächste Hütte unserer Sektion mit 42 Übernachtungsplätzen, 50 km von Stuttgart entfernt auf der Schwäbischen Alb. Sie liegt auf 750 m Höhe idyllisch auf einer Wiese, nur wenige Meter vom Albtrauf, nahe der Schlatter Höhe, oberhalb Gutenbergs. In der unmittelbaren Umgebung des Hauses lässt sich hervorragendes Wandern, Klettern, Biken. Auch Höhlen gibt es in der Nähe. Für Wintersportler bieten sich Loipen und der nur 1 km entfernt liegende Skilift Pfulb an. Das Haus ist in erster Linie für Selbstversorger konzipiert und nicht ständig geöffnet.

**Offene Wochenenden mit Bewartung:** Ungefähr jedes zweite Wochenende steht die Hütte offen und es sind (spätestens samstags ab 14 Uhr bis sonntags ca. 16 Uhr) ehrenamtliche Bewarter anwesend, die kleine Speisen und Getränke anbieten. Tages- und Nächtigungsgäste sind herzlich willkommen.

**Private Wochenenden für Mitglieder:** An den übrigen Wochenenden kann die Hütte tageweise oder fürs ganze Wochenende exklusiv von unseren Mitgliedern für private Feiern gebucht werden. Infos zu Konditionen und freien Terminen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, Tel. 0711/627004, albhaus@alpenverein-stuttgart.de. Anfahrtskizze zum Download unter www.dav-albhaus.de

Unter der Woche kann die Hütte von Familien und Gruppen belegt werden.



### FREDERICK-SIMMS-HÜTTE, LECHTALER ALPEN:

2004m Höhe, bewirtschaftete Hochgebirgshütte, über Stockach/Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober. Betten und Matratzenlager.  
 Tel.: Tal 08321/65 621 ; Tel. Hütte 0043/664/484 0093  
 www.dav-simms-huette.de



### EDELWEISSHAUS IN KAISERS, LECHTALER ALPEN:

1530m Höhe, Lechtal (Tirol). Wanderungen, Berg- und Skitouren. Zimmer mit fließend Kalt- / Warmwasser, Matratzenlager. Durchgehend geöffnet mit folgenden Ausnahmen: 6.11.-26.12. geschlossen; 1.4.-5.5. Fr-Son geöffnet, Mo-Dov vorherige Anmeldung erforderlich. Tel. und Fax: 0043 / 56 33 / 56 02  
 Mobil: 0043/676/384 45 53; www.dav-edelweisshaus.de.



### OFFENE WOCHENENDEN BIS ENDE 2010:

11.-12.09.; 02.-03.10.; 09.-10.10.; 06.-07.11.; 13.-14.11.

## BEZIRKSGRUPPE LEONBERG

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen und austauschen können, sind bei uns herzlich willkommen.

**Leiter:**  
Jürgen Krumrain, Tel. 07044/32180  
mail: bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de

Internet: www.alpenverein-leonberg.de  
**Gruppenabend:**  
Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 20 Uhr in der Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg.

**Jugend und Familie:**  
Siehe Jugendseiten in diesem Heft.

## BERGSTEIGERGRUPPE

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpinen Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun!  
(Achtung: Wir machen keine Ausbildung und Kurse)

**Leiter:**  
Ingo Schmid  
Tel. 07171/ 80 50 22  
Mobil: 0160/97 04 75 49  
mail: ingo\_schmid@gmx.de  
Dieter Wöllhaf  
Tel. 07151/99 66 08  
mail: post@dieterwoellhaf.de  
Werner Mayer  
Tel. 0711/45 53 59  
mail: wh.mayer@gmx.de

### Stammtisch / Gruppenabend:

Stammtisch dienstags, 20 Uhr, Gruppenabend jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr, beides im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

## SKIABTEILUNG

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

**Leiter:**  
Horst Häußermann, Tel. 07152/6700

**Training:**  
Sport für Damen und Herren, montags: 18.45 - 19.30 Uhr Gymnastik  
19.30 - 21.30 Uhr Volleyball,  
Turnhalle Schloßbrealschule für Jungen, Breitscheidstr. 28 (Falkerschule).

**Es werden noch Volleyballspieler/innen gesucht! Einfach vorbeischaun!**

Gymnastik für Herren:  
Okt.–März: mittwochs 19.00 - 21.30 Uhr  
Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotenbühlstr. 101; April - Sept: freitags 18.30 Uhr  
Laufftreff, TSG-Sportplatz, Georgiweg 11, Degerloch.

**Gruppenabende:**  
Winter: nach dem Sport Brauerei-Wirtschaftshaus Sanwald, Silberburgstraße 157;  
Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

**Leiterin:**  
Bettina Jeschke, Tel. 0711/90774288  
mail: bettina\_jeschke@hotmail.com

**Stellvertreterin:**  
Michelle Müssig, Tel. 0175/3707288

## BEZIRKSGRUPPE REMSTAL

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderung, Klettersteig, Hochtouren oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.

**Leiter:**  
Helmut Reinhard, Tel. 07151/6040830  
mail: helmut.reinhard@online.de  
web: www.alpenverein-remstal.de

**Stellvertreterin:**  
Carola Baur, Tel. 07151/67591  
mail: carola.baur@alpenverein-remstal.de

**Tourenleiter:**  
Klaus Rohn, Tel. 07151/64553

**Gruppenabend:**  
1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, HHO-Heim, Frauenländerstr. 8, Kernen-Stetten  
**Familiengruppe, Leiterin:**  
Heide Rose Rohn, Tel. 07151/64553  
Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/202819  
Gruppenabend siehe oben (1. Di. im Monat)

**Klettergruppe, Leiter:**  
Markus Hermann, Tel. 0711/6752511;  
0179/1373554

Klettertreff immer montags ab 19 Uhr. Bei gutem Wetter im Klettergarten in Stetten (Sommer), bei schlechtem Wetter im Kletterzentrum auf der Waldau (Winter). Willkommen ist jede/jeder! Allerdings muss ein selbstständiges Klettern möglich sein (also Routine bei Sichern, Vorsteigen, Umlenker legen...), da es keine Betreuung gibt und jeder auf eigene Verantwortung klettert!

**Jugend**  
Siehe Jugendseiten in diesem Heft.  
**Anmeldung für den Klettergarten:**  
Jana u. Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275  
mail: klettergarten@online.de

## ALPINE TOURENGRUPPE

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind geführte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlich willkommen.

**Leitung:**  
mail: alpinetourengruppe@alpenverein-stuttgart.de  
Peter Bachmann, Tel. 0711/4201022,  
Karl Rebmann, Tel. 07157/21334  
Bettina Rau, Tel. 0711/6365804

**Gruppenabende:**  
Am 2. Donnerstag im Monat im DBG-Haus, Kleiner Saal, Willi-Bleicher-Strasse 20, 70174 Stuttgart, um 19:30 Uhr.

**Montags-Sport:**  
Jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:00 Uhr in der Cotta-Schule, Wirtschaftsgymnasium, Sickstrasse 165, Stuttgart  
Info: Inge Fischer 0711/7157129

## SENIOREN-WANDERGRUPPE

Die Wanderungen werden bei jedem Wetter durchgeführt. Die Gehzeiten betragen ca. 2 Stunden. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Wanderungen finden jeweils am zweiten Donnerstag jedes Monats statt. (genaue Daten und Ziele im Programmheft unter „Wandern in der Umgebung“).

**Leiterin:**  
Luzie Sembritzki, Tel. 0711/461446

## BERGSPORTGRUPPE

Hast Du Spaß am Sportklettern vor Ort, im Frankenjura oder in südlichen Sportklettergefilde? Kannst Du Dich winters für Ski- und Schneeschuhtouren oder sommers für Alpinklettern, Berg-/Hochtouren sowie Klettersteige begeistern? Auch wenn Du andere Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Höhlen...) im Sinn hast, findest Du bei uns bestimmt einen passenden Partner. Wir leben von den Angeboten und Aktivitäten, die aus der Gruppe heraus entstehen. Auch Du bist gefragt! Interesse? Dann ruf doch mal an oder schau einfach gleich am Gruppenabend oder beim Klettertreff bei uns vorbei. Wir bieten zwar kein Ausbildungsprogramm, Basics wirst Du aber schnell erlernen und Ziel ist es, jeden in seinem Können und Know-How weiter zu bringen. Du bist uns also als Einsteiger wie als Köhner herzlich willkommen!

**Leitung:**  
mail: Bergsportgruppe@gmx.de  
Beate u. Torben Decker, Tel. 0711/4893420  
Aktuelle Infos: www.bergsportgruppe.de

**Offenes Training:**  
Saisonal- und wetterbedingt entweder montags im Kletterzentrum Stuttgart oder variabel draußen am Fels. Vorher bitte mailen oder telefonieren (siehe oben).

**Gruppenabende:**  
Jeden 2. Mittwoch im Monat. Offen für jedermann/frau! Sommers grillen wir fast immer (Treff 19:15 Uhr Ecke Kletterzentrum/Königsstraße). Winters treffen wir uns ab 20:15 Uhr im „Elafino“, ABV-Restaurant, Guts-Muths-Weg 10, 70597 Stuttgart (gegenüber dem Kletterzentrum Stuttgart Richtung Ruhbank).

## WANDERGRUPPE

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis zu 12 Jahren fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

**Leiter:**  
Martin Hirner, Tel. 0711/ 85 12 70  
Jürgen Wundrack, Tel. 0711/7079473

In den Gruppen unseres Vereins haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen. Die Mitglieder unserer Gruppen richten außerdem den größten Teil unseres alpinen Sektionsprogramms aus.

## FAMILIENGRUPPE GIPFELSTÜRME 6 BIS 11 JAHRE

Für Familien mit Kindern von 6-11 Jahren. Treffen ca. alle 6 Wochen Sonntags, bzw. 3 mehrtägige Ausflüge im Jahr ins Mittel- und auch Hochgebirge.

**Leiterin:**  
Andrea Eberwein, Tel. 07044/907509

## DAV KLETTERZENTRUM STUTTGART

**DAV Kletterzentrum Stuttgart Waldau (DAV-Sektionen Stuttgart und Schwaben):** Stuttgart-Degerloch, Friedrich-Strobel-Weg 3. Hochmoderne Anlage mit Indoor- und Outdoorbereich, insgesamt ca. 3700 m² Kletterfläche in allen Schwierigkeitsgraden und Wandneigungen. Indoor: 2900 m² Kletterfläche, Höhe bis 16 m, Holz- und GFK-Freeform-Wände. Outdoor: Modellierter Spritzbeton und Holzwände, Höhe bis 14 m, 800 m² Kletterfläche. Die Kletteranlage ist mit ihren Rasenflächen und dem Kinderspielplatz auch gut für Familien geeignet. Öffnungszeiten: Di, Do, Sa, So, Feiertage 9:00-23:00; Mo, Mi, Fr 13:00-23:00.  
**Tel. 0711/3195866; Internet: www.kletterzentrum-stuttgart.de.**



Die größte Kletteranlage Baden-Württembergs. Linkes Bild: die Außenanlage, rechts: die 16 Meter hohe Halle.



Cannstatter Pfeiler.



Klettergarten Stetten.

### Cannstatter Pfeiler (DAV-Sekt. Stuttgart):

Stgt.-Bad Cannstatt, Hofener Straße. Alter Brückenpfeiler, Sandstein, Höhe 18 m, 18 gesicherte Routen. Charakter: Senkrechte Ausdauerkletterei an Leisten und Auflegern, hauptsächlich Routen im 6. und 7. Grad. Nicht für Anfänger geeignet. Klettern für Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart kostenlos.

### Klettergarten Stetten (DAV-Sekt. Stuttgart, Bezirksgruppe Remstal):

Ehemaliger Sandsteinbruch oberhalb der Stettener Weinberge, ca. 20 km östlich Stuttgarts. Wandhöhe bis zu 8 m. Charakter: Riss-, Verschneidungs- und Leistenkletterei an kompaktem Sandstein, ca. 40 Routen. Das Einhängen von Topropes ist möglich. Der Klettergarten wird von der BG Remstal mit großem Aufwand gepflegt, Spenden hierfür sind erwünscht, Formulare liegen im Klettergarten aus. Die Benutzung durch Klettergruppen und Kurse muss zuvor angemeldet werden. Kontakt: Jana u. Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275; mail: klettergarten@online.de

### Sonstige Indoor-Kletteranlagen im Großraum Stuttgart

**Cityrock** im Evangelischen Jugendwerk EJS, Fritz-Elas-Str. 44, 70174 Stuttgart (West/Mitte), siehe Lageplan DAV-Geschäftsstelle. Tel. 0711/18771-0, mail: info@cityrock.de Höhe 11 m, Kletterfläche 360qm.

**Active Garden** Waiblingen-Korb, ca. 15 km östl. Stgt., Maybachstr. 12, 71404 Korb. Tel. 07151/37032, mail: info@active-garden.com Höhe 15 m, Kletterfläche 1200 m², großer Boulderbereich, Sauna.

**Torre Grande** Waldstetten, ca. 55 km östl. Stgt., Robert-Bosch-Str. 9, 73550 Waldstetten. Tel. 07171/4686

**Fun-Sport-Zentrum** Kornwestheim, ca. 10 km nördl. Stgt., Bogenstr. 35, 70806 Kornwestheim. Tel. 07154/83080

**Pink Power** Böblingen, ca. 15 km westl. Stgt., Röhrer Weg 2, 71032 Böblingen. Tel. 07031/272031.

**Palladion** Böblingen, ca. 15 km westl. Stgt., Silberweg 18, 71032 Böblingen. Tel. 07031/67793-31.

**VFL-Wand** Sindelfingen, ca. 15 km westl. Stgt., Böblinger Str. 6, 71065 Sindelfingen. Tel. 07031/79630.

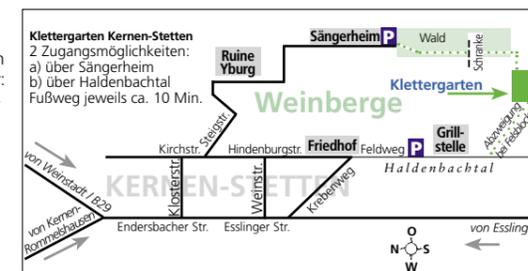
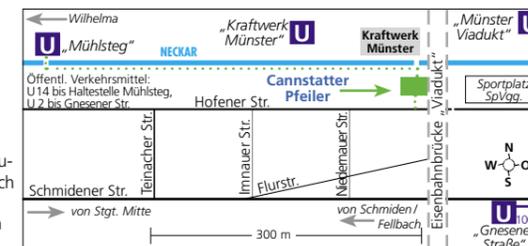
**Sport Aramis** Gäufelden-Nebringen, ca. 45 km südwestl. Stgt. (südl. Herrenberg), Siedlerstr. 40-44, 71126 Gäufelden-Nebringen. Tel. 07032/781-500

**EMKA Tübingen** Tübingen-Hirschau, ca. 45 km südl. Stgt., Rittweg 51, 72070 Tübingen-Hirschau.

## JUGEND

ALLE JUGENDGRUPPEN FINDEN SIE AUF DEN JUGENDSEITEN IN DIESEM HEFT.  
JUGENDTEL (DIENSTAGS): 0711/6154684

Sportkletterwettkämpfe in Baden-Württemberg unter:  
www.alpenverein-bw.de



### Natur pur: Schwäbische Alb

**Die Kletterregion vor den Toren Stuttgarts.** Kletterei an Kalkfelsen von 10-90 m Höhe, im weiter entfernten Donautal bis 120 m Höhe. Wichtige Ausgangspunkte zu den Gebieten sind die Orte Kirchheim (Klettergebiet Lenninger Tal), Bad Urach (Ermstal) sowie die Felsgebiete um Reutlingen, alle ca. 30-40 km südl./südöstl. Stuttgarts. Alle Kletterführer zur Schwäbischen Alb sind in unserer Bibliothek entleihbar, im guten Buchhandel erhältlich oder, neben umfangreicher weiterer Kletterliteratur, direkt beim Panico Alpinverlag bestellbar, Golderstr. 12, 73257 Köngen, Tel. 07024/82780, Fax 07024/84377, mail: alpinverlag@panico.de, internet: www.panico.de

Aktuelle Infos zu behördlichen Kletterregelungen erhalten Sie in unserer Service-Geschäftsstelle oder via Internet als Link im Service-Teil unserer Homepage www.alpenverein-stuttgart.de.



Am Schreyfels — Titelbild des Standardwerks „Hart am Trauf“.



Über eine halbe Million Bergfreunde sind Mitglied in der Solidargemeinschaft des Deutschen Alpenvereins, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren vom vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinsstätten bei.

Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

## Mitglieder werben Mitglieder

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de) oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/627004 anfordern.

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. Tipp: Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de)!

**Ab 1. Sept. halber Beitrag für den Rest des Jahres!**

An den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart  
- Mitgliederaufnahme -  
Rotebühlstraße 59 A  
  
70178 Stuttgart

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Mo, Di 10-13 Uhr,  
Mi, Do 13-19 Uhr,  
Fr 13-16 Uhr.  
Tel.: 0711/627004  
Fax: 0711/6159387  
mail: [info@alpenverein-stuttgart.de](mailto:info@alpenverein-stuttgart.de)  
Internet: [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de)

Nr. \_\_\_\_\_  
Ausw. \_\_\_\_\_  
EDV \_\_\_\_\_  
Zahlg. \_\_\_\_\_ Kat. \_\_\_\_\_  
(Felder für die Verwaltung)

### Aufnahmeantrag

An den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart  
- Mitgliederwerbung -  
Rotebühlstraße 59 A  
  
70178 Stuttgart

Bitte deutlich schreiben  
 Frau  Herr

Nachname: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Str., Hausnr.: \_\_\_\_\_  
PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_  
Geb.Datum: \_\_\_\_\_  
Telefon tags: \_\_\_\_\_  
e-Mail: \_\_\_\_\_  
ggf. Fax.: \_\_\_\_\_  
ggf. Mobiltel.: \_\_\_\_\_

Kontonummer: \_\_\_\_\_  
Bankleitzahl: \_\_\_\_\_  
Kreditinstitut: \_\_\_\_\_  
Kontoinhaber: \_\_\_\_\_

Die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung für das Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

**Ich beantrage die Mitgliedschaft ab dem Jahr  2010  2011 in der Mitgliederkategorie (Buchstabe).....** entsprechend Spalte 1 der unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben). Ich erteile dem Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart e.V. hiermit die widerrufliche Vollmacht, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des o.g. Kontos einzuziehen.

Datum, Unterschrift des Antragstellers (bei abweichendem Kontoinhaber zusätzlich auch dessen Unterschrift)

**Folgende Familienangehörige sind bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart** (zutreffendes bitte ankreuzen)

Ehe- / Lebenspartner (mit gleicher Adresse)  Kind(er)  Eltern(teil)

Name od. Mitgl.Nr. \_\_\_\_\_  
 ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein  
 ich trete über / bin zusätzlich Mitglied aus / in einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübertritt bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Im Mitgliedsbeitrag inbegriffen (außer bei Kindern) ist die Zustellung folgender Zeitschriften: 4 x jährlich 'Stuttgart Alpin' (Zeitschrift der DAV-Sektion Stuttgart), 6 x jährlich 'Panorama' (bundesweite DAV-Zeitschrift). **Senden Sie mir**

Stuttgart Alpin  Panorama  keine Zeitschriften

**Mitgliedsbeiträge** (Die Beiträge werden von der Hauptversammlung festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig in Stuttgart Alpin veröffentlicht)

Kategorie (relevant ist das Alter am 01.01. des Beitragsjahres)	Beitrag
<b>A</b> Alle Personen ab 25 Jahren, die nicht unter die Kategorien B oder C fallen.	€ 54,-
<b>B1</b> Ehe-, Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) von Mitgl. ab 18 Jahren der DAV Sektion Stuttgart (nur einer der beiden Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören)	€ 28,-
<b>B2</b> Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag)	€ 31,-
<b>C</b> Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion)	€ 28,-
<b>D</b> Junioren (Alter von 18 bis einschl. 24 Jahre)	€ 31,-
<b>J</b> Kinder und Jugend bis einschl. 17 Jahre; oder: siehe nächste Zeile	€ 13,-
<b>F</b> Kinder und Jugend bis einschl. 17 Jahre, beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sekt. Stuttgart	€ 0,-

**Ab 1. Sept. 50%**

**Ich verschenke an oben eingetragene Person die Mitgliedschaft**

Name, Adresse, der / des Schenkenden \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis (die erteilte Einzugsmächtigung erlischt danach automatisch)

(Unterschrift der / des Schenkenden)  
 Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich  Schicken Sie den DAV-Ausweis an die / den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir



**WETTER OK?**

**Wetter-Ansagedienste:**  
**Alpenvereinswetterbericht:**  
gesamte Alpen: 09001/295070  
**Deutscher Wetterdienst:**  
(nur aus Deutschland anwählbar)  
Alpenwetter: 0900/11160-11  
Zugspitzwetter: 0900/11160-12  
Oberitalien, Öster., Schweiz: 0900/11160-21  
Ostalpen: 0900/11160-18  
Bayerische Alpen: 0900/11160-19  
**Alpenwetterbericht Österreich:**  
(nur aus Österreich erreichbar)  
Alpenwetter: 0900/911566-80  
Regionalwetter: 0900/911566-81  
**Alpenwetterbericht Schweiz:**  
aus dem Ausland: 0041/848800-162  
aus der Schweiz: 162

**Alpine Auskunftsstellen:**  
DAV: 089/294940  
OEAV: 0043/512/587828  
AVS: 0039/0471/999955  
Chamonix: Office de Haute Montagne (OHM): 0033/450/532208

**Lawinenlage**  
**Ansagedienste:**  
Bayern: 089/92141210  
**Österreich:**  
Vorarlberg: 0043/55221588  
Tirol: 0043/5121588  
Salzburg: 0043/6621588  
**Schweiz:** 0041/848800-187  
**Südtirol:** 0039/0471271177

**Persönliche Beratung zur Lawinenlage:**  
**Bayern:** 089/92141555  
**Österreich:**  
Tirol: 0043/512581838  
Salzburg: 0043/6622170  
**Schweiz:** 0041/814170111  
**Südtirol:** 0039/0471414740

**Notruf**  
Über Handy europaweit: 112  
Festnetz Deutschland: 112  
Festnetz Österreich: 140  
Festnetz Schweiz: 1414  
Festnetz Italien: 118  
**Alpiner Sicherheits-Service (ASS):**  
Die Versicherungs-Notruf-Zentrale für DAV-Mitglieder, Tag und Nacht: 089/62424393

Alle wichtigen Infos zu Wetter- und Lawinenlage finden Sie im Internet via Link über unsere Homepage: <http://www.alpenverein-stuttgart.de> (Rubrik 'Links')

### Prämien für 1 neu erworbenes Mitglied

<b>001</b> Westwand – Malte Roepers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen.	<b>002</b> Verwegen dynamisch erfolgreich – ein Mensch, der verrückt nach den Bergen ist und deshalb von vielen für verrückt gehalten wird.	<b>003</b> Selig, wer in Träumen stirbt – Robert Steiner überlebt mit viel Glück einen Sturz in einer der schwierigsten Routen der Alpen ...	<b>004</b> 2000 drunter und drüber. Ein FAZ-Journalist erlebt das Gebirge.	<b>005</b> Naturerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart.

**006** Hart am Trauf – das große Buch zum Klettern auf der Schwäbischen Alb. 192 Seiten, Bindung Hartcover mit Schutzumschlag, 300 x 220, Von den Anfängen im Roggental bis zum Gang durchs (Boulder-) „Fegefeuer“. Über 200 - oftmals historische - sw-Bilder und mehr als 50 aktuelle Farbbilder runden die umfassende Chronik zum Klettern auf der Schwäbischen Alb ab.

**007** Planzeiger für Alpenvereinskarten  
Zur exakten Karteninterpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.



### Wissen & Sicherheit

**Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle für Ihr Engagement, denn die Portobestimmungen für den Versand von Büchern und Karten erlauben uns leider nicht, der Sendung persönliche Worte an den Empfänger beizulegen.**

<b>Alpinlehrpläne</b> (nur teilweise abgebildet) <b>008</b> Bergwandern, Trekking. <b>009</b> Felsklettern, Sportklettern. <b>010</b> Hochtouren, Eisklettern.	<b>011</b> Skibergsteigen, Variantenfahren. <b>012</b> Sicherheit am Berg. <b>013</b> Wetter, Orientierung.	<b>014</b> Mountainbiken. <b>015</b> Klettern: Sicherung, Ausrüstung. <b>016</b> Klettern: Technik, Taktik, Psyche.	<b>017</b> Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseilen, Sicherung und Sicherheit. Beigleibuch DAV-Kletterschein.	<b>018</b> Kletterführer Lenninger Alb von Achim Pasold, Ronald Nordmann – der Führer in die senkrechten Hausgebiete der DAV-Sektion Stuttgart.	<b>019</b> DAV-Hüttenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kariert, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Rundbeutel.

**Werber(in):** \_\_\_\_\_

**Mitgliedsnummer in der DAV-Sektion Stuttgart** \_\_\_\_\_  
(= die **sechsstellige** Zahl innerhalb der Zahlenkolonne auf Ihrer Mitgliedskarte: 255-/00-/xxxxxx\*xxxx\*xxxx\*xxxx)

**Vor- und Nachname** \_\_\_\_\_

**Straße, Hausnr.** \_\_\_\_\_

**Postleitzahl, Ort** \_\_\_\_\_

Tel.  Fax  e-Mail \_\_\_\_\_

Sowohl Karten als auch Lehrbücher werden regelmäßig in Neuauflagen aktualisiert. Es kann daher passieren, dass Ihr Prämienvunsch während dieser Phase vorübergehend nicht lieferbar ist. Bitte geben Sie uns eine Nummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen können, damit wir ggf. einen Alternativwunsch erfragen können.

### Prämien für 2 neu geworbene Mitglieder

**Prämienvunsch (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):**

**Für ein erworbenes Mitglied:**

Prämie 001  
 Prämie 002  
 Prämie 003  
 Prämie 004  
 Prämie 005  
 Prämie 006  
 Prämie 007  
 Alpenvereinskarte Nr. \_\_\_\_\_

**Für zwei geworbene Mitglieder:**

Prämie 008  
 Prämie 009

Prämie 010  
 Prämie 011  
 Prämie 012  
 Prämie 013  
 Prämie 014  
 Prämie 015  
 Prämie 016  
 Prämie 017  
 Prämie 018  
 Prämie 019  
 Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte (bitte dort ankreuzen)

**Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin:** Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der / die Mitgliedsantrag /-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.



Die Jahreszeit, es sich gemütlich zu machen – die Jugend verschönert die Wände des Althaus-Jugendraums.

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft **Stuttgart Alpin aktiv** veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

**PETER BACHMANN**  
 Maler- und Lackierbetrieb  
 Tel. 0711/4201022, Fax 0711/422281

**19.11. MITGLIEDER-VERSAMMLUNG IN STUTTGART**

**20.11. HERBSTFEIER UND JUBILAREHRUNG**

**18.12. BERGWEIFNACHT IM KLETTERGARTEN STETTEN**

**11.09.-12.09. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/627004.  
**11.09.-12.09.** Aufbaukurs Sportklettern, Schwäbische Alb Info: Anmeldung über DAV-Geschäftsstelle 0711/627004. Nr. 91B-304 (GES).  
**12.09.-18.09.** Walsen Weg Etappe 1 Info: Jochen Humpfer 07192/930167. Nr. 92T-436 (ATG).

**12.09.-13.09.** Alpinklettern: Roggalspitze Info: Ralph Holzäpfel 07157/63118; ralph.holzäpfel@web.de. Nr. 92T-456 (ATG).  
**15.09.-19.09.** Lechtaler Alpen-Stuttgarter Weg Info: Jochen Schuh 07151/272357. Nr. 92T-437 (REM).  
**15.09.-19.09.** Karwendel Höhenweg West Info: Michèle Müssig 0175/3707288. Nr. 92T-438 (REM).  
**19.09.-26.09.** Wandern im Kleinen Walsertal Info: Wolf-

gang Georgii 0711/813590. Nr. 92T-439 (WAN).  
**19.09.** Wanderung zur Donauversickerung Info: Bettina Jeschke 0711/90774288. Nr. 92T-477 (NUSS).  
**24.09.-26.09.** Bergtouren im Bregener Wald Info: Camillus Baumgartner 0711/7979515. Nr. 92T-457 (LEO).  
**26.09.** Familienprogramm: Mit dem Boot in die Wimsener Höhle Info: Andrea Eberwein 07044/907509. Nr. 92T-466 (FG).  
**26.09.** Familienprogramm: Sechshöhlen-Trail Info: Daniela Jäger 07151/48171. Nr. 92T-467 (FM).

**02.10.-03.10. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/627004.  
**08.10.-10.10.** Erste Hilfe im Gebirge Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/627004. Nr. 91N-322 (ATG).  
**14.10.** Senioren-Jahresausfahrt mit dem Bus Info: Luzie Sembritzki 0711/461446. Nr. 92T-499 (SEN).  
**16.10.** Umweltwanderung im Schönbuch Info: Bettina Jeschke 0711/90774288. Nr. 92T-478 (NUSS).

**Kletterkurse**  
 Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auf S. 34-35, sowie im Internet unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de)

**Wenn Sie umziehen, teilen Sie uns bitte Ihre neue Adresse mit**  
 Im Rahmen von Nachsendeaufträgen stellt die Post keine Mitgliederzeitschriften wie **Stuttgart Alpin** und **Panorama** zu. Senden Sie daher ihre neue Anschrift möglichst bevor Sie umziehen an: DAV-Sektion Stuttgart, Rotebühlstr. 59 A, 70178 Stuttgart. Oder melden Sie Änderung der Adresse, ggf. Bankverbindung bequem im Internet unter [www.alpenverein-stuttgart.de](http://www.alpenverein-stuttgart.de) oder Tel. 0711/62 70 04; Fax: 0711/61593 87 und denken Sie daran, uns mitzuteilen, für welche Familienangehörige diese Änderung ebenfalls gelten soll.

- 17.10.** Herbstwanderung Info: Michael Früh 0711/7585560. Nr. 92T-500 (REM).
- 23.10.-24.10. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/627004.
- 23.10.-24.10.** Behelfsmäßige Bergrettung Info: Birgit Gutsche 06221/7265575; 0173/2039051. Nr. 92N-323 (ATG).
- 24.10.** Familienprogramm: Durch den bunten Herbstwald zur Ruine Hohenrechberg Info: Katrin Kulik 07156/48300. Nr. 92T-468 (FG).
- 24.10.** Weinrunde im Bottwartal Info: Eberhard Obal 0711/749989. Nr. 92T-501 (WAN).
- 06.11.-07.11. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/627004.
- 07.11.** Familienprogramm: Drachen steigen Info: Daniela Jäger 07151/48171. Nr. 92T-469 (FM).
- 11.11.** Seniorenprogramm: Benningen – Hoheneck – Luwigsburg Info: Luzie Sembritzki 0711/461446. Nr. 92T-502 (SEN).
- 12.11.-14.11.** Tiefschneetraining zum Saisonstart, Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/627004. Nr. 01W-251 (Winterteam).
- 13.11.-14.11. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE.** Hüttdienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: DAV Geschäftsstelle 0711/627004.
- 21.11.** Wanderung zum Stuttgarter Althaus Info: Eberhard Obal 0711/749989. Nr. 92T-504 (WAN).
- 09.09.** Seniorenprogramm: Wir gehen zum „Grünen Heiner“ – Wandern in der Umgebung ab Korntal Info: Luzie Sembritzki 0711/461446. Nr. 92T-503 (SEN).
- 11.12.-12.12.** Winterkursprogramm: LVS-Trainingskurs kompakt, Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/627004. Nr. 01W-251 (Winterteam).
- 18.12.** Bergweihnacht im Klettergarten Stetten Info: Helmut Reinhard 07151/6040830. Nr. 92V-517 (REM).

**+**  
**Unsere Verstorbenen**

Name	Mitglied seit
Walter Doneck	1952
Björn Eliasch	2004
Barbara Fuhrmann	2001
Wilfried Gröber	1979
Robert Hildebrand	1935
Theo Maier	1946
Hedwig Martin	1950
Gottfried Schäfer	1964
Timm Scheeben	1987
Günther Siegel	1969
Günther Stöhr	1975
Gerhard Tröscher	1988

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

**Fundsachenaufbewahrung in der Geschäftsstelle 2 Monate**  
 Fundsachen aus der Geschäftsstelle oder vom Althaus können in der Rotebühlstr. 59 A innerhalb dieses Zeitraums abgeholt werden; Tel. 0711/627004;  
 Achtung: Das Kletterzentrum Stuttgart hat eine eigene Fundsachenaufbewahrung (Tel. 0711/3195866)

**Kleinanzeigen**  
 Bietet: Verkaufte Damen-Bergstiefel LOWA Kathmandu asphalt/navy GTX/Goretex Lady, Größe 41, 1x getragen, für 70,- (Neupreis 150,-). Tel. 07033/34703.  
 Bietet: Komfortable 1-3 Zi-Fewo's für 2-5 Pers. im herrlichen Oberengadin. Einzigartige Erholung im Winter und im Sommer. [www.ferien-im-engadin.de](http://www.ferien-im-engadin.de) oder Tel.: 07151/21890.

**Kostenlos privat inserieren mit Kleinanzeigen in Stuttgart Alpin**  
 Senden Sie Ihren Anzeigentext einfach an die Geschäftsstelle, Rotebühlstr. 59 A, 70178 Stuttgart; Fax: 0711/6159387; mail: [redaktion@alpenverein-stuttgart.de](mailto:redaktion@alpenverein-stuttgart.de)

**EXPEDITIONEN**  
 7 Tage Kasbek (5047 m) ..... ab 1790 €  
 8 oder 11 Tage Elbrus (5642 m) ... ab 1650 €  
 10 Tage Ararat (5156 m) ..... ab 1490 €  
 17 Tage Stok Kangri (6121 m) ..... ab 2790 €  
 18 Tage Cotopaxi und Chimborazo ab 2890 €  
 18 Tage 6000er Boliviens ..... ab 2990 €  
 21 Tage Ojos del Salado (6893 m) . . . ab 4290 €  
 22 Tage Aconcagua (6962 m) ..... ab 3640 €  
 25 Tage Pik Lenin (7134 m) ..... ab 3290 €  
 32 Tage Spantik (7027 m) ..... ab 4390 €  
 33 Tage Muztagh Ata (7546 m) . . . . . ab 3990 €  
 Kleine Gruppen – deutschsprachig geführt!  
**Bestellen Sie unseren Katalog mit Reisen in 100 Ländern auf allen Kontinenten:**  
 Loschwitzer Str. 58  
 01309 Dresden  
 fon +49 (0) 351 – 31 20 77 **DIAMIR**  
 Erlebnisreisen  
[www.diamir.de](http://www.diamir.de)



# Eine Medaille in London

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Millionen von Fernsehzuschauern verfolgen, wie die Gymnastinnen aus Fellbach-Schmidlen bei den Spielen in London um eine Medaille kämpfen. Die Fellbacher Bank setzt sich dafür ein, dass dieser Traum wahr wird. [www.fellbacher-bank.de](http://www.fellbacher-bank.de)

**Einfacher. Ehrlicher. Fellbacher.**  
**Fellbacher Bank eG**

www. **WOICK**.de



Jetzt anfordern oder in der Filiale abholen!  
Tel.: 0711-096700  
**432-SEITIGER KATALOG**  
★



**FILDERSTADT-BERNHAUSEN  
TRAVEL CENTER**

Plieninger Straße 21, 70794 Filderstadt  
Position: N 48° 40,921' E 009° 13,110'

Öffnungszeiten:  
Mo-Mi: 10:00-19:00  
Do-Fr: 10:00-20:00  
Sa: 9:30-17:00

**STUTTGART  
TRAVEL STORE**

Schmale Straße 9, 70173 Stuttgart  
Position: N 48° 46,491' E 009° 10,59 5'

Öffnungszeiten:  
Mo-Mi: 10:00-19:00  
Do-Fr: 10:00-20:00  
Sa: 10:00-18:00

**ULM  
TRAVEL STORE**

Hafenbad 17, 89073 Ulm  
Position: N 48° 23,998' E 009° 59,619'

Öffnungszeiten:  
Mo-Mi: 9:30-18:30  
Do-Fr: 9:30-19:00  
Sa: 9:30-17:00

**METZINGEN  
OUTLET CENTER**

Stuttgarter Straße 45/1, 72555 Metzingen.  
Position: N 48° 32,423' E 009° 16,681'

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr: 9:30-19:00  
Sa: 9:00-18:00